TOPOGRAPHIA GALLIAE, ODER BESCHREIBUNG UND CONTRAFAITUNG DER VORNEHMBSTEN, UND BEKANTISTEN...

Digitized by Google

18

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,
oder
Beschreibung vnd Contra
feytung deß Mächtigen Königreichs
Franckreich.
Zweyter Theil.
Die furnehmste vnd bekantiste Stätte
vnd Plätze in der Provinc
PICARDIÆ
Wie auch den andern Eingang von
gemelten Königreich, auch deßen Regi:
rung vnd furnehmbste Ambtern fürstellend.
Franckfurt am Mayn.
Verlegung Caspar Merians

M. DC. LVI.
Cum Privileg. Sac. Cæs. M.

18.

Dem WolEdlen Gestreng vnd Hochgelehrten/

Herrn Christoff Bendern/

Der Rechten Licentiaten/ Schöffen vnnd deß Raths bey Wollöblicher Statt Franckfurt am Mäyn / jetztmaln Eltern Regierendem Burgermeistern ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünstigen Herrn ꝛc.

MAn findet/ Hochgeehrter Großgünstiger Herr/ in den beschriebenen Geschichten/ daß das Gedächtnus hochberühmter Leute auff Erden/ denen der Himmel in ihrer Geburt vor andern zugethan gewesen/ oder das Glück/ welches der H. Augustinus recht vnnd wol die Fürsehung GOttes genant will haben/ allen favor erwisen/ vnnd alle ersprießliche mittel an die hand gelegt/ dieselbe zu grossem auffnehmen zugebrauchen/ entweder in Gebäwen/ vnnd Bildern/ oder in Schrifften auff die liebe Posteritet fortgepflantzet worden ist. Dann man soll keines wegs an den losen Herostratum gedencken/ der jhm keinen nahmen durch Tugend erwerben können/ vnd sich deßwegen in die Chronicken setzen lassen wolte/ daß er den hochgepriesenen Tempel der Göttin Dianæ zu Epheso in Asien / an deme viel Könige etliche hundert Jahr vber gebawet vnd gebessert / biß er zu seiner Magnificentz kommen/ daß nichts mehr beyzufügen gewesen/ angesteckt / vnnd in die Aschen gelegt. Auch tragen alle rechtschaffene teutsche Gemüther ein abscheuen an deß Caroci Mutter/ die diesem jhrem Sohn/ als einem stoltzen Feldherren/ den rath gab/ er solte weil er keine eygene Lande hette/ vnd keine ansehnliche Stätte anlegen könte/ frembde Länder verwüsten/ vnnd wolgebawte Volckreiche Stätte verödten/ verheeren/ verbrennen vnnd auff den Boden legen/ welches er den Neckar/ Mäyn/ Rhein/ Mosel/ vnd Maaß strohm wol empfinden lassen. Sondern es tritt Alexander herfür/ vnd steht in Sigæo, auff deß Griechischen Helden Achillis Grab/ seufftzet vnd wünschet/ daß er/ wie jener den Poeten Homerum zu einem Panegyristen/ zu einem ewigen Herolden seiner thaten bekommen/ der

gleichen haben möchte. Also brach gedachter Alexander einsmahls an einem gefährlichen Paß/ da er bitter schwitzen muste/ in diese Wort auß/ Er hette so grosse Mühe/ Arbeit vnnd Gefahr zu vberstehen / damit jhn nur die Athenienser/ ein Hochgelehrtes Volck vnder allen Griechen/ auff jhren Schatzplätzen preysen mögten; als bekümmerte er sich vmb nichts anders/ dañ vmb ein herrliches Gedächtnuß vnder den Gelehrten. Dann bekant ist/ daß sein Gedächtnuß an manchem orth verloschen / mit denen Gebäwen/ die er setzen lassen/ wie die Zeit alles verändert vnnd verzehrt. Es soll aber niemand irren/ daß solche Thaten in die Augen blincken / vnd von der Welt hochgehalten werden / darumb auch ein solcher Held zugenant worden der Grosse / weil Er die Griechen von der stettigen Gefahr deß besorglichen Vberfals auß Asien befreyt/ vnnd die zuvor empfangene Schmach/ vnnd erlittenen Schaden an den Asiatischen Völckern gerochen. Den Verständigen wird weit besser gefallen ein Themistocles, der durch Klugheit den Erbfeind in die Flucht / vnnd sein eygennützige Patrioten zur beständigkeit gebracht hat: in dem er sich annahm/ als meinete er es mit dem Monarchen Xerxe gut/ vnd wolte jhn lieber in seinem Land gesund/ als von der Griechen Macht vmbzingelt sehen: darauff derselbe zu seiner Schiff brücken geeilet / Aber die Patrioten berichtet/ sie könten keiner zu seiner Statt widerkehren/ angesehen alle Päß jhnen verlegt wehren/ wol wissend / daß die Trennung sie alle einen nach dem andern zum Verschluck der vereynigten Macht wurde darbiethen. Welches gantz Griechenland so woll erkant/ daß gedachter Fürst Themistocles das Lob deß erlösten Vatterlands/ vnnd deß geschlagenen Feinds vor allen andern Obristen davon getragen. Er war der Mann/ der nicht eben die Sayten auff der Lauth rechtspannen/ auff einander richten/ vnnd lieblich schlagen konte/ verstund aber die Manier / eine Statt zu grossem Vfnehmen zubringen/ vnd die Burgerschafft in Einhelligkeit zu regieren. Wann dann/ Hochgeehrter / Großgünstiger Herr/ ich Vnser Statt wesen vberschlage / so finde ich / Gott lob vnd danck / daß es in keinen gefährlichen Brand deß Kriegs gerathen/ oder doch mitten vnder den lauffenden Fewrflammen vnversehrt geblieben ist; was es vor nachsinnen/ wachen vnnd rathen gekostet/ kan vnser keiner begreiffen / die wir vns nur deß glücklichen Außgangs erfrewen / dem Herrscher aller Welt deßwegen inniglich dancken / vnnd desselben Werckzeuge in Demuth erkennen. Jener kahm mit einer Handvoll Wassers/ weil er nichts anders fand/ seinem Herren vnd Obern zu verehren/ vnnd sein Gemüth zubezeugen; Wer Früheobß hat/ kan dasselbe ausserlesen præsentiren; Dieser Zweyte Theil der Beschreibung deß Königreichs Franckreich ist in mei-

nem

nem Garten gewachsen / den wolle Ew. WolEd. Gest. Heril. vnnd Großg. von meiner Hand wohlgeneigt annehmen/vnd wie bißhero/ also ins künfftige/ mein grosser Patron vnd Beförderer seyn vnnd verbleiben. Signat. Franckfurt/ am Tage Palmarum, im Jahr 1656.

Ew. WolEd. Gest. Herrl. vnd Großg.

Dienstfflwartiger

Caspar Merian/
Bürger daselbst.

Bericht für den Buchbinder / deren dem Zweyten Theil der Beschreibung deß Königreichs Franckreich beygelegten Kupfferfiguren.

1. Land Charte Picardiæ 13.
2. Abbeville, in Grund 14.
3. Abbeville, } in Prosp. 14.
   Amiens,
4. Amiens, in Grund 14.
5. Ardres, in Grund 17.
6. Blerancourt 17.
7. Ardres, } in Prosp. 17.
   Boulogne,
8. Boulogne, in Grund 17.
9. Eglise de Nostre Dame à Boulogne 18.
10. Calais, in Grund 19.
11. Calais, } in Prosp. 21.
    Capelle,
12. Castelet, } in Prosp. 21.
    Dourlans,
13. Chauny 21.
14. Corbie, in Prosp. } 21.
    Corbie in Grund
15. Dourlans, in Grund 22.
16. Fere, } in Prosp. 22.
    Estaples,
17. Fere, in Grund 22.
18. Guise, in Grund 23.
19. Guise, } in Prosp. 24.
    Han,
20. Han, in Grund 24.
21. Laon, 25.
22. Montrevil, in Grund 26.
23. Montrevil, } in Prosp. 27.
    Mont-Hulin,
24. Noyon 28.
25. Peronne, in Grund 30.
26. Peronne, } in Prosp. 30.
    S. Quentin,
27. S. Quentin, in Grund 30.
28. Rue, in Grund 32.
29. Rue, } in Prosp. 33.
    Rethel,
30. Soisson 34.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS II.

Oder

Der Oerter-Beschreibung/ in dem Mächtigen Königreich Franckreich/

Der Ander Theil/

Darinnen

Des Landes PICARDIÆ, vornembste/ vnnd bekantiste Stätt/ vnd Plätze/ beschriben werden.

DAs Königreich Franckreich ist jeder zeit/ wegen seines guten Lagers/ herrlichen Eigenschafften/ grossen Einkommens/ vnd Macht/ berümbt gewesen. Desselben Länder seyn beysammen/ vnnd regiert darüber ein einiger König/ in dessen Handen aller Gewalt ist. Dann obwoln das Parlament zu Paris/ von alten Zeiten hero/ in Besitz gewesen/ die außgehende Königliche Befelch zu bekräfftigen: So ist aber demselben nicht erlaubt/ sich wider solche zu setzen. Dises ist wol dem gemelten Parlament vergunt/ daß/ wann etwan/ vom Könige/ Sachen außgebracht werden/ so Ihme/ vnnd dem Königreich/ schädlich/ daß Selbiges solches dem König zu gemüht führen mag Es thut aber/ in der Regierung/ dem Vatter/ der Sohn/ vnd wann kein Sohn vorhanden/ der nächste Befreundte/ Mannlichen Geschlechts/ folgen/ vnd fället solches Königreich nicht auff den Weibsstammen. Wie aber die Könige/ in den 3. vnderschidlichen Linien/ ein ander succedirt haben: davon ist/ in dem Eingang deß Ersten Theils dises Wercks/ bericht geschehen. Es haben die Söhn/ vnd Töchtern/ der Könige/ keinen andern nahmen/ als Sohn/ oder Tochter/ von Franckreich. Sonsten aber wird der Aelteste Sohn/ weil sein Herr Vatter lebt/ Dauphin, oder Delphin der Ander/ der Hertzog von Orleans der Dritte/ der Hertzog von Anjou; der Vierte/

der Hertzog Alançon: der Fünffte/ der Hertzog von Berry: vnd der Sechste der Hertzog von Vallois, genant. Der jetzige König heisset Ludwig der Vierzehende/ so den 5. Septembris N. C. Anno 1638. vnd sein Bruder/ Philippus, Sohn von Franckreich/ den 21. Septemb. deß Jahrs 1640. gebohren worden. Er wird ins gemein Monsieur: sonsten aber Duc d' Anjou genant: weilen seines Herren Vattern Bruder/ Gasto Joan. Baptista, Sohn von Franckreich/ den 25. April/ Anno 1608. gebohren/ Hertzog zu Orleans ist: auch die Grafschafft Blois, vnnd das Hertzogthumb Alençon, hat. Sein älteste Tochter/ Frawlein Anna Maria d' Orleans, wird ins gemein Madamoiselle; die andere Tochter Madamoiselle d' Orleans: die dritte Madamoiselle d' Alençon: vnd die vierdte Madamoiselle de Valois geheissen. Nach disen dreyen/ als dem König/ seinen Brudern/ vnd Vettern/ ist der nächste Fürst deß Königlichen Geblüts/ Ludovicus von Bourbon, Fürst von Condé, ein Sohn Printz Heinrichen von Condé, premier Pair de France, vnnd Hertzogens von Chasteau-roux, so Ann. 46. den 26. Decembris gestorben/ vnnd Frawen Charlotte Marguerite von Montmorency, so nun auch todt ist. Gedachter jetziger Printz von Condé, so noch der Zeit auff Spanischer seiten ist/ hat von deß Mareschal de Brezé Tochter einen Sohn im Leben/ nahmens Heinrich Julius von Bourbon, Hertzog von Albret, vnd Enguyen. Sein deß Printzen von Condé, Bruder/ Armandus von Bourbon, Printz von Conti, war vorhin Abbt zu S. Denis, Cluny, vnd anderer Orthen: so sich aber an deß Cardinals Mazarini Baasen eine/ Verheuratet: seine Geistliche Aembter dem besagten Cardinal, vnd premier Ministre d' Estat, überlassen hat: vnnd jetzt Vice-Roy in Catalonien &c. ist. Besagter beyder Fürsten Schwester/ Frawe Maria von Bourbon, ist deß Hertzogen von Longueville Gemahlin/ so Ihme deß Jahrs 1649. einen Sohn/ nahmens Carl Paris von Orleans, Graffen von Dunois, gebohren: als Er zuvor deß Graffen von Soissons, Ludwigen von Bourbon (so in der Schlacht/ bey Sedan/ Anno 1641. vmbkommen/ vnnd einen natürlichen Sohn/ le Chevalier de Soissons genant/ hinterlassen) älteste Schwester zur Ehe gehabt: die jüngere aber/ Maria von Bourbon/ so gemeinlich die Hertzogin von Carignan geheissen wird/ deß Printz Thomas von Savoye Gemahlin ist. Er/ der obgedachte Hertzog von Longueville, Henrich von Orleans, ist Anno 1595. gebohren: vnnd wird seine Tochter/ von der besagten ersten Gemahlin/ Madamoiselle de Longueville genant. Ferners/ seyn da/ der Hertzog Cæsar von Vendosme, König Heinrichs deß vierdten natürlicher Sohn/ von Gabrielle d' Estree, so deß Jahrs 1594. auff diese Welt kommen/ vnnd der der Zeit Groß Admiral in Franckreich ist. Sein älterer Sohn Ludwig von Vandosme, wird der Hertzog von Mercoeur: der jüngere aber Frantz von Vandosme, der Hertzog von Beaufort, genant: deren Schwester/ Frawe Isabelle von Vandosme den Hertzog von Nemours geheuratet hat. Ihres allerseits Herren Vatters aber/ deß gedachten Hertzogen von Vandosme, Schwester/ Frawe Catharina Henrietta, deß Hertzog von Elboeuf Gemahlin ist. Es gehören disem Hertzogen von Vendosme auch Estampes, Beaufort, vnnd Ponthieure. Henricus von Bourbon, Marggraff von Verneüil, der vor disem Gaston de Foix genant worden: vnnd diser Zeit Bischoff zu Metz/ vnnd Abbt zu S. Germain des Prez bey Pariß/ ist auch ein natürlicher Sohn deß gedachten König Heinrichen deß Vierdten/ den Er mit der Marggräffin von Verneüil, Henriette von Balzac, erzeuget hat.

Es seyn zwar obbesagte/ vnnd andere Fürsten/ Marggraven/ vnnd grosse Herren in Franckreich/ in dem obgemelten Eingang zum ersten Theil dises Werks/ allbereit/ meistentheils/ einkommen: weilen aber seithero/ noch mehrere/ vnnd/ zu den vorigen/ auch/ zum theil/ eine weitere Erklärung gefunden worden: Als will ich die ersten kürtzlich widerholen/ vnnd denselben/ auch andere/ so daselbst nicht stehen/ beyfügen: als da seyn/ Hertzog Heinrich von Guise, der jetzund dem Königreich Neaples/ mit seinen

Kriegs-

Kriegs-Schiffen/ trofet. vnd deme auch Mayenne, vnd Aumale, die Fürstenthümer wie Einer berichtet/ zuständig seyn. Sein Bruder Ludwig/ Hertzog von Joyeuse, hat/ mit seiner Gemahlin/ deß letzten Hertzogs von Angoulesme einigen Tochter/ vnnd Erbin/ viel Lands/ vnnd grosses Gut/ ererueratet. Claudius, Hertzog von Chevreuse, hat/ von deß Connestable von Montbazon Tochter/ vnd deß Connestable von Luynes Wittib/ ein einige Tochter/ so man Madamoiselle de Chevreuse nennet. Der Hertzog von Elboeuf, dessen ältister Sohn von Fr. Catharina Hentietta, König Heinrichs deß Vierdten natürlichen Tochter/ vnnd deß Hertzogen von Vandosme Schwester/ der Prinz von Harcourt, der ander/ der Graff von Rieux; vnnd der dritte/ der Graff von Isle bonne, genant werden. Henricus Graff von Harcourt, Groß Stallmeister in Franckreich/ vnnd Land-Vogt im Elsaß. auch eine zeitlang gewester Gubernator zu Breysach/ vnnd vorhero Vice-Roy in Catalonien; dessen ältister Sohn/ der Graff von Armagnac ist. Der Marggraff von Mouy, ein Bruder Herren Frantzen/ Bischoffens zu Verdun/ &c. Vnd diese alle sein auß dem Hauß Lothringen. Ferners/ der Hertzog von Nemours, so sein herkommen von Philippo von Savoye, einem Bruder Hertzogs Caroli III. von Savoye, hat/ welchem König Franz/ der Ander/ das Hertzogthumb Nemours geschenckt. Einer schreibt/ daß der vmbs Jahr 650. gelebte Hertzog von Nemours, von deß Hertzogen von Vendosme Tochter/ Kinder habe. Es ist nachgehends ein Hertzog von Nemours, im Duell/ zu Paris/ vmbkommen/ ob es nun dieser Hertzog selbst/ oder sein Sohn gewesen/ daß wird in der Relation nicht vermeldet. Auß dem Hause Gonzaga, von Mantua/ ist/ in Franckreich/ noch übrig/ der Königin in Polen Schwester/ vnnd Pfaltzgraff Eduards Gemahlin. Der Prinz von Monaco, auß dem Geschlecht von Grimaldi, führet den Titul eines Hertzogen von Valentinois: vnd ist Hertzog/ vnd Pair, in Franckreich.

Andere Fürsten/ vnd Herren/ betreffende/ so seyn da/ der Hertzog von Brissac: Der Hertzog von Chaulnes, deß Geschlechts von Luynes/ so zwar todt sein solle; aber Kinder hinder lassen haben mag: der Hertzog von la Force, vorhin/ weil sein Herr Vatter gelebt/ der Marggraff von Force genant/ so eine einige Tochter haben solle: der Hertzog von Schomberg/ vnnd Halvin: so Kinder hat: der Hertzog von Sully, vorhin der Prinz von Enrichemont genant/ so auch Kinder: Der Hertzog von Elpernon, dessen Sohn sich einen Hertzogen von Candale nennet: Der Hertzog von Rohan, vorhin ein Edelmann/ von Chabot geheissen/ ehe Jhn deß berümbten Hertzog Heinrichs von Rohan, deß Hertzogen von Soubize (so ohne Kinder verstorben) Bruders/ einige Tochter/ zur Ehe genommen. Es hat zwar Einer/ nahmens Tancredus von Rohan, sich/ vor deß gedachten Hertzogen von Rohan Sohn/ außgeben ist aber/ im Jener/ deß Jahrs 1649. in den innerlichen Vnruhen/ verwundet/ vnnd gefangen/ ins Schloß von Vincennes geführt worden: daselbst Er gestorben: vnnd/ besagter Edelmann/ für einen Hertzogen von Rohan erkläret worden. Hercules von Rohan, Hertzog von Montbazon. Sein einiger Sohn/ vnnd der Hertzogin von Chevreuse Bruder/ Ludwig von Rohan, Fürst von Guimené, hat Kinder: Der Hertzog von Ventadour, auß dem Hauß Levi, hat einen Sohn: vnd ist von diesem Geschlecht auch der Hertzog von Anville, Oberster Stallmeister deß Hertzogen von Orleans, vorhin der Graff von Brion genant: Der von la Trimouille, Hertzog von Thouars; dessen Sohn/ der Prinz von Tarente, vorhin von Talmond genant/ ist: Der Hertzog von Lesdiguieres: Emanuel von Crussol, Hertzog von Uzets, Frey-Herr von Levis, vnnd Florensac, so zween Söhn: Herren Friderich Mortitzen von la Tour, Hertzogen von Bouillon, Printzen von Sedan/ Bitzgraffen von Turenne, Graffens von Montfort, vnnd Negrepelisse, hinderlassene Kinder: dessen Bruder/ Herr Heinrich de la Tour, Marschall/ vnd Vicomte de Turenne, noch lebt. Der Graff von der Marck schreibet sich auch eines Hertzogen von Bouillon, dessen Tochterman der Marggraff von Boulaye ist. Weiter/

Heinrich von Gondy, Hertzog von Retz, ein Enickel deß im Jahr 1654. verstorbenen Ertz-Bischoffs zu Paris: der Hertzog von Roche-Foucault, vnnd Printz von Marsillac, so Kinder hat / vnnd villeicht ein anderer seyn wird / als der Printz von Marcillac: Der Hertzog von Roannois, auß dem Hause von Gouffier, ein Sohn deß Marggraffen von Boisly, welcher deß Jahrs 1639. in der Picardi vmbkommen: Der Graff von Caravas ist auch dises Geschlechts: der Hertzog von Richelieu: der Hertzog von S. Simon, dessen Bruder / der Marggraff von S. Simon genant wird: Fraw Maria von Vignerot, Hertzogin von Aiguillon, eine Tochter deß Freyherren von Pontcourlay, von einer Schwester deß Cardinals Richelieu. Sie / die Hertzogin von Aisguillon, hatte zur Ehe den Herren von Combalet: so ein Enickel deß Connestable von Luynes gewesen ist: Renatus Potier, Hertzog von Tresmes, der von Frawen Antoinette de Luxembourg, einer Tochter Jo Francisci von Luxembourg Kinder hat: darunder der ältiste Sohn der Marggraff von Gesvres, vnnd der ander / der Graff von Saux genant werden: der Printz von Courtenay.

Von Marggraffen / Graffen / vnd andern grossen Herren / seyn der Marggraff / vnnd Graff von Tavanes: der Marggraff von Coaslin: der Marggraff von Laval, ein Enickel deß Mareschal von Bois-Dauphin: der von Albret, Marggraff von Moissans, auß den Nachkommen der Könige von Navarra: der Marggraff von Belin, Fürst von Yvetot: der Marggraff von Argenton, auß dem Geschlecht von Chastillon sur Marne: die Marggraffen von Folleuse, vnnd von Bouteville, auß dem Hauß Montmorency: so den Titul der ersten Freyherren in Franckreich führen: der Marggraff von Matignon, Graff von Torigny, auß dem Geschlecht Guyon, berümbter den ältisten Häusern in Britannien; gleich wie die Marggraffen von Laval, von Acerac, deß Geschlechts von Rieux; von Molac, auß dem Geschlecht von Rosmadec, vnd von Quoasquin: Ferners / die Marggraffen von Roncerolles, von Vieupont, vnd von Canisy, in der Normandi: die Marggraffen von Moncaurel, vnd von Oquincourt, deß Geschlechts von Mouchy: die Marggraffen von Chasteau-rouge, deß Geschlechts von Fay: der Graff von Bernieules, auß dem Geschlecht Crequi: der Marggraff von Gamaches, deß Geschlechts von Rouho: der Graff von Tendele, Marggraff von Manican, deß Geschlechts von Longueval: die Marggraffen von Piesne, von Saveuse, von Humieres, vnd von Rambures, in der Picardi: der Graff von Monsy, deß Geschlechts von Senlis: der Marggraff von Nangis: der Marggraff von Suze (so / sonders zweifels / ein anderer / als der Graff von Suse, seyn wird) der Marggraff von Lenoncourt: der Graff von Valençay: der Marggraff von Ferté Imbault: der Vitzgraff von Arpajou: der Marggraff von Alegre: der Vitzgraff von Montbas: der Marggraff von S. Maixant: der Marggraff von Duniere: der Freyherr von Biron: der Graff von Lude: der Graff von Tonnerre: vnd viel andere grosse Herren mehr / deren etliche auch hieunten benamset werden.

Aber / wider auff den König zukommen: so hat König Carl der Fünffte / im Jahr 1374. geordnet / daß die Könige solten für tüchtig zur Regierung gehalten werden / so bald Sie in das 14. Jahr ihres alters tretten. Vor alten Zeiten / weil die Könige noch minderjährig waren / so hatte der Regent / oder Regentin / völligen Gewalt / vnnd wurden die sachen vnder ihrem Nahmen verrichtet: auch die Brieff mit ihren Sigillen besigelt: also / daß deß Königs nicht gedacht würde: biß König Carl der Sechste / deß Jahrs 1392. geordnet / daß forthin die Könige / weß alters Sie auch sein möchten / vor Gesalbte vnd Gekrönte / gehalten / vnd alle Geschäfft / in ihrem nahmen / solten verrichtet / vnnd das Königreich auß rath deß Regenten / oder der Regentin / regiert / vnnd darzu die Fürsten deß Geblüts / sambt den vornembsten Dienern der Cron / als dem Connestable, vnnd dem Canzler / gezogen werden. Deßwegen der nächst verstorbene König / Ludwig der XIII. im Aprilen / An. 1643. vor seinem Ableiben / eine Erklärung auffsetzen lassen / so hier-

so hernach den 21. besagten Monats/ durch den Hertzog von Orleans, ins Parlament gebracht/ vnd/ in seinem/ auch anderer Herren/ beysein/ von solchem verificirt worden; daß die Königin/ seine Gemahlin/ deß Königreichs/ so lang die Minderjährigkeit deß jetzigen Königs/ seines Sohns/ wehrete/ Regentin seyn/ vnnd solches/ mit einrathen/ vnnd gutachten/ deß Hertzogen von Orleans, (welcher deß Königs General Lieutenant, durch das gantze Königreich/ jedoch vnder der Königin;) deß verstorbenen Printzen von Condé (so das Oberhaubt/ oder der Præsident im Rath/ jedoch vnder dem Hertzog von Orleans, seyn) deß Cardinals Mazarin, als vornemsten Ministre d'Estat; deß Herren Cantzlers; deß Herrn Bouthiller, als Ober-Auffsehers der Königlichen Gefäll; vnnd deß Herren von Chavigny, Staats Secretarii (so sich bey allen Berathschlagungen/ die man/ wegen fürfallender sachen/ halten würde/ einfinden/ vnnd dabey die mehrere Stimmen gelten) regieren solte. Gleichwol ist/ hernach/ für bequemer angesehen worden/ daß die Königin das Königreich/ mit rath deß Hertzogen von Orleans, vnnd deß verstorbenen Printzen von Condé, gantz frey regieren/ vnnd in jhren Rath; vnd/ zum Statts-Diener/ erfordern/ vnnd nehmen solte/ solche Personen/ so jhr gefällig weren/ vnnd daß Sie/ auff die mehrere Stimmen/ nicht zu sehen hette.

Es führet der König in Franckreich den Titel deß Aller Christlichsten; vnnd hat disen Vorzug/ daß weder Er/ noch sein Königreich/ können in den Ban gethan werden. Die Bullen von Rom seyn offtermals/ auß Vrtheil deß Parlaments/ zerrissen worden/ welches/ in diesem Fall/ alles daß/ so der Könige Gewalt/ vnnd der Freyheit der Frantzösischen Kirchen/ entgegen lauffet/ ernstlich examiniret. Wann ein newer Bapst erwöhlet wird/ thut der König demselben keine Huldigung; sondern erweiset Jhm/ durch seine Gesandten/ allein einen Söhnlichen gehorsam.

Von den Paribus Franciæ ist/ im obangedeuten Eingang deß Ersten Theils/ geredet worden. Dicuntur ita, quod proximâ secundum Regem, & velut pari essent, dignitate. P. Merula.

Die Aembter der Cron werden getheilt in die alte/ newe/ vnnd deß Hoffs. Die Alte seyn deß Connestable, deß Cantzlers/ vnnd deß Mareschals. Die Newere/ deß Admirals/ deß Obersten über das Frantzösische Fueß-Volck/ vnnd deß Großmeisters über das Geschütz. Deß Hoffs seyn/ deß Großmeisters; deß Groß Cammerers; vnnd deß Groß-Stallmeisters in Franckreich.

Was den Connestable anbelangt/ der sonsten/ im Kriegswesen/ der nächste nach dem König ist/ vnnd die Mareschallen zu seinen Obrist-Lieutenanten hat; so ist dieser Zeit keiner; sondern der Aeltiste Mareschall von Franckreich vertritt seine Stell.

Der Cantzler ist das Oberhaubt in Justitzwesen/ so newlich Herr Peter Seguier gewesen/ vnnd 2. Töchtern gehabt. Hat/ vnder Jhme/ noch andere Cantzler. Wann man eines Groß Cantzlers gewalt beschneiden wil/ so nimt man Jhme die Sigill hinweg/ vnnd gibt dieselbe einem andern/ den man Garde des Sceaux, oder den Sigill-Verwahrer/ nennet; welcher gleichen Gewalt/ als der Cantzler/ aber mit disem vnderscheid/ hat; daß eines Cantzlers Ambt Jhme/ so lang Er lebt/ nicht kan entzogen werden: Aber dem Sigill-Verwahrer nimbt der König die Sigill/ wann es Jhme beliebt. Newlich hat daß Ambt deß Sigill Verwahrers der Herr Molle, Obrister President im Parlament/ verwaltet. Niemals trägt der Groß Cantzler Läyd/ oder verändert seine Kleidung/ auß was vrsachen es auch seyn mag: weilen Er deß Königreichs Cantzler ist.

Vor Zeiten hatte Franckreich nur einen Mareschallen/ so deß Connestable Leutenant war. Jetzt seyn derselben viel; als der von Estrée, Marggraff von Coeuvres, ein Bruder der Gabrielle d'Estrée, die König Heinrich der Vierdte so Lieb gehabt hat. Sein Sohn hat eines Feld Marschallen Ampt (so nicht so hoch/ als eines Marschallen von Franckreich ist) newlich/ in Catalonien/ bedient: der von Brezé, auß dem alten Hause von Maille; dessen Sohn/ der Hertzog von Fronsac, vor Orbitello, in Italia,

bliben

bliben ist: der von Schomberg: der von Mesleraye, deß Geschlechts de la Porte, so einen Sohn hat: der von Grammont, vor diesem der Mareschal von Guiche genant: der von Hospital, vorhin der Herr von Hallier genant / ein Bruder deß verstorbenen Mareschallen von Vitry, so sich / wegen Hinrichtung deß Marggraffen von Ancre, berümbt gemacht. Er hat einen Sohn / so der Marggraff von Vitry genant wird: der Mareschal von la Motte Houdencourt, einer von Adel auß der Picardie: der von Turenne: der von Plessis-Praslin, deß Geschlechts von Choiseul in der Champagne: der von Villeroy, deß Geschlechts von Neufville; dessen Ahnherr Staats Secretarius; sein Vatter aber / der Herr von Halincourt, Statthalter in den Landtschafften Lyonnois, Forest, vnnd Beaujolois, Bresse, Buges, Velcomey de Getz, gewesen. deme diser sein Sohn / vnd Marschal / in der Statthalterey / zu Lyon, succedirt, einen Sohn / vnd 2. Töchtern / newlich gehabt hat: vnd villeicht andere mehr. Vnlangsten waren derselben mehrere / vnnd darunder der Hertzog von la Force der ältist: der von Rantzau / so seine Religion geändert / deß Jahrs 1649. gefangen genommen / ins Vincenner Schloß geführt / vnnd / kurtz vor seinem Tode / wider ledig gelassen worden. Ist ohne Kinder verstorben: der von Bassompierre, so eines Lothringischen Herren / als Einer schreibt / Sohn gewesen: der Mareschal von Chastillon, Herr Gaspar von Colligny, so 2. Söhn gehabt; die aber beyde todt; vnnd ist der letzte / so der erste Hertzog von Coligny worden / Anno 1649. in den innerlichen Vnruhen / vnnd beym Anfall Charanton, vmbs Leben kommen. Von jhren zweyen Frawen Schwestern; deren die ältere die Religion / als man von Paris geschriben / geändert / anderswo gesagt worden ist: Vnnd andere mehr. Sihe den offterwenten Eingang vnsers Ersten Theils dieses Wercks.

Deß Admirals Ampt ist in den Kriegssachen zu Meer; als wie der obgedachten Mareschallen zu Landt. Es ist solches Ambt / so der Cardinal von Richelieu, vnder einem andern Nahmen gehabt / ein Zeitlang nicht verlihen worden; jetzt aber verwaltet solches der Hertzog von Vendosme, vnnd ist der Herr von Beaufort sein Lieutenant. Er hat viel andere vnder Jhme; gleich wie auch die besagte Mareschallen / die Provosen / oder les Prevosts, als Lieutenants, haben; welche Gwalt tragen über die Landstreicher / vnnd die / so kein eigen Haußwesen; auch über die jenige / so jhre gewisse Wohnungen / aber auff den Strassen Rauben / Brennen / falsche Müntz machen; vnnd andere böse Vbelthaten begehen.

Das Ambt / oder la Charge, deß Obristen über die Frantzösische Infanterie, ist eines auß den schönisten vnnd nützlichsten dises Königreichs; so einen sehr grossen Gewalt über alles Frantzösisches Fuß Volck hat. So viel wissend / bedienet solches noch der Hertzog von Espernon.

Deß Groß Geschütz Meisters / oder grand Maistre de l' Artillerie de France, Ambt gehet der Mareschallen gleich; vnd ist daher hoch / auch wol einträglich / welches der Zeit der von Mesleraye hat.

Der Groß Hoffmeister / oder le grand Maistre, in Franckreich war / vnlangsten / der jetzige Printz von Condé; an dessen statt vielleicht der Obriste Hoffmeister / Marggraff von Vervins, solches Ambt versehen wird. Vnnd hat Er auch viel andere Hoffmeister vnder sich.

Der Groß Cammerherr / oder le grand Chambellan, magnus Cubicularius, von Franckreich / der Zeit der Hertzog von Joyeuse, deß Hertzogen von Guise Bruder / hat das Auffsehen über alle Cämmerling / vnnd zugehörige der Königlichen Cammer, darunder auch seyn / die vier Oberste Edelleuthe / als der Marggraff von Souvré; der Herr von Crequy, deß Graffen von Canaples Sohn / vnnd deß Mareschallen von Crequy Enickel: der Graff von S. Aignan; vnnd der Marggraff von Cortemar, auß dem Hause von Rochechouart, ein Vatter deß Marggraffen von Vivonne. Vorhin

war

wz einer auß diesen vieren / so jhr Auffsicht auff die Edelknaben der Königlichen Cammer haben) auch der Herr von Liencourt, dessen einziger Sohn/ der Graff von Rochegu-yon, vor Dunkirchen bliben ist. Item/ gehören hieher die Großmeister über deß Königs Kleider/ Clenodien/ vnnd dergleichen köstliche Sachen: so da seyn der Marggraff von Montglas, vnd der Marggraff von Roquelaure.

Vnnd Entlich ist der Groß Stallmeister/ oder le grand Escuyer, so seyn Auffsicht über den Obersten Stallmeister/ vnnd andere Bediente deß Marstalls/ sonderlich deß Grossen (dann deß kleinern/ darinn die Gutschen Pferde seyn/ deren sich der König täglichs bedient/ der besagte Oberste Stallmeister trägt/) hat/ dem König den Steigreiff helt/ vnnd das Schwerdt vorführet. Der Graff von Harcurt, auß dem Hauß Lothringen/ war newlich Groß Stallmeister/ vnnd villeicht noch.

Vnnd dieses seyn die obgedachte 9. Hohe Aembter der Cron. Dann der Grosse Jägermeister: der Grosse Falckenmeister/ vnnd der Grosse Fosstmeister/ (so der Herzog von Montbason, der Graff von Marets, vnd der Herr von Perray, gewesen/ vnd zweiffels ohn noch) werden nicht Officiers de la Couronne, oder der Cron Bediente/ genant: sondern deß Königs: welcher viel andere an seinem Hoff hat: als/ den Groß Almosen Verwalter: so auff die Königliche Capell sein Auffsehen hat: den Groß Speiß vnnd Kuchenmeister: den Groß Schencken (so der Graff von Catans) den Obersten Fürschneider/ (so der Herr von Rhodes ist) vnnd die/ so vnder den ernanten/ in grosser anzahl/ seyn. Item/ finden sich vier Cammer Secretarien, so Staats Secretarien: vnd über diese noch 3. andere/ so Secretaires du Cabinet du Roy, genant werden: ausser einem gantzen hauffen anderer Geheimen Schreiber/ die in gewisse Collegia eingetheilt werden. Item/ seyn da/ ein bestelter über deß Königs bücher/ vnd ein Anderer über seine sonderbare Bücher: auch Einer/ so dem König vorlist. Item 6. Buchdruckere: Einer/ so deß Königreichs Mobilien verwahret. 3. Gegenhandler der Schatzmeister: der Groß Marschall über die Zimmer deß Königlichen Hauses/ so jetzt der Marggraff von Fourilles. 4. Leib/ vnnd 4. Ordinari, oder gewohnliche Fouriers. Der Haubtman/ so die Wacht/ bey der ersten Thür deß Königlichen Hauses/ zubestellen/ ist der Graff von Nogent; welcher vnder sich hat einen Lieutenant / vnnd 50. Thürhütter. Sonsten besteht deß Königs Leib-Guet in Schotten/ Frantzosen/ vnnd Schweitzern. Vber diese/ seyn 200. von Adel: die aber / nach der alten Zahl/ nur die hundert/ oder les cent Gentils-hommes, genant werden. Diese gehen/ bey offentlichen Handlungen/ vor dem König her. Es hat bey Hoff auch einen Obersten Provosen oder / grand prevost de l' Hostel, Prævostum Hospitii, so ein statlich Ambt/ daß newlich der Marggraff von Souches verwaltet hat. So seyn auch 200. von schwerer Rüstung zu Pferde da/ vnd eine Gesellschafft von leichten Pferden/ auch in 200. bestehend/ so den König begleiten. Aber die 150. Musquetirer zu Pferde/ hat man deß Jahrs 1644. abgeschafft.

Die Königin hat auch eine zimbliche Hofstatt/ deßgleichen deß Königs Bruder Solche Bediente/ wie der König/ aber nicht in so grosser Anzahl.

Die Regierung betreffend/ so seyn da vnderschidliche Räthe/ als 1. der hohe/ enge/ vnnd Geheime. 2. der Staats Rath/ so auch Consilium privatum genant wird/ vnnd mehr/ als von 25. oder 30. Personen bestehet. Vnd hieher gehört auch der Kriegs Rath: item der Directions Rath/ vnd einer/ so des parties genant wird: so mit Financereyen/ oder Geltsachen vmbgehen. Die Maistres de Requestes, deren auff die 72. gehören zum Parlament/ nehmen die Bittschrifften an/ examiniren dieselbe/ vnd thun davon relation: haben auch andere Verrichtungen. Paulus Merula nennet sie Sacrorum Scriniorum Magistros, deren vornemstes Ambt/ bey dem König/ wann Er auß seinem Zimmer gehe/ vnd der Leuthe bittlichem begeren abwarte/ gegenwärtig zu seyn. Sonsten aber ist/ ausser der obgedachten beyden Räthen/ auch der Gewissens Rath / oder vielmehr eine Versamblung / darinn von Kirchen-sachen gehandelt wird: welchen deß jetzigen

jetzigen Königs Fraw Mutter / als Sie die Regierung angetretten / wegen bestellung der Bistümer / Prælaturen / vnnd Geistlichen Pfründen / in diesem Königreich / angeordnet hat. Dann der König ernennet alle die Prælaten / vnnd schlist die Capiteln davon auß. Es ist aber deß Geistlichen / als deß ersten Standes / vnder den dreyen / darein das Königreich getheilet wird / Einkommen sehr groß / so sich / von derselben Gütern / schier auff 320. Million pfund / oder Francken / belauffen solle.

Von den Ritterlichen Orden in Franckreich / ist anderswo gesagt worden.

Die Statthalter in den Ländern waren newlicher Zeit / vnnd meisten theils noch / zu Paris / vnnd in dem Lande herumb / sol' Isle de France genant wird / der Marefchal de l' Hofpital / vorhin der Hertzog von Montbason. 2. In der Picardie / der Hertzog von Elbeuf. 3. In der Normandie / der Hertzog von Longueville. 4. Das Britannische Gubernament hat deß Königs Fraw Mutter / vnnd ist deß Königs General Leutenambt daselbst / der Marefchal von Mesleraye. 5. In Poictu ist Gouverneur der Printz von Marcillac. 6. In Burgund / der Hertzog von Espernon. 7. In Languedoc, der Hertzog von Orleans, dem nahmen nach: sonsten aber haben der Herr von Aubijoux, vnnd 3. andere / als Königliche Lieutenants, daselbst zugebitten. 8. Zu Metz / Toul / vnnd Verdun / der Marefchall von Schomberg: in Lothringen aber der Zeit der Marefchall de la Ferté Seneterre. 9. In der Provans hatte vorhin daß Gubernament der letzte Hertzog von Angoulesme, auß dem Hause Valois. Obrs / nach deß sen Tode / im Jahr 1654. erfolgt / sein Tochterman / der Hertzog von Joyeuse, bekommen / weiß ich nicht. 10. Deßgleichen mir vnwissend / wer in Auvergne, dem verstorbenen Hertzogen von Chaulnes, succedirt habe. 11. In Berry, ist der Graff von S. Aignan, ein Enickel deß Marschallen von Montigny: welcher von deß von Servient, gewesten Staats-Secretarii, vnnd zu den Friedens Tractaten zu Münster Gevollmächten Botschaffters / Enicklin / vil Kinder hat. 12. Im Delphinat / der Hertzog de Lesdiguieres, ein Sohn deß Hertzogen von Crequy: dessen Königlicher Leutenambt alda / der Hertzog von Sully ist: dabey zu mercken / das die Statthalter neben sich / auch Königliche Lieutenanten haben / durch welche / als gleichsam Legaten / die Könige den Krieg führen. 13. In Guyenne, so ein theil von der Alten Aquitania, der Printz von Condé: so aber jetzund abwesend ist. 14. In Champagne, der Printz von Conty, so jetzt in Catalonien den Krieg führet. 15. In Limousin, der Hertzog von Anville. 16. In der Hohen / vnd Nidern March / der Marggraff S. Germain Beaupré. 17. Zu Lyon, vnnd selbigem Gebiett / auch in Forests, vnnd Beaujolois, der Marschall von Villeroy. 18. Im Lande Bresse, vnnd zugehör / der Graff von Montrevel jedoch vnder dem Hertzogen von Espernon, Statthaltern in Burgund / als dahin la Bresse gezogen wird. 19. In Bearn, der Marschall von Grammont. Auſſer dieſer / hat es auch in den Grentz-Stätten eigne Statthalter: als da seyn / zu Calais, der Graff von Charost: zu Boulongne, der Herr von Villequier: zu Ardres, der Marggraff von Rouville: zu Montrevil, oder Monstrevil, der Printz von Harcourt, deß Hertzogen von Elbeuf Sohn. Zu Abbeville, der Herr von Launay. Zu Amiens war der Hertzog von Chaulnes, vnnd Vitzthum zu Amiens, vorhin Statthalter der aber / wie man berichtet hat / todt ist: zu Peronne, Mondidier, vnnd Roye, der Marefchall von Hoquincourt: zu Han, an dem Wasser Somme, der Herr von Buisson: zu S. Quentin, Mons. Lambert: zu Guise, der Graff von Quinsay, Feldmarschall: zu Charle-ville, vnnd Mont-Olympe, der Marggraff von Noirmonstier. zu Mezieres, der Herr von Bussy: zu Mouzon, der Graff von Grandpré: zu Sedan, der Feld-Marschall Faber: zu Stenay, der Feld-Marschall Thibaut: zu Moyenvic, der Herr von Bourdonné, Feld-Marschall: Im Schloß zu Dieppe, der Graff von Montigny: zu Havre de Grace, der Hertzog von Richelieu: In dem alten Palaſt zu Rouen, der Graff von Tonigny, ein Sohn deß Herren von Matignon. Im Schloß zu Caën, der Hertzog von Tresmes: zu Breſt

so man heutigs tags das Fort Louis nennet/ der Marggraff von Chastelnaumauvissier: zu S. Malo, der Marggraff von Coaslin: zu Dinan, der Marggraff von Molac: zu Blaye, der Hertzog von S. Simon: zu Bayonne, der Mareschall von Grammont: zu Pignerol, der Marggraff von Pienne: In den Inseln/ de S. Marguerite, vnnd S. Honorat, der Commenthur von Guittaut: In der Vestung zu Montpellier, der Marggraff von Fossez: zu Pont S. Esprit, der Cardinal Mazarin; der auch deß Schlosses Fontainebleau Gubernator. Anderer Oerter/ alda der König seine Besatzung helt/ als zu Breysach/ Beffort/ Than/ Philipsburg/ Hesdin/ Danvilliers, Perpignan, Arras, vnd anderer/ die er noch in seinen Handen/ zugeschweigen.

Von den Parlamenten/ oder Höchsten Gerichts-Stülen/ in Franckreich/ ist oben ernanter Eingang zum ersten Theil/ zu lesen. Vnnd finde ich/ daß das Neunte Parlament/ wegen Bearn, vnnd Navarrn, noch zu Pau: das Zehend/ vnnd letzte aber/ so der nächste König Ludwig/ An. 1633. zu Metz angerichtet/ wegen deß Lothringischen Kriegs/ nach Toul verlegt worden; da es noch der Zeit ist.

Auß den 3. Ständen deß Königreichs/ als der Geistlicheit/ dem Adel/ vnnd dem Volck/ kommen bißweilen jhre Abgeordnete zusammen/ so man einen Reichs-Tag nennet: Bißweilen halten nur die vornembsten Bedienten der Parlamenten eine Zusammenkunfft/ so L'Assemblee des Notables: vnnd wann/ in Peinlichen Sachen/ eine Versamlung/ in denen Ländern/ so den Parlamenten weit entlegen/ dieselbe von etlichen grossen/ vnnd mächtigen Vbelthätern zu reinigen; auch die Richter/ so jhrem Ambt nicht nachkommen/ vnnd andere Mißbräuch abzuthun/ auff eine gewisse Zeit angestelt/ les Grands Jours, geheissen wird. Es sitzen/ in solchem Gericht/ ein Præsident/ ein Maistre des Requestes, oder Magister Requestarum, vnnd etliche Räthe/ auß den ältisten; vnd geschicht solche Versamblung auß bevelch deß Königs.

Le Ban, vnnd Arrieban, ist eine zusammenforderung deß Adels/ vnnd der Jenigen/ so Lehengütter besitzen/ deren sich die Könige/ auff den offentlichen Nothfall/ vnnd wann die frembde Waffen beginnen der Cron zu drohen/ gebrauchen.

Die Land Vögt/ vnnd Statthaltere in den Ländern/ ertheilen die Ordnung/ wo sie sich zu versamblen; alda sie deß Königs fernern Bevelchs zu erwarten haben. Dann es im Königreich viel Landtvogteyen/ oder Bailliages hat/ so Königliche Gerichte seyn/ darzu gehören/ ein General Lieutenant, in Burger: vnnd Peinlichen Sachen. 10. oder 12. Räthe/ ein Königlicher Advocat/ vnnd Procurator. Vnnd werden alda die Appellationes von den Nidern Gerichten/ vnnd den Chastellenies, oder Castellaniis, das ist/ der Herren/ so jhre Gerichtbarkeit/ oder eigne Gericht haben/ deren sehr viel seyn/ angenommen. Vber diese aber seyn die Ober-Gericht/ oder die höhere Gerichts-Stül; so sie Presidiaux, oder Sedes Præsidiales nennen; deren es nicht wenig in disem Königreich hat; vnnd in welchen sitzen ein Seneschal, oder Baillif, ein President, ein Lieutenant Civil, ein Lieutenant Criminel, ein Lieutenant Particulier, ein oder zween Beysitzer/ 25. Räth/ ein Königlicher Procurator, vnd Advocaten.

Die Mareschallen/ der Admiral/ vnnd die Bestelte über die Wasser/ vnd Först/ haben jhren besondern Gerichtszwang. Vnnd obwoln dieser Zeit/ wie auch oben vermeldt/ kein Connestable, oder Magister Equitum, so gehen doch die Vrthel mit disen Worten auß: les Connestable, & Mareschaux de France, entbieten allen denen/ die gegenwärtige Schrifft sehen werden/ jhren Gruß. Dann Sie machen mit einander ein Corpus, dessen Haubt der Connestable, vnnd/ in seinem Abwesen/ der ältiste Marschall ist.

Von jhrem Obristen Provosen ist oben albereit bericht geschehen.

Belangend deß Königs Gefäll/ vnnd Einkommen/ so bestehen solche 1. in dem Eigenthum der Cron. 2. in den Aufflagen/ so der Dritte/ oder der Burgerliche Stand/ vnnd das gemeine Volck/ bezahlt. Vnnd werden solche von Wochen zu Wochen/ vnd

von Hauß zu Hauß/ in den Stätten/ vnnd Dörffern/ durch gewisse Personen/ so die Inwohner selbsten hierzu erwöhlen/ gesamblet/ nach dem Inhalt deß Bevelchs/ so jhnen die Beambten der Eslectionen (davon vnden/) in welchen sie wohnen/ alle Jahr/ in krafft der Commission, so jhnen/ durch die Schatzmeister deß Königreichs/ überschickt wird/ geben. Dann die besagten Schatzmeister denen von der Eslection anbefehlen/ daß sie/ in dem Bezirck jhrer Eslection, eine gewisse Summ Gelts/ nicht mehr/ noch weniger/ auffbringen sollen. Vnnd pflegen sie nicht allein die Stätte/ Marcktflecken/ Dörffer/ so vnder jhrer Eslection, sondern auch eine jede Person/ nachdem sie vermeinen/ es mit jhrem vermögen eintreffen möchte/ zu belegen. Wann solches geschehen/ thun die Einsambler deß Gelts/ in jhrer Pfar: dasselbe/ alle quartal/ den Einnehmern der Auffla gen in jhrer Eslection, oder Bezirck: vnnd diese ferners den General Pfenningmeistern jhrer Generalitæt, bringen/ welche dasselbe so dann in den Königlichen Rentkasten liefern. Es sitzen aber/ in einer jeden der besagten Eslectionen, ein Præsident/ ein Königlicher Procuraror, vnnd Advocat, sambt acht Außschüssen/ oder Erwöhlten: welche den Anschlag der Contribution in jhrem Bezirck/ oder Eslection, machen/ vnnd die Strittigkeiten/ so deßwegen vnter den einzelen Personen entstehen/ schlichten/ vnnd richten. Der oberwenten Generalitæten werden auff die 23. gezehlt: so in den vornemsten Stätten/ als Paris/ Soissons, Ryon, Amiens, Poictiers, Montpellier, Nantes, &c. angeordnet seyn/ damit man desto bequemer die Königliche Gefäll einbringen könne. Welche vnderschidliche obangezogene Wort zumercken/ weil sie in der Oerter Beschreibung offt einkommen/ damit man jhre Erklärung nicht so offt zu widerholen habe. Zum ersten/ vnd fürs dritte/ bekombt der König den Zoll von allerhand Waaren/ vnd Sachen auisser deß Getraydts/ so nichts bezahlt. Vnd solcher Zoll wird les Aydes genant. 4 Absonderlich hat Er/ der König/ auch den Saltz Zoll/ welcher sehr groß/ also/ daß man schreibt/ Er/ dem König/ jährlich mehr als zweintzig Millionen pfund/ oder Francken/ ertragen solle. Vnnd schreibt Einer/ daß der König durch diese mittel/ vor der letsten Anordnung deß Jahrs 1648. gemacht/ mehr als 120. Millionen pfund/ oder Francken/ Einkommens gehabt habe: so schier vnglaublich zu seyn scheinet. Vnnd/ wegendesselben/ hat es acht Rechen Cammern im Königreich/ zu Paris/ Rouen, Dijon, Nantes, Montpellier, Grenoble, Aix, vnd Blois: Item/ zu Paris/ in deß Parlaments Pallast/ die Schatz Cammer: vnd sonderlich daselbst den Hoff von Hülffsmitteln/ oder la Cour des Aydes, alda man/ als vor dem höchsten Gericht/ davon man weiter nicht appelliren kan/ von den Zöllen/ Aufflagen/ vnnd allerhand deß Königs Gefällen/ vnnd Einkommen/ Zehenden/ Befestigungen/ Schanckungen/ vnd anderm/ erkent/ vnd richtet. Sonsten hat es auch des Cours des Aydes zu Rouen, Clermont, Ferrant in Auvergne, zu Montpellier, vnnd Bordeaux. Der Sur-Intendant des Finances, oder Ober-Auffseher der Königlichen Gefäll/ hat darüber ein gantz freye Verordnung zu thun. Der Schatzmeister ist auch in grossem Ansehen. So ist da ein Schatz: vnd Rentmeister/ wegen der sonderbaren Fäll/ dardurch der König Gelt bekombt: Item/ ein General Controlleur des Finances. Vnnd dann findet sich der Müntz Hoff/ oder Cammer/ darinn man von Müntzsachen handelt. Es last aber der König (so allein gülden/ vnnd silberne Müntzen zu schlagen macht hat/) an vnderschidlichen Orthen müntzen/ die jhre besondere Buchstaben/ neben deß Königs nahmen/ vnnd Wappen/ haben/ daß man darauß/ wo eine Müntz geschlagen worden/ erkennen kan. Vnnd bedeuten A. Paris/ B. Rouen, C. S. Lo, D. Lyon, E. Tours, F. Angers, G. Poictiers, H. Rochelle, I. Limoges: Vnnd so fort an/ durch das gantze a, b, c.

Aus disem erzehlten nun/ vnd dem Eingang deß offtgedachten Ersten Theils dises newen Wercks/ erscheinet wie mächtig dises Königreich/ auch wie eines/ vil anders/ darzu bestelt seye. Daher ich/ auff beschehenes Ansuchen/ nach vollendung der Oerter Beschreibung Teutschlands/ oder der Topogr. Germ. auch der vornemsten vnd bekantisten Oerter

in Franckreich Beschreibung vor die Hand genommen/ vnd/ durch Gottes gnad/ dem nach/ zu ende gebracht. Siehe vnden Noyon, am ende item Rethel, vnnd Soissons.

Weilen aber/ von Theils/ befunden worden/ für den Leser nützlicher zu seyn: Wann solche Topographia Galliæ, nach den Ländern gleich wie auch mit Teutschland geschehen/ gerichtet würde: So hab ich mich auch dahin bereden lassen: vnd für das Erste mal/ ausser dem obgedachten Eingang/ die Beschreibung der Haubtstatt deß gantzen Königreichs/ nemblich Paris vnnd dann deß Landes herumb/ sambt den angräntzenden Gebietten/ so gemeinlich/ der Zeit/ mit einem Nahmen Isle de France genant wird/ hierfür geben. Jetzund folget der Ander Theil/ nemblich die Beschreibung der Picardie. Verleihet der Allmächtige längers Leben/ vnnd Gesundheit/ so sollen künfftig die andern Länder auch folgen.

WAs nun die Picardi, oder Picardiam, anbelangt/ so ist solches Land ein theil von Gallia Belgica, darinn/ vor Zeiten/ die Nervii, Veromandui, Brianni, Oromansaci, vnd Ambiani; oder/ wie P. Merula sagt/ die Ambiani, Suessones, Veromandui, Essui, Oromansaci, Morini, vnnd villeicht noch andere mehr/ gewohnt haben. P. Bertius vermeint/ daß die Statt Pecquigny, dem gantzen Land den nahmen gegeben habe: Dessen Gräntzen seyn/ vom Morgen/ Luxemburg/ vnd Lothringen: vom Mittag/ Champagne, vnnd L' Isle de France: vom Abend/ ein theil von der Normandi/ vnnd das Meer/ oder der Oceanus Britannicus: vnd von Mitternacht Artois, vnnd Haynault. Zwar/ ein newer Autor sagt/ daß/ vom Morgen/ das Fürstentumb Retelois (so andere zur Picardi, wie hernach folgt/ ziehen/) vnnd andere Ort der Champagne: vom Mittag/ L' Isle de France: vom Abend die Normandie: vnnd von Mitternacht das Britannische Meer/ mit den Ländern Artois, Cambresis, vnnd Hainaut, ligen. Sein länge sey von Monstreueil, biß nach Laon, auff 45. meilen. Wer deß Joannis Surhovii Beschreibung dises Landes haben kan/ so mir mangelt/ wird/ ohne zweifel/ sonderbare sachen daven darin finden. Die fürnembste Flüß in diesem Lande seyn/ die Somme (so für deß Ptolemæi Phrudis gehalten wird) die Oyse, Ainau, l' Escaut, vnd Scarpe. Es wird die gantze Picardie getheilet/ in die Rechte/ Hohe/ vnd Niderdavon die Hohe/ heutiges Tags/ fast gantz zum Niderland gerechnet wird. Die rechte Picardie, wann man von Paris dahin reiset/ vnnd durch das Gebiett von Beauvais so theils auch albereit zur Picardi ziehen; aber andere davon außschliessen) hinauß kombt/ fangt sich an zu Crevecoeur, oder Crepacorio; vnnd begreifft die Vitz/ hülmer/ oder Vicedamias von Amiens, Corbie, vnnd Pequigny: item die Grafschafft Vermandois, das Hertzogtum Tiraſche, vnnd das Land Rethelois. Zu Vermandois rechnet man die Stätte Soissons, Laon, la Fere (so die Haubtstatt im Lande Tartenois) Nojon, vnnd S. Quentin. Im Hertzogtumb Tiraſche, ist Guise die Haubtstatt: vnnd im Fürstenthum Rethelois, so zwischen Hennegau/ Lothringen/ vnd Bar/ gelegen/ die Statt Rethel. Vnd dann/ so begreifft die Nidere Picardi die Landschafft Santerre, oder Sancterrams die Grafschafft Ponthieu, oder Pontium: die Graff: vnnd Landschafft en Boulogne, Guynes, vnnd Oye, oder Bolonesium, Guinæum, vnnd Oyum. Santerre wird zwischen Montdidier, Peronne, vnd Roye eingeschlossen: wie Merula sagt: Andere aber ziehen solche/ wie auch die Vestung Nesle, oder Nellam, zu solcher Landschafft. In der Grafschafft Ponthieu, ist Abbeville die Haubtstatt. Es seyn auch andere alda/ als/ Crotoya, Rua, Treportum, S. Richierii, vnnd der berümbte Fleck Cressy. Vnd begreifft solche Grafschafft noch 2. andere vnder sich/ nemblich Monstreul, vnnd S. Pol, so von ihren vornehmbsten Stätten den nahmen haben. Die Grafschafft von Boulongne, oder Comitatus Bolonix, oder Bononiæ, erstreckt sich wei-

Fahet an bey dem Gebürg S. Ingelberti, vnnd reichet biß zum Fluß Cancha, in der Länge: in der Breite aber biß zum Tournohenischen Lustwalde. Daß gantze Land Boulonnois, oder Bolonetium, ist von heissem Sande. Auff daselbe folget die Graffschafft Guisnes, Guynes, oder Comitatus Guinensis, so von d' Graffschafft Oyo, oder d' Oye, durch einen grossen Canal, so bey der Statt Guynes vorüber/ oder wie andere berichten/ mitten durch dieselbe laufft/ abgesondert wird/ vnnd das Gebiet gleichsam vnüberwindlich machet. Die vornembste Statt ist gemeltes Guynes. Darneben finden sich auch alda/ Hartincourt, Peuplinge, Conquelle, ꝛc. Es begreifft diese Graffschafft die 2. sieye Herrschafften/ Ardres, vnd Courtembrone, so von 2. Stätten/ dieses nahmens/ den Titel führten. Zur obgedachten Graffschafft d' Oye, darinn die Statt Oya, vnd etliche andere mehr seyn/ vnnd die sich biß nacher Dunkirchen/ oder Duynkerkam, erstrecken solle/ rechnen Theils auch die Statt Calais 2. meilen von besagter Statt Ardres, gegen dem Britannischen Meer gelegen. Fast in gleicher weite von Calais, vnnd Boulogne, befindet sich der weyland berühmte Ort Teroane, von den Flandern Terrenbergh genant.

Folgen nun hierauff die vornembste vnnd bekantiste Oerter deß Landes Picardiæ: als/

* * *

Abbeville, Abbatisvilla,

DJe Haubtstat der Graffschafft Ponthieu, nicht gar weit von Amiens, an dem Fluß Somme, (darfür Franciscus des Rues den Fluß Oyse sagt) gelegen. Ist ein schöne/ grosse/ vnnd veste Königliche Statt/ alda es ein Baillivat, vnnd Præsidenten Sitz/ oder Obergericht hat: daß aber vnder dem Parlament zu Paris ist. Auß den sehenswürdigen Kirchen alda/ ist auch die zu S. Olstraud/ welche P. Hentznerus für die vornembste alhie helt/ vnd daß diser Heyligen Reliquien alda auffgehalten werden/ sagen thut: auch berichtet daß dise Statt jhren Anfang von der Abbtey (wie solches auch jhr nahm anzeige) bekommen/ vnnd daß/ an diesem Orth/ die Platessen/ vnnd andere Fisch/ die man an der Sonnen dörret/ in grosser menge verkaufft werden. Obgedachter Rueus schreibet/ daß deß Jahrs 1503. ein Studente/ auß diser Statt bürtig/ in der heyligen Capell zu Paris/ Meß gehört/ vnnd dem Priester die Hostien genommen/ damit Er davon gienge/ vnnd/ vnnd als Jhme das Volck nachgeloffen/ solche zerbrochen: deßwegen Jhme dann die Faust abgehawen/ vnnd Er lebendig verbrant worden sey. Von der gedachten Graffschafft Ponthieu/ darinnen auch Dourlans, vnd Aury, gelegen/ ist oben im Eingang/ gesagt worden. Sie hat den Nahmen von der menge der Brücken/ so alda über die Pfützen/ vnd Moraste/ gehen/ welche Pfützen/ nahend dem alten Closter S. Vallery, oder S. Valery, sich in das Meer außschütten.

Amiens, Ambianum,

DJe Haubtstatt in der Picardie, so statt/ vnnd sehr fest ist/ vnd die/ wie Theils wollen/ den Nahmen von den Wassern/ damit sie vmbgeben/ haben solle: Wiewol denselben/ sonderlich den Lateinischen/ andere besser von den Völckern Ambianis, so der Nerviorum, vnnd Veromanduorum, Nachbarn gewesen/ herführen/ davon/ beym Cluverio lib. 2. antiq. German. cap. 25. zu lesen. Vor Zeiten ward diese Statt Samarobriga genant. Sie ligt an dem Fluß Somme, der wol

wolan ſiben orthen durch dieſelbe rinnet. Iſt ſchön/ vnnd groß/ vnnd hat gleichwol nur vier Thor/ wie man berichtet/ jo Montreſeur, Noyon, Beauvais, vnnd Hotoy, genennet werden. Sie iſt mit einem Wall/ vnnd Gräben/ welche ſo tieff daß ſie nit leichtlihren gleichen in Franckreich haben/ ombgeben: die gleichwol auff einer ſeiten recken ſeyn. Die Häuſer in der Statt erden von auſſen gar vnſauber gehalten/ nnd mit Brinbeſpritzt/ ſonſten der lufft ut/ vnnd geſund da were. Die Speiſen an man auſſerhalb deß Wirtshauß hoen: dem Wirth aber pflegt man Brot/ Wein/ Geſchirr/ Kertzen/ Holtz/ Bett ꝛc. ſonderlich zu bezahlen. Dann/ an etlichen Orten diſes Landes/ der Brauch iſt/ daß die Wirth/ auſſerhalb deß Nachtlagers/ vnnd der Herberg/ deßgleichen deß Tiſchtuchs/ Geſchirr/ Weins/ vnnd Brots/ nichts hergeben: ſondern man die Speiſen auß den Garkuchen holen muß. Der Wein iſt etwas theurer/ weil ſich die Leuthe/ in dieſer Picardie/ auff pflantzung deſſelben/ entweder auß vnfleiß/ vnnd faulheit/ oder daß ſie mehr auß dem Getrayd wie es dann ein rechtes Traidland/ vnnd der Pariſer Kornkaſten iſt/ zu bringen vermeinen/ nicht legen. Die Cammern in den Häuſern zu Amiens, wie auch die Thüren/ vnnd Fenſter/ ſtehen allenthalben offen/ alſo/ daß man ſolche nicht verſchlieſſen kan/ vnnd daher ſonſten ſehen muß/ wie man ſeine ſachen verwahre. Es iſt diſes eine ſo Volckreiche Statt/ daß man Anno 15 5. nicht als 12000. Mann darinnen gezehlet/ ſo die Waffen geführet: vnd iſt das Haupt einer Vice-Damiæ, ſo von Jhro Visdame d' Amiens genennet wird. Es hat etliche wol erbawete Kirchen alhie/ darunter die Haupt: oder Biſchoffliche zu Vnſer Frawen/ von etlichen/ vor die allerſchönſte in gantz Franckreich gehalten: vnnd ſoll auch ſonſten dergleichen höhere nicht bald zu finden ſeyn. So im Jahr deß Herren 1220. von quaderſtücken außgebawen worden. Der erſte Biſchoff alhie iſt S. Firminius geweſen. In dem Hohen Altar werden etliche Heyligthümer/ in ſilbernen Behaltern/ gewieſen/ als deß Märtyrers Firmini, deß Bekenners Firminii, deß Domicii, weyland Domherrens bey dieſer Kirchen. der Heyligen Ulfiæ, Fulciani, Gentiani, Forſolii, Luxoris, Aſchii, Aſchioli, &c. Sie wollen auch/ daß ſie S. Johans deß Täuffers Haubt noch gantz da haben. Der Biſchoff diſes Orths iſt vnder dem Erzbiſchoff zu Rheims. In der Kirchen ſiehet man ſchöne mit Hiſtorien gemahlte Taffeln: item/ ſchöne Thor/ Säulen/ Chor/ Gräber/ Fenſter/ Altär/ vnnd Capellen/ mit Verwunderung. Bey den Jeſuiten/ ijr jr Kirch/ das Collegium, die Bibliotheck/ vnd der Garten/ zubeſichtigen. Sie hatten/ vmbs Jahr 16 0. auff die 1500. Lehrjünger/ deren Pater Rector, von Conſtantinopel/ alda Er vorhin die Griechiſche Spraach/ vnder dem Schutz deß Frantzöſiſchen Geſandten gelehret hatte/ hieher beruffen worden iſt. Auff eine meil von der Statt/ zu Guingcourt, haben die von der Reformirten Religion jhr exercitium. Von Weltlichen Gebäwen iſt alda inſonderheit das new Rath-Hauß/ dem König Henrico IV. zu ehren erbawt/ zu ſehen: item/ das Zeughauß: vnnd die offentliche Gefängnuſſen/ mitten in der Statt gelegen. In das Caſtell/ ſo gemelter König/ nach dem Er dieſe Statt/ den Hiſpaniern wider abgewonnen/ auffgeführt/ vnnd daß man für vnüberwindlich hele/ ſolches auch ſtäts mit 600. Soldaten bewachet werden ſolle/ wird kein Frembder hinein gelaſſen. An dem newen Thor deſſelben/ ſtehen deß beſagten Königs Bildnuß/ vnnd dabey dieſe Wort: Urbeneficum ſidus, Henrici IV. vultum, Poſteri norint: quem Urbs, & Orbis Gallicus, Regem ac Liberatorem, habet. Dann deß Jahrs 1597. den 10. Martzen/ hat Hernand Teillo, ein Caſtilianiſcher Edelmann/ vnnd eines Præſidenten zu Pampeluna Sohn/ damals Spaniſcher Gubernator, oder Commendant zu Dourlans, als Er erfahren/ daß die Burger zu Amiens/ ſich auff jhre Freyheiten beruffende/ die Schweitzer/ ſo jhnen der König/ zu Verwahrung jhrer Statt/ anerbotten/ nicht einnehmen wollen. Sie aber ſelbſten in den Waffen nicht ſonderlich geübt

übt weren; auch schlechte Wacht hielten: diese Statt/ mit sonderlichem List/ vnnd behändigkeit/ durch das Thor Montrefeut, erobert wie hievon beym Thuano, Serreo, vnnd andern Frantzösischen Geschicht-Schreibern/ auch in dem Meterano, zu lesen. Die meisten Scribenten/ vnd darunter auch der Herr von Aubigné, berichten/ das es/ durch einen mit fleiß vmbgeworffnen Karren/ so mit Nussen/ vnnd Aepffeln/ beladen gewesen/ geschehen/ in welche die/ so die Wacht/ in dem die andere in der Kirchen gewesen/ halten sollen/ gefallen seyn; vnder dessen aber sich die/ in Bawren Kleider verstelte Soldaten ihrer Waffen bemächtiget/ die Auffklauber der Nussen/ vnnd Aepfel/ vmbgebracht/ vnnd dem Hinderhalt von etlich tausend Spanischen ein Zeichen gegeben; die dann eylends herbey kommen/ vnnd sich der Statt bemächtigt haben. Es hat darauff gemelter König Heinrich dieselbe mit allem ernst wider belagert/ vnnd nachdem obgedachter Hernand Teillo, von einem Mußquetten Schuß/ den 3. Septembris/ dises 97. Jahrs/ gebliben/ den 25. jetztgedachten Monats/ solcht/ mit Accord, erobert: vnnd hernach daß gesagte Castell/ nicht nur die Statt dardurch förters zu beschützen: sondern auch die Einwohner in gehorsam zuerhalten/ bawen lassen: sonderlich/ weil dieser Belager/ vnnd Eroberung/ das Königreich Franckreich/ ein grosses/ vnnd/ wie Thuanus l. 118. schreibet/ Sechtzig Tonnen Goldes gekostet hat. Es werden gleichwol die Statt sachen noch/ durch den Statt Rath/ oder le Maire, & Eschevins, abgehandelt/ vnnd verrichtet: wiewol es alda auch ein Königlich Obergericht/ oder Bailiage, vnnd eine Generalität wegen der Financeree oder Königlichen Gefällen/ hat davon man an das Parlament zu Paris appelliren kan. Der berümte Medicus Fernelius, ist von hinnen bürtig gewesen.

Was man von hinnen nach Paris/ reyset/ hat man vnter wegs das Stättlein vnd Schloß Gré, an dem Fluß Oyse gelegen/ so vmbs Jahr 1630. der Fürstlichen Wittib von Soissons gehört hat. Das gemelte Schloß war damals von quaderstucken schön erbawet/ darumb gemelter Fluß gegangen. Vnnd ist/ neben der Capellen/ sonderlich das Zimmer darinn zu sehen/ darein man König Carlen den Sechsten gesperret hat/ als Er nicht bey seinem Verstand gewesen ist.

Ancre,

EIn Stättlein an dem Wässerlein gleiches nahmens gelegen/ so bey Corbie in die Some, oder Somme, fält; darzu eine Herrschafft/ so eine Marggrafschafft genennet wird/ gehörig ist: die Gramondus ein feudum illustre heisset. Concinus Concini, ein Italianer/ auß dem Florentinischen Gebiett/ ist bey der Königin Maria, Königs Henrici IV. Gemahlin/ sonderlich nach dises Königs tode/ gar hoch kommen/ vnd so reich worden/ daß Er besagte Herrschafft mit grossem Gelt/ erkaufft/ vnd sich hernach einen Marggraffen von Ancre geschrieben hat. Weilen aber/ seinetwegen/ allerley vnruhen im Königreich entstanden/ vnd sich die Fürsten vom Königlichen Hofe begeben/ so hat König Ludwig Jhn An. 1617. den 24. Aprilis/ vmb zehen vhr/ Vormittag/ im Königlichen Schloß zu Paris/ durch den von Vitry, seiner/ deß Königs/ Leibohuets Hauptmann/ erschiessen lassen/ vnd darauff die besagte Marggrafschafft/ oder Marchionatum Ancræum, einem von Adel/ Nahmens Carl Albert/ so deß besagten von Ancre todt befördern helffen/ geschenckt: welcher hernach der von Luynes genant worden/ vnnd von einer Staffel der Ehr/ zur andern/ gestigen/ biß Er entlich gar Connestable worden ist. Vnd von seinem gedachten nahmen Albert, wird auch jetzt besagter Orth Ancre zugenant Albert.

Anvain,

Anvain,

Ein Schloß / so die Hispanier Anno 1640. vergebens angegriffen haben: Besiehe hievon den 23. Tom. du Mercure François, pagin. 499.

* * *

Ardres, Ardresium,

Eine feste Statt / in der Graffschafft Guynes, so wie oben / im Eingang / vermeldet worden / zu der Picardi chnet wird: daherumb es viel Pfützen / d Morast / gibt / die man Marets de nguen, vnnd d'Ardres, nennet. Tass sagt / was jhr Lager / in ansehung deß nmels / anbelange / habe Sie in longine 25.25: in latitudine 50.17. lige / nem Thälin / am ende einer Wisen / d in dem Gebiett deß wider eroberten des. Dann / nach dem der Herr Ertzog von Oesterreich / Albertus, Anno 5. dise Statt belagert / vnnd den 23. Maji dieselbe eingenommen; so ist / durch den zu Vervins gemachten Frieden-Schluß / zwischen Franckreich / vnd Spanien / deß Jahrs 98. neben andern Orten / auch dise Statt Ardres, dem König Heinrichen in Franckreich / wider abgetretten worden. Es gehört eine Landschafft / vnd freye Herrschafft / darzu / so jhren eignen Gubernatorn hat. Vor der Zeit / haben sich die beyde Könige / Franciscus I. von Franckreich / vnd Henricus VIII. von Engelland / alhie miteinander vnterredet.

* * *

Blerancourt,

Ein Schloß / bey 24. meilen von Paris gelegen / welches Bernhard Potier, vnnd seine Gemahlin / Charlote von Vieuxpont, als Herr / vnd Fraw / dises Orts / erbawet haben.

Boulogne, Bolonia, Bononia, Bajonia, Bauonia,

Vnnd von den Niderländern Beunen, vnnd Beanen, genant; ist eine doppelte Statt / von deren Ge- ein eignes Büchlein / mit dem Titel: etensium, & Bononiensium ditio- accurata delineatio, zu Paris ge- kt worden ist. Franciscus des Rues / daß die Graffschafften d'Oye, Guis- , vnnd Boulognois, so alle zur Cron nckreich gehören / diese Gräntzen ha- von Morgen / Flandern; vom Mittag / die rechte Picardi, vnnd das Gebiett Monstreul, von welchem die Graffschafft Boulogne, durch den Fluß Canche, abgesondert ist: vom Abend seye der Oceanus Aquitanicus; vnnd von Mitternacht der Oceanus Britannicus. In disem Bezirck seyn begriffen / Bentin, Brequesen, Formensen, Courteville, Estaples, vnd ein gantzer Hauff anderer Orth mehr / die Er pag. 200. seqq. erzehlet: deren fast die meisten zur Graffschafft Boulognois gehörig

hörig seyn. Was die vndere Statt Boulogne anbelangt/ war dieselbe/ vor Jahren/ nur ein Fleck: alda ist ein Franciscaner Closter/ vnnd eine Kirch/ zu S. Niclas genant/ seyn: vnnd an welche Statt das Meer stosset/ auff welchem/ wann man/ beym besagten Closter/ zu Schiffe gehet/ man bald in Engelland seyn kan. Dann solches alhie/ wie Grafferus wil/ nur fünfftzig tausent schritt breit ist; da herumb/ vor Zeiten/ die Morini gewohnt haben. Es soll diese Statt vnnd angehörige Grafschafft König Ludovicus XI. von der H. Jungfrawen Maria zu Lehen empfangen haben: wie P. Matthieu en l'histoire de Louys XI. liu. 8. pag. 433. berichtet; dessen Frantzösische Wort Limnæus in Notit. Regni Franciæ lib. 6. cap. 10. p. 543. Latinisch geben hat. Der Bischoff dises Orths ist vnder dem Ertz Bischoff zu Rheims. Vorhin war das Bischstumb zu Terovenne, oder Therovenne, ehe solche Statt Anno 1553. zerstöret worden. Der Port/ oder Hafen/ ligt zwischen 2. Bergen/ ist schön/ vnnd groß/ vnnd wird/ vom Julio Cæsare, Iccius, von andern aber Gesloriacus, vnnd Gesloriacum Navale, genant; wie solches Philip. Cluverius, vnd Petrus Bertius, wider die Jenigen/ so Calais, oder S. Omer, oder Blauest, oder Whitsan, für deß Cæsaris Iccium Portum halten/ beweisen thun. König Heinrich der Ander hat die besagte vndere Statt Boulogne befestigen lassen. Die Obere Statt ligt auff einem Hügel/ vnnd guter hundert/ oder/ wie Tassinus sagt/ ohngefehr 150. schritt von der Vndern: Ist sehr fest/ als die gar hohe/ vnnd starcke Mawren/ vnnd wunderſame tieffe Gräben hat. Die Haubt: oder Bischoffliche Kirch/ wird zu Vnser Frawen genant; dahin eine grosse Walfahrt ist. Es werden da silberne Blätlein/ darauff der H. Jungfrawen Marien Bildnuß ist/ verkaufft/ die man auff die Huet stecket. König Ludwig der Eilffte hat besagte Kirch reichlich begabet/ auch dise Statt befestiget; damit Er den Engelländern darauß den Kopff bieten könte. Es hat gleichwol hernach solche König Hemrich der Achte in Engelland eingenommen. Vorgemelter Tassinus schrebet/ daß besagter König Heinrich/ in Engelland/ Sie/ König Heinrichen dem Andern in Franckreich/ für acht hundert tausent Cronen wider überlassen habe: da doch der Engelländisch König ehe gestorben/ als vorernanter König Heinrich der Andern Franckreich/ in die Regierung getretten ist: Sondern es ist der Vergleich/ zwischen besagtem Engelländer/ vnd König Franzen dem Ersten in Franckreich/ nicht lang vor ihrer beyder Tode/ für die gemelte 800. tausent Cronen/ in acht Jahren zu bezahlen/ vnnd zwar nicht für die Statt Boulogne allein/ sondern auch wegen der ganzen Grafschafft/ geschehen. Das Land vnd die Statt/ wie auch oben/ in Beschreibung der Picardi vermeldet worden/ ist gar sandig/ vnd zwar von hitzigem Sande. Daher man auch diser Statt nahmen davon herführen wil. Gegen der Statt über; aber/ wie Einer schreibt/ fünff Frantzösische meilen davon/ ligt/ am Meer/ ein Wachs-Thurn; darauff man/ bey der Nacht/ für die Schiff Fahrer/ ein Fewer anzündet. Wird la Tour d' Ordre genant. Es solle darbey ein Bollwerck ligen/ dessen Mawren/ durch das Thal/ sich biß zum Obern Theil der Statt erstrecken/ vnnd auch den vndern Theil vmbgeben. Welche dann weit gehen müsten/ wann die Statt/ wie gemelt/ von dem besagten Thurn fünff meilen ligen solte. Ich bin nach Boulogne nicht kommen: daher ich die erörterung andern überlasse. Von der Engelländer Belägerung dieser Statt im Jahr 1513. vnnd 1537. der Käyserischen/ siehe Serreum tom. 3. Invent. p. 387. & 687. vnnd anderer Orten/ wie die Engelländer dieselbe eingenommen/ vnnd die Frantzosen wider erobert haben.

Bretevil.

Bretevil, Broetteul,

Rnd/ vom Hentznero, in seinem Reißbuch/ Breutelle genant/ ist ein Städtlein 7. meilen von Amiens, auff Paris zu/ gelegen/ vnd dem Printzen von Condé vorhin gehörig gewesen/ aber/ in den vorigen innerlichen Kriegen/ schier gantz zerstört/ vnnd die Kirchen verbrant worden. Ehe man dahin kombt/ hat man/ zur Rechten/ das ansehentliche Schloß Bonoeul; auch besagtem Fürsten zuständig: zur Lincken aber die Abbtey zu S. Just/ auff einem Hügel/ vnd besser gegen Amiens, das Schloß Conty, davon villeicht deß jetzigen Printzen von Condé Bruder/ sich einen Printzen schreiben wird.

Calais, Caletum,

In zimblich feste Meerstatt/ fein erbauwet/ eben/ vnd in der Grafschafft Oye, zu der Picardi gerechnet wird/ gelegen. dahin gemeinlich die Teutschen gelangen/ vann sie von Douuer, auß Engelland/ in Franckreich wollen/ weilen das Meer darzwischen über 7. meil nicht breit sein solle. Es hat die besagte Statt Calais 3. Thor/ vnnd weite tieffe Gräben/ so voll Meerwassers seyn. Das Castell ist starck/ vnnd gut auch im Wasser ein altes Schloß/ Risbana, oder le Risban, genant/ darauch der berümte Meerhafen/ oder Port/ daselbst beschützet wird. Hentznerus nennet solches Schloß Richeban, vnnd sagt/ das es nun gantz zerstöret seye; weiln deß Jahrs 1596. auß solchem/ die Spanischen/ es vnversehens eingenommen/ der Statt Calais, vnnd dem Castell daselbst/ grossen schaden zugefüget hetten. Es stehet aber solches noch dieser Zeit: wie auß deß Tassins, vnnd Sansons, Tafeln/ auch auß des ermelten Königlichen Geographi, Tassini, Beschreibung/ zu ersehen: Der auch gut/ daß die Schantz Nieulet ohngefehr ein viertel Meil wegs von Calais lige/ so vor kurtzer Zeit/ nahend einer kleinen Brucken erbawet worden; davon sie auch den Nahmen habe/ vnnd Pont de Nieulet genennet werde; in welche auch der alte Thurn/ dises Nahmens Nieulet, eingeschlossen/ der/ vor Jahren/ für einen Wacht-Thurn erbawet worden seye. Obgedachter Sanson, auch ein Königlicher Geographus, nents le Pont, & Fort de Nieulay: Ein ander Nieuillay, vnd einen berümbten Meerhafen: vnnd sagt/ das die Frantzosen Ihn/ deß Jahrs 1558. erobert hetten. Aber/ wider auff die Statt Calais zukommen: so haben deß Jahrs 1347. solche die Engelländer belagert/ eingenommen/ vnd biß ins Jahr 1558. behalten: in welchem sie die Frantzosen/ vnder dem Hertzogen von Guise, wider erobert haben wie hievon deß Guilielmi Paradini Commentarius, mit dem Titul/ de motibus Galliæ, & expugnato Itio Caletorum, zu Lyon, in selbigem Jahr/ in 4. gedruckt: vnnd ein anders Büchlein/ eines andern Autoris, Caletensium & Bononiensium ditionis accurata delineatio genant/ zu lesen. Es solle damals ein Frantzösischer Hauptmann/ einen alten Englischen Hauptmann/ als Er eben von dannen abziehen wollen/ gefragt/ wann wolt ihr Engelländer wider kommen? vnnd der Engelländer darauff geantwort haben: wann ewre Sünden grösser/ als die unsere/ die Uns jetzt alhie auß treiben/ seyn werden: Dann alsdann werden wir diesen Ort wider einnehmen. Aber/ der Herr Erb Hertzog Albertus von Oesterreich/ ist den Engelländern zuvor kommen/ vnnd hat deß Jahrs 1596. diesen Orth mit Gewalt

hinweg genommen; der gleichwol Anno 98. durch den zu Vervins, zwischen Spanien/ vnd Franckreich/ gemachten Friden/ den Frantzosen wider ist restituirt worden/ vnnd der noch dieser Zeit Frantzösisch ist.

la Capelle,

EIne Vestung gegen dem Hennegaw/ in einem Morastischen Felde / an den Gräntzen der Picardi erbawet. Hat ein Ambt/ oder Gouvernement, sambt zugehöriger Landtschafft / wie Tassinus schreibt/ vnnd zeichnet. Ligt im Hertzogthumb Tirasche, Theils nennens la Chapelle; daher dann in den Historien jrrthum vorfallen; als wie mit dem folgenden Castelet, vnnd Chastelet. Anno 1594. hat Graff Carl von Manßfeld dises Capelle, oder Chapelle, erobert. Folgender Zeit bekamen die Spanischen disen Orth zusambt dem Schloß/ abermals/ den aber den 20. Septembr. Anno 1637. jhnen die Frantzosen wider abgenommen. An. 1650. den 3. Augusti/ eroberten die Spanischen diese Gräntz Statt / auff ein newes/ mit accord, vnd ist die Besatzung/ nach Marle, ins Frantzösische Lager begleitet worden. Es ist aber besagtes Marle, wie auch Moncornet, (so deßgleichen 2. Stätte im gemelten Theil der Picardi, nemblich in Tierasche, gelegen) hernach von den Spanischen auch eingenommen worden, wiewol besagtes Moncornet ein gutes Castell haben solle. Es liegt dieses Chapelle 25. Meilen von Brüssel. Als der noch lebende Hertzog von Orleans sich / auß Franckreich/ nach besagtem Brüssel abermahls begeben/ vnd aber/ an selbigem Ort nicht zu bleiben begehrte/ hat Er sich gestelt/ ein Fuchsjagen/ in einem kleinen Holtz 2. meilen von der Statt gelegen/ Lusts halber/ vorzunehmen. Ist daher den 8. Octobris, deß Jahrs 1634. gar frühe auff gewesen, vnnd sich hieher auff Chapelle, als den nächsten Frontier Ort/ der Picardi, in einem Ritt/ ohn geessen/ vnd getruncken/ gemacht/ alda Er/ mit seinen Geferten/ Abends / zwischen 9. vnnd 10. Vhren ankommen; vnd nur ein Pferd verlohren/ so vnder jhme erstickt/ als Er nun 17. meilen geritten war.

le Castelet,

AVch eine Vestung / an den Picardischen Gräntzen / vnnd bey dem Orth erbawet/ da der Fluß l' Escaut seinen Vrsprung hat. Es gehört ein Gebiett darzu/ deme sambt der Vestung / ein eigner Gubernator vorstehet. Anno 1557. haben die Spanier diesen Ort eingenommen. In den Zeitungen/ vnnd Relationen, werden Castelet, oder Castellet, vnd Chastellet, bißweilen vermischet; vnnd weiß ich selbsten keinen andern Bericht davon zu geben; als/ das ich gefunden/ das Castelet ein zimlich starcker Ort/ mit 4. Pasteyen/ dicken Mauren/ vnd 4. halben Monden versehen seye; so die Spanier deß Jahrs 1650. den 15. Julij; Chastellet, aber/ ein Schloß/ auch in der Picardi, vnd 3. meilen von S. Quentin gelegen/ vorhero/ im Jahr 1557. erstlich/ vnd dann im Jahr 1637. abermals eingenommen; aber die Frantzosen An. 38. im Herbst Monat/ wider mit Sturm erobert/ vnnd sehr befestiget hetten. In den newen Taflen stehet dises Chastellet beym Vrsprung deß gemelten Flusses Escaut, oder der Schelde/ dabey sonsten das besagte Castelet gesetzt wird: daß daher zu schliessen/ daß Castelet, vnd Chastelet, nur ein Orth seye/ vnnd vnderschiedlich/ wie das obgedachte Capelle, außgesprochen werden. Wie dann auch Sanson, in seiner

Land-

Land Carten von der Picardie, kein Castelet, sondern nur das besagte Chastelet (so Schatelet außgesprochen wird/) nahend dem Ursprung der Schelde: die Statt Vervins aber/ deren oben bey Calais gedacht worden/ zwischen den Stätten Guise, vnd Aubenton, im Hertzogtumb Tierasche, so auch zur Picardie gehörig ist/ gesetzet. Anno 1654. im Decembri, ist geschrieben worden/ daß der König in Spanien/ dem Printzen von Condé, an statt der verlohrnen Vestungen Stenay, vnnd Clairmont en Bailigny, das gedachte Chastelet, vnd oben beschribnes Capelle, so die Spanischen noch in ihren Handen hatten/ gegeben habe. Vnd seind im Sommer deß 1655. Jahrs beyde Orth mit Condeischen Völckern besetzt gewesen.

* * *

Chauny,

EIne Statt zwischen Noyon, vnnd la Fere, an dem Fluß Oyle, welche die Spanischen/ nach Eroberung S. Quentin, deß Jahrs 1557. mit vielem Volck besetzt haben/ damit sie den Wein einsamlen/ vnnd die eroberte Stätte/ vnd Oerter/ mit solchem versehen möchten. Den Zeitungen nach/ seyn/ im Augstmonat/ deß Jahrs 1653. die Königlich Frantzösisch Tourainischen/ wider die Condeischen/ alhie gelegen.

* * *

Corbie,

EIne Statt zwischen den Stätten Amiens, vnd Bray für Some, vnnd an dem Wasser Some, davon ein Arm durch die Statt lauft/ gelegen: so/ sambt ihrem Gebiett/ ihren eignen Gubernatorn hat. Ist deß Jahrs 1636. von den Spanischen erobert/ vnd dadurch ein grosser schrecken/ nicht allein in der Picardie, sondern auch in der Isle de France gemacht. Vnd mustē hernach die Frantzosen viel mühe brauchen/ ob gleich der König selbsten/ sambt dem Cardinal von Richelieu, ein zeitlang/ darfür gelegen/ biß Sie solchen Ort/ sambt Breteuil, den 4. 14. Novembris, gemelten Jahrs/ wider erobert haben.

Cressy,

EIn berümter Fleck in der Grafschafft Ponthieu, zwischen Rue, vnd Dourlens, vnnd nahend einem Wald gleiches nahmens gelegen/ alda im Jahr 1346. die berümbte Schlacht/ den 26. Augusti/ zwischen den Frantzosen/ vnnd Engelländern/ gehalten worden/ darinn auff die 36. tausent Personen/ vnd schier der gantze Frantzösische Adel/ wie Rucus schreibt/ neben dem blinden König Johansen auß Böheim/ Keyser Carls deß Vierdten Vattern (so dem König Philippo Valesio in Franckreich zu lieb/ sich dahin begeben) vnd Graff Carlen von Alençon, deß besagten Königs Philippi Brudern/ geblieben seyn. Als König Eduard auß Engelland/ in gemeltem Jahr/ hieher/ als an einen Orth/ so jhme/ wegen seiner Mutter/ der die besagte Grafschafft Ponthieu für ihr Heurathgut geben ward/ gehörte/ kam: hat Er sich alda gelagert/ daß Dorff befestiget/ vnnd mit Gräben/ vnd grossen Bäumen/ so Er in dem obgedachten/ vnnd nächst gelegenen Wald Cressy hat fällen lassen/ verwahret.

Da dann darauff die gemelte Schlacht bey solchem Dorff angangen ist: davon Papirius Massonius lib. 4. Annal. vnd andere Frantzösische Geschichtschreiber: als Paul. Æmil. libr. 9. de rebus gestis Francorum; Frossardus lib. 1. histor. Joan. de Serres, in Philippo Valesio &c. zu lesen.

Es ist auch ein Cressy zwischen Chauny, vnnd Soissons, in dieser Picardi, so ein Dorff seyn solle. Theils nennen obbesagtes Cressy, oder Cressiacum, Crecy, aber vnrecht. Zwar Crecy ein Städtlein auch in der Picardi, aber weit von Cressy, vnnd an dem Wasser Serre, gelegen ist: welches bey la Fere in die Oyse fält.

* * *

Dourlans, Dourlens, Dorlanum,

EIne Statt in der Grafschafft Ponthieu, die deß Jahrs 1595. der Graff von Fuentes, mit seinen Spaniern/ belagert/ vnnd mit Gewalt erobert/ als Er zuvor wider die Frantzosen obgesigt/ vnd den Secours, den der Graff von S. Paul dahin geführt/ geschlagen/ vnd den Admiral von Villars mit vielen Herren vmbgebracht/ vnd dabey keines Geschlechts noch Alters verschonet hatte. Ligt an dem Wasser Authie, von Theils Anthy geschrieben hat ein zugehörig Gebiett/ vnnd ihren eignen Gubernatorn. Tassinus sagt/ daß man nichts von ihrem alter habe.

l' Eschelle,

EIn Schloß zwischen den Stätten Guise, vnd Avesnes, so die Hispanier An. 1639. vergebens zu erobern versucht haben.

Estaples,

EIne Statt/ an dem Vfer deß Meers gelegen/ wo der Fluß Canche darein fält: von dannen der berümbte Philosophus, Jacobus Faber, bürtig gewesen/ den man deß Lutheranismi hat bezüchtigen wollen: vnnd daher auch etliche seiner Bücher seyn verbotten worden. Es hat Estaples, oder Stapulensis Civitas, eine zugehörige Landschafft/ vnnd eignen Gubernatorn: deren Longitudo von 25. 20. vnnd die Latitudo von 49. 54. ist. wie Tassinus sagt.

la Fere, Fera,

EIne Statt in der Landschafft Tartenois, an dem Fluß Oyse, darein da das Wasser Serre kombt/ vnnd in einem Moraß gelegen; daher dieser Orth sehr vest/ auch ein vestes Schloß hat/ vnd sonsten gar wol gelegen ist. Gleichwol hat diese Statt/ in den innerlichen Kriegen der Printz von Condé eingenommen: aber die Königischen haben dieselbe deß Jahrs 1580. wider belagert/ vnnd erobert. Da dann/ selbiges mahl/ sich die Geschicht begeben/ deren ich in den Trawrigen Historien gedacht

dachte habe. vnd der auch der Herr von Aubigné, in seinen Frantzösischen Historien/ tom. 2. lib. 4. fol. 371. gedencket/ vnd sagt/ daß ein Hauptmann/ nahmens Attis, vnd sein guter Freund/ vnd Schlaffgesell/ der du Temps, in vielerley Wissenschafften/ vnnd sonderlich in der von deß Himmels Lauff/ co mit einander gehalten. Als aber/ in werender/ vnd obgedachter Belagerung dieser Statt/ der besagte Attis, im Ravelin vmbkommen / auch noch selbigen Tags/ auff Soldatische Manier / begraben worden ; were/ bey der Nacht/ gemelter du Temps, von einem geräusch am Fenster erwacht/ vnd habe den gedachten Attis, so noch Jung gewesen/ durch dasselbe/ zu ihm kommen gesehen ; vnnd hab sich daher geschwind auffgemacht ; daran jhn aber der Attis verhindert/ vnd sich zwischen die Leylachen ins Bett gelegt habe. Der du Temps verwunderte sich dessen / vnnd wolte sich zwingen zu glauben / das jhme nur etwan von deß Attis Tode/ vnd Begräbnuß/ geträumbt hette. Gleichwol so fraget Er diesen seinen Camarade, oder Schlaffgesellen: ist es möglich/ daß jhr nicht todt seyt/ vnnd daß wir euch nicht begraben haben? Attis treibt nur das Gespött damit/ vnnd wil/ daß der Ander schlaffen solle: Aber der du Temps, als Er einen Schenckel deß Attis so viel kälter/ dann ein Eiß/ gewesen/ angerürt/ sprang auß dem Bette/ vnnd schreyte / O wie kalt seyt jhr Capitaine Attis! Als Sie nun bey anderthalben stunden miteinander diß treiben, ist Attis wider zum Fenster hin auß gangen/ vnnd hat gesagt / daß man jhme sein ligen vorzucke/ oder die Ruhe nicht gönnen thette. Vnd diese Geschicht hat gedachter du Temps, ein Mann von vielen Jahren/ vnd Ehren/ dem besagten Aubignæo selbsten erzehlet. Vnd schreibt Er dabey/ daß Andere darzu thun/ daß die Knecht den besagten Attis ein/ vnd auß der Cammer gehen gesehen vnnd/ wie Andere meldeten / were Er mehr / als einmal wider kommen: welches dann Er / der von Aubigné, den Theologis, zuerörtern/ überlasse. Es hat die gedachte Statt la Feré, ein Gebiett / vnnd Gubernatorn. Anno 1654. den 18. Octobris, ward auß Cölln geschriben/ daß der König in Franckreich/ dem Cardinal Mazarini, diese Vestung/ vnnd Herrschafft/ sambt der darinn gelegnen Marggrafschafft Nesle, vmb 2. Millionen verkaufft/ die der besagte Cardinal zuvor hergelihen hette. Nahend dabey liget das feste dem Herren von Rambures gehörige Hauß Bohain, welches die Spanier/ Anno 1636. erobert haben. 5. oder 6. meilen von Fere ligt das Städtlein Cuczum: wie der Continuator histor. Thuani, lib. 8. pag. 561. berichtet.

Guise, Guisa,

Ist Haubtstatt im Hertzogthumb Tiraschе, an dem Fluß Oyse, so in dem prächtigen Schloß/ in der Obern/ vnd Undern Statt/ bestehet/ deren jeder theil höher/ als der ander/ liget. König Franz der Erste/ hat diesen Orth/ im Jahr 1527. zu einem Hertzogthumb/ vnd Mit-Regentschafft/ oder Pairie, erhöchet/ vnnd führen die Fürsten vom Hauß Lothringen/ denen diese Statt/ sambt jhrem Gebiett/ vnd viel andere Ort mehr in Franckreich/ gehörig) davon den Hertzogs Titel: wiewol sie in vnderschiedliche Linien vertheilet seyn/ vnnd sich nicht alle von Guise schreiben: wie oben im Eingang vermeldet worden. Ist ein fester Ort/ gegen dem Lande Luxemburg gelegen; alda 3. Vorstätte seyn/ nahmens Chanterine, Poteme, vnd Vieilliers: welche aber deß Jahrs 1650. als dieser Orth von den Spanischen belagert worden / die Frantzosen selber abgebrant haben. Es eroberten gleichwol die besagten Spanischen die Statt mit Sturm: aber das Schloß ward erhalten. Dann/ als der Frantzösische Succurs in der nähe ankommen / vnnd es den Spanischen an Lebens-

Lebensmitteln manglen wolte/ seyn Sie/ den 2. Julii/ wider abgezogen; vnd haben die Statt angezündet; welcher Brand gleichwol/ von den Burgern/ bald gelöschet worden; vnnd haben die gedachte Spanischen nicht geringen schaden alda gelitten.

Sihe die Franckfurter Herbst Relation von dem gemelten 50. Jahr/ alda/ am 38. Blat/ die Werck/ vnd Bevestigung deß gedachten Schlosses beschriben werden.

* * *

Guisnes, Guynes,

DJe Haubtstatt in der Grafschafft gleiches nahmens. Einer schreibt/ daß nach der Statt Boulongne, vnd derselben Graben/ so wol 16. meilen im Vmbkreiß habe/ man in das Land von Guisnes komme/ in welcher seyen die Schantz Blanes, vnnd S. Ingleuert, mit den Bergen gleiches nahmens; hernach gelange man zur Statt/ vnd Vestung Guisnes, so in 2. theil abgesondert seye, deren der eine in den Meerpfützen/ vnd der ander auff dem festen Lande gelegen; der dann daselbst so wol verwahrt/ vnnd befestigt seye daß man diese Statt gleichsam für vnüberwindlich halte. Gleichwol hat Sie/ bey Regierung König Heinrichs deß Andern in Franckreich/ Hertzog Franz von Guise eingenommen. Sihe oben den Eingang/ oder die Beschreibung der Picardi.

Han,

EJne Statt am Fluß Some, oder Somme, darein da daß Wässerlein Bayne kombt. Ligt in der Landschafft Vermandois, zwischen Peronne, vnd S. Quentin, auff ebnem Lande/ vnnd ist mit Pfützen schier gar vmbgeben. Es gehört ein Gebiett darzu/ so/ sambt der Statt/ einen Königlichen Statthalter/ oder Gubernatorn/ hat; der newlich der von Buisson gewesen; vnnd villeicht noch ist. Im Jahr 1557. nach der Schlacht bey S. Quentin, haben die Frantzosen diese ihre Statt selbsten angezündet. daß Schloß aber hat sich den Spanischen ergeben. Im Jahr 1615. ist Fewr alda vom Himmel gefallen/ darvon in der Vorstatt 127. Häuser/ sambt einer schönen Kirchen/ verbrennet worden/ vnd viel Leuthe vmbkommen seynd. Continuator hist. Thuani lib. 8. p. 557.

Huncourt, Hunonis-Curia,

EJn geringes Stättlein/ in dem Bischtumb Cammerach; aber noch in deß Königs von Franckreich Gebiett. 3. meilen von der Statt Cammerach/ oder Camerick/ vnnd an der Schelde/ gelegen; daselbst es ein Benedictiner Closter hat; wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, pag. 581. berichtet.

Laon,

Laon, Laodunum, Laudunum,

EIn Bischoffliche Statt in der Landschafft Vermandois, davon das Gebiett herumb Laonnois, oder Laudunensium Ager, genant wird/ vnd die Bischöffe alhie sich Hertzogen/ vnnd Pares Franciæ, schreiben. Es ligt die Statt auff einem Hügel/ so vor Zeiten nur ein Schloß gewesen/ welches der Erste Christliche König in Franckreich Clodovæus, oder Ludovicus, zu einer Statt erhöcht/ vnnd durch den Heyligen Remigium, den Ertzbischoff zu Rheims, im Jahr deß Herren 500. zu einem Bistum machen lassen: der auch die Haubtkirch alhie/ de Nostre Dame à Laon genant/ erbawet/ vnd dem Bischoff/ sein Hertzogthumb/ zu eigen gegeben. Vnd/ in solcher Kirch/ hat sich Anno 1565. die Geschicht/ mit einer Besessenen von Vervins begeben/ von welcher der 72. Bischoff dieses Orths/ Herr Johannes Bourlier, einen Bösen Geist außgetriben: wie die Frantzösische Historici davon zu lesen. Er/ der Bischoff/ pflegt bey den Königlichen Crönungen/ als Emer auß den 6. Geistlichen Paribus, oder Pairs, das Gefäß mit dem Heil. Oel zu tragen. Sonsten aber erkent Er/ in dem Geistlichen/ den Ertz-Bischoff von Rheims, für seinen Ober-Herren. Es hat alhie auch ein Ober-Gericht/ so seinen Præsidenten/ General, vnd Particulier Lieutenants, Räthe/ Gerichts-Schreiber/ vnd andere Königliche Diener/ hat/ vnd sein Jurisdiction über die Vnder-Gerichte zu Soissons, Noyon, S. Quentin, Ribemont, Concy, Chauny, Guise, Peronne, Montdidier, vnnd Roye, vnnd also weit/ erstrecket. Die schöne Abbtey zu S. Johann/ in der besagten Statt Laon, hatten/ vor disem/ Nonnen innen/ jetzt aber sein Mönch alda.

Ohngefehr 3. meilen von Laon, ist der berümbte Platz Liance, genant Nostre Dame de Lyesse, dahin/ von alten Zeiten her/ die Könige ihre Wallfahrten/ wegen der Wunderwerck/ so da geschehen sollen/ angestellet haben.

So ist auch/ im Laonischen Gebiett/ oder Traiß/ der Ort/ S. Marcoul, ins gemein S. Marcou genant/ der Abbtey S. Remigij zu Rheims gehörig/ dahin/ zur S. Marculfi Tempel/ die Könige in Franckreich/ so balden Sie gesalbet werden/ eine Reiß zu thun schuldig seyn. Vnd sagt man/ daß Ihnen deßwegen/ von GOtt/ diese sonderbare Macht gegeben werde/ ein art von Kröpffen am Halß/ so die Latemæ Herniam gutturis, ins gemein aber Strumas, vnnd die Frantzosen les Escrouelles nennen/ vor andern Christlichen Königen/ zu heilen. Dann der Heylige Marculfus, ein Abbt/ so zum Zeiten der Könige Clotarii II. vnnd Sigeberti, in der Normandi gelebt/ solche Gabe/ mit seinem Gebete/ von GOTT/ den Königen in Franckreich/ zuwegen gebracht haben solle/ dergleichen Strumosos, oder Kröpfichte/ die auß Spanien/ Italien/ vnnd Teutschland/ deßwegen zum König in Franckreich kommen/ zu curiren, welche Kranckheit man sonsten für Vnheilsam halten wil. König Ludwig/ zugenant der Heylige/ hat sich am ersten deß Zeichens deß Heil. Creutzes hierzu gebraucht: wie Guil. Nangiacus, in seinem Leben/ schreibet. Wer ein mehrers hievon/ vnnd wie die Könige solche Kröpfichte Leute anrühren/ vnd dergleichen/ zu wissen begehrt: der lese den du Haillan, in dem Leben deß Königs Caroli deß Siebenden; Chesneum lib. 1. & 2. de la grandeur de la Majesté Françoise, Aubert, Miræum, in Chron. ad ann. 1270. Martinum Delrium disquisit. magicarum, libr. 1. capit. 3. quæst. 4. Barbier. Advocatum Consistorialem, in Parlamento Gratianopolitan. in seinem Tractat von den Wundersamen Wirckungen der Heyligen Hand der Könige in Franckreich/ (alda Er diese Heylung von dem obgedachten ersten Christlichen König Clouis, oder Clodovæo, herführet) vnnd Gölnitzium, in Beschreibung der Statt Campiegne (als daselbst

Er den nächst verstorbnen König Ludwigen dergleichen Ulceroſos anzurühren/ vnnd zu heylen/ ſelber geſehen hat) pag. Ulyſſ. Gallo-Belg. m. 158. ſequent.

***

Mojencourt,

EIn Schloß/ ohngefehr 2. meilen von Amiens gelegen/ vnnd dem Hertzogen von Crequy, ſambt dem in der Nachbarſchafft ſich befindenden Flecken Bois, (dabey ein zerſtörtes Schloß) gehörig. Alhie/ zu Mojencourt, hat ſich die jenige Geſchicht/ mit 2. verliebten Perſonen/ begeben/ deren in denen von mir verteutſchten/ vnnd vermehrten Traurigen Hiſtorien/ Hiſt. 17. gedacht wird.

Mondidier, Montdidier,

EIn Statt in der Landeſchafft Santerre, nicht ſonders weit von den Stätten Morevil, vnnd Roye, gelegen alda/ wie auch zu beſagten Roye, vnd Peronne, vmbs Jahr 1652. der Mareſchall von Hoquincourt, Gubernator geweſen. Rue ſagt/ Montdidier ſeye eine newe Statt. Von Andern wird ſie für eine gute Veſtung gehalten: Aber biß Jahrs 1653. haben die Condeiſchen alhie/ biß in die 300. dahin geflehnte Edelleut übermeiſtert/ vnd mit ſich nach Flandern geſchleppet.

***

Monſtreuil, Monſtrolium,

MAn ſchreibt/ daß die Graffſchafft Ponthieu, zwo andere Graffſchafften in ſich begreiffe/ nemblich Monſtreul, vnd S. Pol. Taſſinus ſagt/ es ſeye Monſtreuil, oder Monſtrueil, zum theil gar hoch/ vnnd zum theil thalhängig gelegen/ vnnd alſo ein obere/ vnnd vndere Statt/ nach deren länge der Fluß Canche herlauffe. In dem Sächſiſchen Reißbuch ſtehet/ es ſeye Monſtreul ein ſchlechter Orth/ lige auff einem Berge/ werde aber vor eine vornehme Veſtung/ vnd Gräntzſtatt gehalten. Denn auff der einen ſeiten ſeye Moraſt/ vnnd könne man den Fluß ſtemmen/ daß Er allenthalben außirette: An der andern ſeiten ſeye die Statt mit Gräben/ vnnd Streichen/ wol verſehen/ oder verwahret; hab auch ein ſtarckes Schloß/ oder Citadell, vnden am ende der Statt/ da es mit 2. ſtarcken Bollwercken/ gegen dieſelbe/ wol beveſtigt; vnnd ſeye nur ein halbe Poſt von der Statt das Spaniſch Gebiett; lige auch nicht weit die Spaniſche Statt Hesdain, vnd die ſtarcke Veſtung Candy nur 5. meilen von hinnen. In der Kirchen zu S. Salvio alhie werden viel Heyligthümer gewiſen. Vnnd ſo viel ſagt dieſe Reiß Beſchreibung. Dieſe Statt ward Anno 1537. durch deß Keyſers Caroli V. Generaln/ den Graffen von Buren/ belägert/ vnd mit Accord erobert. Anno 1544. hat König Heinrich der Achte in Engelland/ durch den Hertzogen von Nortfolck, ſie belegern laſſen. Weilen aber zwiſchen dem Höchſtgedachten Keyſer/ vnd König Frantzen in Franckreich/ Fried gemacht wurde/ iſt die Belägerung wider auffgehebt worden. In dem Anno 1653 wider außgangenem Büchlein de l' Eſtat, & Gouvernement de France, wird beſagte Statt Hesdin, jetziger Zeit/ noch Franckreich (als durch Krieg erobert) gegeben/ vnnd

vnd gesagt/ daß der Herr von Bellebrune daselbst zu Monstrevil, (so von dem Autore, auch dem Königlichen Geographo, Sanson, Monstrevil genant wird) aber der Prinz von Harcourt, deß Hertzogen von Elbeuf Sohn/ Statthalter/ oder Gubernator seye. Es hat zu Montrevil, oder Monstrevil, so von grossem Begriff/ vnd nahend dem Meer gelegen/ auch einen Königlichen Gerichtstuel. Wann man von hinnen nach Flandern wil/ kombt man auff Rentry: davon in Beschreibung deß Niderlands.

* * *

Mont-Hulin,

EIne Vestung auff einem Nidern Hügel/ vnd nahend den Artesischen/ vnnd also Spanischen Gräntzen/ gelegen. Hat eine zugehörige Herrschafft/ vnnd eignen Gubernatorn: wie Taffinus berichtet/ vnd Sie/ in seinem Werck/ vor augen stellet. Ligt nahend Boulogne.

Nesle, Neslez, Nella, Nesla,

EIne veste Statt in der Landschafft Santerre, der Nidern Picardi, fast bey dem Vrsprung deß Wassers Ingon, welches nicht weit laufft/ bald zwischen Rouy, vnd Vojenne, sich in die Some, oder Somonam, ergiesset. Paulus Merula nennet dieses Nesle, oder/ wie mans außspricht/ Nele, clarorum virorum genitricem, vil sagt/ daß es alda ein vestes Schloß habe. Wann man von Peronne, nach Compiegne, vnnd Paris/ reiset/ kommet man darauff zu.

Noyon.

DIese Bischöffliche Statt rechnen P. Merula, vnnd Andere mehr/ zu der Landschafft Vermandois, so ein theil der rechten Picardie ist/ vnd wollen/ daß sie deß Antonini Noviomagus seye: daher auch die Bischöffe dieses Orts sich Comites Noviomagienses schreiben theten. Hergegen/ der Königliche Geographus, Taffinus, Sie noch zu L'Isle de France ziehet/ vnnd für deß Julii Cæsaris Noviodunum helt: welchen nahmen sonsten Andere der Statt Nevers zueignen/ vnd bringet Er seiner meinung diese Vrsach/ dieweil neun Berg/ im angesicht dieser Statt ligen/ vnnd aber Dun so viel/ als ein Berg/ bedeute: vnd habe dieses Noyon dem besagten Cæsari, als Er es belagert/ viel zu schaffen gemacht/ biß Er solchen Ort zu seinem gehorsam gebracht. Es seye Noyon, schreibt Er weiter/ eine der ältisten Stätte in Franckreich: vnnd halten etliche darfür/ daß sie bald nach der Sündfluth were erbawet/ vnnd von derselben Stifftern/ zur gedächtnuß deß Noha, also genant worden. Vnnd hiemit stimmet auch Franciscus des Rues überein: setzet aber darzu/ daß sie erst vmbs Jahr Christi 140. eine Statt zu nennen angefangen worden seye. Sie ligt an dem Fluß Oyse, vnnd ist ihr erster Bischoff S. Medardus, zur Zeit deß Königs Childeberti, vmbs Jahr 524. vnd S. Elogius, ob Eloy, außdem Lande Limosin, der 20. Bischoff gewesen/ so A. 665. gestorben. Vnter den folgenden Bischöffen/ war einer/ nahmens Fulcherius, ein Mönch von Soissons, sonsten ein unehelicher Sohn deß Königs Ludovici Transmarini, oder d'Outremer, Ku-

chenmeisters / so / durch vnrechten Weg / solches Bistum erlangt / vnd in denen anderthalben Jahren / die Er demselben vorgestanden / ein gottloses Leben geführt / vnd hernach an der Läußsucht gestorbē ist. Daß die Läuse in grosser menge auß seiner Haut herfürkommen seyn. Daher man jhn in einen Sack von Hirsch-Leder gestossen / vnd also darinn begraben hat; wie obgedachter Rueus p. 178 bezeuget / vnd darzu setzet: exemple certainement digned'estre consideré par les ambitieux, & symoniaques: daß es nemblich ein Beyspil / so würdig seye / daß es von den Ehrgeitzigen / vnd denen / so durch Gelt nach Geistlichen Aembtern streben / wol beherzigt werde. Folgender Zeit / solle König Hugo Capetus, den Bischoff alhie / in die Zahl der sechs Geistlichen Mit-Regenten / oder des Pairs Ecclesiastiques, dises Königreichs / genommen haben / der / bey der Königlichen Crönung / den Gürtel trägt / vnd sich einen Graffen / wie auch oben gemeldet / schreibet; sonsten aber vnder dem Ertz-Bischoff von Rheims ist. Die Bischoffliche Haubt-Kirch ist alhie am meisten zu sehen. Das Hospital zu S. Johann / hat der 57. Bischoff dises Orths / Renaldus, gestifft / so hernach der Johann von S. Eloy, vnnd seine Gemahlin Adde, deß Jahrs 1178. mit Einkommen reichlich versehen haben. König Ludwigs / deß Heyligen Sohn / Philippus, hat daß Carthäuser Closter / bey diser Statt / an dem Orth / so le mont S. Louys genant wird; vnnd Balduinus, der 50. Bischoff / das Closter zu S. Bartholome / auff dem Berg des monuments, auch auisser der Statt / für Chorherren deß Augustiner Ordens gestifftet. Es hat Noyon viel außgestanden. Dann im Jahr deß Herren 859. haben die Normänner sie außgeplündert / vnnd gantz zu grund gerichtet. Anno 1131. ist sie schier gantz / vnd auch mit einem theil der Haubt-Kirchen / vnnd deß Bischoffs Hoff / abgebronnen. Anno 1152. brante sie wider / biß auff die Kirchen / ab. Anno 1228. nahm das Fewr wider die gantze Statt hinweg. Vnder dem 63. Bischoff / Guidone des Pretz, entstund wider ein grosses Fewr alda / so ein starcker / vnd vngestümmer Wind verursacht hat. Anno 1552. muste diese arme Statt die Flammen deß Fewrs abermals erleiden / als der Krieg zwischen Franckreich / vnd Hispanien / war / zu welcher Zeit sie noch öffters; wie obgedachter Vassinus sagt / herhalten müste. Aber An. 1591. nahm Noyon König Henrich der Vierdte / seinen Feinden / oder der Ligæ, so sich wider Jhn verbunden / wider ab. von welcher zeit an / sie sich in einem bessern Stand befunden. An. 1617. ist sie fortificirt worden / nachdem zuvor im Jahr 1615. die Fürsten / so wider den König sich auffgelehnet / alda jhren Musterplatz angestellet hatten. Vnd so viel auch von Jhr. Dabey dises noch zu melden; weilen die Frantzosen selbsten / vnd auch Andere / noch strittig / zu welchem Lande diese Statt / deßgleichen Beauvais, vnd viel Andere / zuziehen; also gar / daß sie auch in den Landschafften strittig seyn / als / zum exempel / nur Brie, ob es zu Champagne, oder l'Isle de France, deßgleichen mit Rethelois, ob es zur Champagne, oder der Picardie, zu referiren; daß daher auch dises mich verursacht / Franckreich nicht nach den Ländern / sondern deß selben Oerter / auff eine newe Weise / nach dem a, b, c, als Beaumont, Clairmont, Isle, vnd viel Andere / haben / zusammen / jedoch mit benennung eines jeden Lagers / nach der Ordnung zu setzen. Weilen aber Andern / vnd sonderlich dem Herren Verleger / die Beschreibung nach den Ländern mehrers beliebt hat / vnnd ich deßwegen / von Jhme / vnterschidlich ersucht worden: Als hab ich solches nicht abschlagen können / wie ich dessen auch oben / im Eingang / erwehnet habe.

* * *

Oye,

Oye,

DAs Haubtstättlein in der Grafschafft gleiches nahmens; davon Einer diesen Bericht gibet: Es scheidet ein Arm vom Meer / so durch Guisnes gehet/ die Grafschafft Guisnes, von der Grafschafft d' Oye, vnnd verursacht/ daß man schier zum besagten gantzen Land von Guisnes, (wie mans außspricht) nicht kommen kan. Von dannen gelangt man zum Schloß Hames, in dem obern theil deß gedachten Landes Guisnes gelegen; ferners auff die Stättlein Hartincourt, Peuplinge, oder Peuplinque, vnd Conquelle: folgends gen Nieuillay, oder Nieulay, so die Frantzosen Anno 1558. erobert haben. Darauff folgt die Grafschafft d' Oye, von dem Stättlein Oye also genant / daß nahend dem Platz Hosterck gelegen/ vnd dessen Gebiett ohngefehr 4. meilen in der länge / vnnd 3. in der breite begreifft/ voller Moraß/ vnd fruchtbar Graß/ ist. Auff einer seiten hat solches Gebiett/ oder Grafschafft/ daß Meer/ vnd an einem der Ecken / gegen dem Meer/ die Statt Calais; an dem andern Eck/ die Statt Grävelingen in Flandern: Gegen dem Lande / vnd nach der länge der Meerpfützen / ligen die obgedachte Orth Guisnes, vnd Hames, vnd am Eck/ oder ende/ da man nach Artois reiset/ die veste Statt Ardres. Biß hieher dieser.

S. Paul, S. Pol,

IN Statt/ vnd Grafschafft/ so vnder die Grafschafft Ponthieu, von Theils gezogen wird: aber/ vor Jahren / eigne Graffen gehabt hat. Sihe/ was ich / in meiner Beschreibung deß Burgund: Niderländischen Creiß/ ses darvon eingebracht habe.

Pecquigny,

EIne kleine Statt/ am Wasser Some, zwischen Abbeville, vnnd Amiens, vnd nicht weit von diesen letzten/ gelegen deren Gebiett ein Vicedamia, oder Vidamie, oder Vitzum / genennet wird. Es ligt beym Stättlein ein sehr vestes Schloß. Theils vermeinen/ daß das Land Picardia von diesem Orth den nahmen bekommen habe; welches auch dem Petro Bertio glaublicher zu seyn scheinet/ als dem Meinung / so den Nahmen von den Picquen, oder langen Spiessen/ herführen/ welche am ersten in diesem Lande erfunden worden/ vnnd auffkommen seyn sollen. Sonsten ist Pecquigny bekant/ wegen deß Hertzog Wilhelms/ auß der Normandi, zugenant longue Espée, welcher alhie/ auff anstifftung deß Graffen Thiebalds von Chartres, ist vmbgebracht worden: Item/ wegen der Engelländer Niderlag/ an diesem Orth/ auß denen die jenigen/ so nicht Pecquigny sagen kunten: sondern Pecqueny sprachen/ nidergemacht oder vmbgebracht: die aber dieses Wort Pecquigny recht reden/ oder außsprechen thatten/ beym leben gelassen wurden: wie die Frantzosen berichten.

Peronne, Perona, Peronna,

EIne veste Statt an der Somona, oder Some gelegen/ vnnd gegen Mittag/ja schier gantz/ mit Moraſt / vnnd Pfützen/ vmbgeben/ vnd daher nicht allein von Natur/ sondern auch mit Wercken/ von Menschen händen gemacht/ wol verwahret ist/ vnd/ sambt dem Gebiett herumb einen Gubernatorn hat/ von deme oben bey Mondidier gesagt worden. Ob wol im Jahr 1536. diese Statt im Namen Keysers Caroli V. von Graff Heinrichen von Nassaw/ als sie der Zeit nit genugsamb fortificirt, noch mit Volck vnnd anderm nach Nothurfft versehen war/ belägert worden/ haben gleichwol die belägerten sich so frisch gehalten/ biß ihnen Volck vnd Pulver zukommen/ vnnd der Graff von Nassaw vnverrichter Sachen / nach etlichen Stürmen/ wider abziehen müssen. Obgemelter Fluß ist nicht sonderlich breit/ aber tieff/ vnd gefrieret / wie Maſſonius sagt/ nit malo: darinn zwar ein gefährlicher Orth/ der aber den Inwohnern wol bekant ist/ vnd von den Schiffarenden in acht genommen wird. Er entſpringt in dem Flecken Fervacq, bey den Veromanduis, oder in Vermandois; lauffet auff S. Quentin; ferners hieher nach Peronne (darüber alda eine Brugge gehet) von hinnen aber auff Corbie, Amiens, vnd Abberville, biß Er bey der Statt Caſtell/ vnd Hafen le Crottoy, oder Crotoſio , oder Crotoya, in der Graffschafft Ponthieu , ins Meer fällt. Die Gegend/ darinn diese Gräntz Statt/ veste Schloß/ vnd Schlüſſel zu Franckreich/ Peronne, (davon Patrius Maſſonius, rerum Francicarum lib. 10. zu lesen/) ligt/ wird Santerre, oder Sanctera, genant. Vnter den Gebäwen/ ist die Kirch zu der H. Jungfrawen Marien / die wenig ihres gleichen in Franckreich hat/ insonderheit zu sehen/ vnnd wird derselben Chor/ so von Gold glänzet/ vnnd stimmet/ den andern in der Picardi vorgezogen. Jhre Dom ; oder Chorherren seyn auß Jtaliand. Alhie hat der Graff Herbertus von Vermandois, den König Carolum Simplicem von Franckreich/ gefangen gehalten ; vnnd ist alda auch erstlich die Sancta Liga, oder der Heylige Bund/ von den Römisch-Catholischen in Franckreich/ deß Jahrs 1576. gemacht worden: der hernach soviel Kriegs/ in selbigem Königreich/ verursacht hat/ davon beym Thuano lib. 62. Meterano, lib. 15. vnnd Aubigneo lib. 3. hist. capit. 3. zu lesen.

S. Quentin, Sancti Quintini Fanum,

EIne Statt an der Some, in der Landschafft Vermandois, so vor Zeiten Augusta Veromanduorum, vnnd hernach/ vom Heyligen Quintino, so alhie gemartert / mit dem zeytigen nahmen geheiſſen worden. Sie ligt nahend dem Ort/ wo der besagte Fluß Somona seinen vrsprung hat: davon hieoben in Beschreibung der Statt Peronne, bericht geschehen. Es gehört eine Landschafft darzu/ die sambt der Statt/ mit einem eignen Gubernatorn versehen/ der vmbs Jahr 1652. der Herr Lambert gewesen. Es ist diese Statt sonderlich deß Jahrs 1557. wegen der Schlacht bey derselben/ zwischen dem König Philippo II. in Spanien/ vnnd den Frantzosen/ den 10. Augstmonats/ gehalten/ berümbt worden/ in welcher der gedachte König obgesiegt/ vnnd darauff auch diese Statt einbekommen: aber dieselbe hernach / bey denen deß Jahrs 59. angestellten Friedens Tractaten/ König Heinrichen dem Andern in Franckreich/ restituirt hat. Sie ist hernach beständig bey ihren Königen verblieben/ vnnd hat

hat sich/ so wol vnder dem König Henrico III. als IV. den Etzlichen/ oder Verbundenen wider sie/ widersetzt: vnd ist letztgemelter König Heinrich der Vierte/ als Er alda deß Jahrs 1590. seinen Einzug gehalten/ stattlich empfangen/ vnd tractirt worden. Vor Zeiten haben die Graffen in Vermandois allhie Hoff gehalten: jetzt ist dieser Orth/ wegen deß vesten Schlosses/ gleichsam ein Schlüssel zu Franckreich/ da herumb es viel Morast vnd Wisen/ gibet. Siehe deß Joannis Surhovii Veromanduorum, eorumque Confinium, descriptionem : vnnd P. Merulæ historiam rerum per Belgicam nuperis tumultibus gestarum.

Rethel,

Ist Haubtstatt in dem Fürstentum Rethelois, so vom Paulo Merula, vnnd andern/ zur Picardie: von Theils aber zur Champagne, gezogen wird: welches auch die beyde Königliche Geographi, Nicolaus Sanson, vnd Christoph. Tassinius, thun. Daher ich abermahls widerhole/ was oben zu ende der Beschreibung Noyon vermeldet worden ist. Es ligt sonsten dises Land zwischen Barrois, Lothringen/ Champagne, dem Fürstentumb Sedan/ vnd dem Lande Hennegöw. Die Stätte Mesieres, vnd Charleville: das schöne Schloß/ vnd Lust Hause/ la Cassine (so ich deß Jahrs 1620. besichtiget) vnd viel andere Ort/ haben/ vmb selbige Zeit/ Hertzog Carolo Gonzagæ von Nevers, hernach auch Hertzogen zu Mantua, gehört, wie es aber der Zeit damit beschaffen; davon hab ich keinen eigentlichen Bericht: als daß die Zeitungen bißweilen geben/ daß der König in Franckreich zu Mesieres, vnnd Charleville, seine Besatzungen habe: wie auch in der gedachten Haubtstatt Rethel: die man deßgleichen dem besagten Hertzogen von Mantua, vnd Nevers, vnd jetzund seinem Enckel Sohn/ gibet. Von vorernantem Hertzog Carolo schreibet deß Tolosanischen Parlaments Præsident/ Gabriel Barthol. Gramondus lib. 2. Histor. in den Geschichten deß 1617. Jahrs also: Retelliorum caput est Retellium, Urbs muris invalidis, Ducum Nivernensium possessio antiqua, & nobilis. Obgedachter Sanson ziehet auch zu Rethelois, die Stätte Rocroy, Bonchery, vnd Mouson; deren die letzte zwey/ so ich gesehen/ vnd sonderlich Mouson, für Königisch gehalten werden. Ob aber Rocroy auch dem König gehörig/ oder Nivernisch ist/ weiß ich nit. Das ist gewiß/ daß der König vorhin eine Besatzung daselbst gehalten/ ehe solche Vestung der Printz von Condé, mit hülff der Spanischen/ eingenommen hat: wie auch zu Rethel, als an einem Gräntz Orth: welches der König zuthun wol macht hat: wan schon das Eigenthumb den Fürsten gehörig ist. Vnd kombt es daher/ daß/ wegen der Besatzung/ der gleichen Ort/ von den Vnwissenden der eigentlichen der Sachen Beschaffenheit/ dem König zugeschrieben werden. Goldastus de Regno Bohemiæ, lib. 4. cap. 8. num. 6. vnd Herr Limnæus de Jure Publ. lib. 1. cap. 7. melden/ daß der Inhaber dieses Landes/ daß auff der seiten von Luxemburg/ vnd Lothringen/ durch die Maas/ vnd auff der seiten von Champagne, durch den Fluß Aisne, oder Aconam, befeuchtet wird/ schon lang/ mit dem Marggraffen zu Baden/ wegen deß Titels/ vnnd der Herrschafft Rötel/ streite. welches ich daß nicht von diesem beschriebenen Lande/ vnd der Statt Rethel, sondern von der Herrschafft Rötel/ bey Basel/ verstehe: ob solte zu derselben der von Nevers (dessen peculium obgedachtes Rethel, in Gallia Belgica, besagter Goldastus nennet) einen Zuspruch haben wollen. Jedoch/ ich mich gern weisen lassen wil. Aber/ wider auff die ernante Haubtstatt Rethel zu kommen/ so ligt solche etwas hoch/ vnd sub longitud.

gitud. 27. 23. Latitud. 48. 36. vnnd laufft darunder besagter Fluß Aisne, oder Ene, her: so jhren eignen Gubernatorn hat. Anno 1617. in dem Widerwillen/ zwischen dem König/ vnnd Theils Fürsten/ hat der Hertzog von Nevers etliche trouppes Walonen von Lüttich kommen/ vnnd Reuter in Teutschlandt annehmen lassen. Es haben aber die Königischen / dem Hertzog von Nevers hinweg genommen/ die Oerther Chasteu-Porcien, Donzy, Clamecy, Richecourt vñ etliche andere kleine Plätz; Sie belagerten auch/ vnter dem Hertzogen von Guise die gedachte Statt Rethel, vnd eroberten Sie mit Accord. Der Continuator Thuani sagt lib. 10. daß es seye eine grosse/ Volckreiche/ vnd Wolbegüterte/ auch deß Fürstenthumbs Rethel Haubtstatt/ so jhr Herr/ der Hertzog von Nevers/ so damalen zu Mesieres war/ mit einer starcken Besatzung versehen hette: alda auch ein Schloß vnnd Vorstätte seyen. Im Augstmonat deß 1650. Jahrs/ eroberten die Spanischen diese Statt/ vnd Schloß/ denen aber die Frantzosen solche wider/ mit Accord, den 13. Decembris, abnahmen: vnd geschach darauff/ nicht weit von hinnen/ die Schlacht mit den Spanischen (dabey sich auch der Marschall von Tourenne, als der sich/ nach dem die Fürsten von Condé, Conty, vnd Longueville, vom König/ gefangen gesetzt worden/ zum Herren Ertz Hertzog Leopold Wilhelmen von Oesterreich/ begeben hatte/ mit seinen/ vnd den Lothringischen Völckern/ befunde) in welcher/ auff Spanischer seiten/ der Pfaltzgraff Philips bey Rhein/ der Heydelbergischen Lini: auff der Königlich Frantzösischen aber/ der Vicomte von Courval, neben dem General Major von Rosen/ vnnd Obristen Pentzen/ gebliben seyn/ vnnd die Frantzosen obgesiget haben. Als obgedachter Printz von Conde wider ledig gelassen worden; aber hernach sich mit Volck gefast gemacht/ vnnd zimblich viel Orth (weilen deren Commendanten es/ mit Jhme/ gehalten) an sich gebracht; so hat Er auch dises Rethel in seinen gewalt bekommen/ daß aber obgemelter Marschall von Touraine (der sich / nach dem gemelte Fürsten auff freyen Fuß gestelt waren / wider / von den Spanischen/ zu seinem König gewendet hat/ vnnd noch der Zeit demselben/ wider den besagten von Condé, dienet/) deß Jahrs 1653. im Sommer / für Jhn/ den König in Franckreich/ erobert hat. Vnnd so viel hab ich / an disem Orth / von der Statt/ vnd dem Lande/ auß der Vrsacht/ weiln Merula, (deme ich sonsten gern folge) vnd Andere/ solche zur Picardi ziehen/ schreiben; Die Andern aber hieher gehörige Ort/ zum folgenden Theil von Champagne verspahren wollen; damit ich daselbsten wider gelegenheit / von obgedachter Strittigkeit zu reden haben möge; sonderlich weil gedachter Merula der andern Ort nicht gedencket.

Ribemont, Ripemont,

EIne Statt/ in der Landschafft Tierasche, an dem Fluß Oyse, zwischen den Stätten Guise, vnd la Fere, gelegen; deren bißweilen in den Relationen gedacht wird/ vnnd deßwegen derselben alhie zu melden gewest ist; wiewol ich sonsten nichts denckwürdiges von Jhr finden thue.

Sainct Riquier, Fanum Sancti Richierii, oder Richarii,

EIne Statt in der Graffschafft Ponthieu, vnnd an dem Wasser Cardon, gelegen/ so bey Abbeville, welche Haubtstatt diser Graffschafft nicht weit von hinnen

nen sich befindet/ in die Some fällt. Es hat alda ein stattliches Benedictiner Closter/ in dem der Heyl. Richarius, Abbas Centulensis ruhet/ wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, p. 211 berichtet.

Roye, Roia,

EIne Statt/ sambt einem vesten Schloß/ in der Landschafft Santerre, zwischen den Stätten Moreuil, vnd la Fere, an einem kleinen Wasser/ Auregne genant/ gelegen/ welche l'. Merula deß Antonini, vnd der Tabulæ Itinerariæ Cæsaromagum zu seyn erachtet. In einem Reißbuch wird Roye also beschrieben/ daß sie eine veste Grantzstatt zwischen Peronne, vnnd Senlis, vnd zwar siben meil von Peronne, auff Paris zu/ gelegen seye: habe ein Schloß/ welches/ sonderlich auff Peronne zu/ seine Streichwöhren habe: die Häuser aber der Statt/ so etwas wenig auff einer Höhe/ schlecht erbawet seyen.

Zwischen besagter Statt Roye, vnnd Compiegne, liget Gournay, so in dem Sächsischen Reißbuch/ ein Dorff/ vom Gölnitzio aber/ im Jahr 1631. ein Stättlein genant wird: alda selbiges mal Schweitzer in der Besatzung gelegen seyn. Vmbs Jahr 1613. hatte der Herr von Bellage einen schönen Sitz alhie/ darumb ein gevierte Mauer/ vnnd Wassergräben gegangen/ vnnd/ auff jeder Eck/ ein starcker runder Thurn gestanden ist. Roye, vnnd Mont-Thierri, haben die Fürsten/ so sich wider den König auffgelehnet/ Anno 1615. vergebens angegriffen: wiewol hernach der Hertzog von Bouillon das letztere Stättlein eingenommen. Anno 1636. haben sich die Einwohner alhie zu Roye, so bald sie nur der Spanier ansichtig worden/ jhnen ergeben: welche Statt Roye aber/ die Frantzosen/ mit beding wider erobert haben.

Rozoy, Rozæa,

EIn Stättlein/ vnnd Schloß/ in Tirasche, 3. meilen von Vervins gelegen/ so in den innerlichen Empörungen/ Anno 1617. von den Königischen belagert/ vnnd/ durch vbergab/ erobert worden. Item Sisonne, zwischen disem Rozoy, vnnd Laon, gelegen/ ein Stättlein mit Mauren/ vnnd gefüllten Wassergräben vmbgeben. Anno 1598. ward zwischen Franckreich/ vnd Spanien/ zu besagtem Vervins Friede gemacht. Anno 1653. ward solches Vervins den Condeischen wider abgenommen.

***

Rue, Rua,

EIne Statt/ in der Grafschafft Ponthieu, an dem Wasser Maye, so nicht gar weit davon ins Meer fällt. Ist fest/ vnd gehört ein Ländlein darzu/ so seinen Gubernatorn hat.

Soissons, Suessio,

EJne gar alte Statt/ die Tassinus zu L'Isle de France, Merula aber/ vnd Andere/ noch zur Picardi, vnnd dessen Theil Vermandois, rechnen/ denen ich hierinnen folge: aber/ abermals/ was ich oben bey Noyon geschriben/ widerhole. Strabo, vnd Ptolomæus, nennens Augustam Suessionum. Heutigs tags wird sie/ von den Lateinern/ Suessio, geheissen. Liget sub 26. 36. Longitud, vnd 48. 30. Latitud, vnnd an dem Fluß Aisne, vnd ist/ vor Zeiten/ gar mächtig gewesen/ als die über zwölff Stätte zu gebietten hätte/ vnnd auff die fünffzig tausent Mann ins Feld führen kunte. Als Sie die Römer bekommen/ haben hernach ihre Landt-Vögt in Gallia Belgica dero Sitz alhie angestelt: die der erste Christliche König in Franckreich/ Clodovæus, oder Ludovicus, von dannen verjagt hat: vnd ward hernach ein besondere Königreich an diesem Orth angerichtet/ dessen Haubtstatt derselbe war/ vnnd vnder sich die Niderländische Provincien/ sambt der Picardi/ vnd Normandi/ hatte. Daher auch/ vnder andern/ dieses eine vrsach seyn mag/ weil Soissons nicht dem König zu Paris/ vnd zu L'Isle de France, vor alters/ gehört hat: daß die Erdbeschreiber Sie nicht dahin/ wie die Newen thun: sondern zur Picardi/ referirt haben. Nach abgang deß besagten besondern Königreichs/ ist diese Statt Soissons, wie Andere vielmehr/ der Cron Franckreich einverleibt/ vnnd folgends zu einem Herzogtumb gemacht worden: davon sich zwar eine Linj deß heutigen Königlichen Burbonischen Geschlechts/ nur Graffen geschriben: darauß der letzte Graff von Soissons, vor wenig Jahren/ als Er sich/ auß Haß/ vnnd Widerwillen/ gegen dem Cardinal von Richelieu/ gleich wie jetzt auch der Printz von Condé, wegen deß Cardinals Mazarini, thun solle) auff die Spanische seiten begeben/ in einer Schlacht/ nahend Sedan/ keine eheliche Kinder verlassend/ geblieben ist: wie von Jhme/ vnd seinen beyden Frawen Schwestern/ oben/ im Eingang/ vnter den Fürsten deß Königlichen Geblüts/ ein mehrers zu lesen ist. Der Heylige Sixtus solle am ersten den Grundt zum Christenumb/ in der Statt Soissons, gelegt haben/ als welchen der H. Apostel Petrus, mit dem H. Sinicio, wie sie sagen/ von Rom/ in Franckreich/ das Evangelium zu predigen/ gesant. Die aber beyde/ vnder dem Keyser Nerone, die Cron der Märtyrer empfangen. Arnoldus, erstlich Abbt zu S. Medardi alhie/ wurd für den 50. Bischoff dises Orts gehalten: welcher/ wegen seines Heiligen Lebens/ die Gabe zu Weissagen solle gehabt haben. Heutigs tags ist der Bischoff dieser Statt/ in dem Geistlichen vnder dem Ertz-Bischoff zu Rheims, vnd zwar vnder selbigen Bischoffen der erste. Die Kirch/ vnnd Nonnen Abbtey de nostre Dame de Soissons, hat Ebrion le Tyran, gewester Haußmeyer in Franckreich/ gestifftet. Die Haupt-Kirch wird zu S. Gervais vnnd S. Prorais genennet. Vnter den Geschichten/ so in dieser Statt vorgangen/ seyn auch folgende/ als/ daß im Jahr 752. S. Bonifacius der Ertz-Bischoff von Meyntz/ den 1. Maji/ den gewesten Haußmeyer/ Pipinum, Keyser Carls deß Grossen Vatten/ alhie/ zum König in Franckreich gesalbet hat. Vnder dem König Philippo Augusto in Franckreich/ ist ein Synodus, oder Geistliche Versamblung/ an disem Ort/ von den Frantzösisch- vnd Engellandischen Prælaten/ gehalten worden; darinnen der König in Engelland/ die Bischöffe/ von ihren Sitzen/ verjagt/ vnnd der Kirchen Einkommen wol 6. Jahr lang genossen hatte. Er ward in den Bann gethan/ vnnd Jhme der Krieg/ als einem Verfolger der Kirchen/ angekündet: in welchem Er sambt denen auß Flandern/ die Jhme beygestanden/ überwunden worden ist. Vnnd haben sich die Soissonnois, oder die Bürger dieser Statt/ in solchem Krieg/ sehr Mannlich gehalt-

gehalten: die auch sonsten allezeit / wegen jhrer Tapfferkeit/ vnnd Künheit / seyn gelobt worden. Soissons ward Anno 1617. in deß Königs nahmen/ vom Graffen von Auuergne belagert. Der Hertzog von Mayenne, der es/ wegen deß Marquis d' Ancre, mit andern Fürsten gehalten / hat vermeint / werde erstlich der obgedachten Statt Noyon gelten/ deßwegen Er dieselbe so wol fortificiren , vnnd mit aller Notturfft versehen lassen: Aber der besagte Graff von Auvergne belagerte / wie gemelt/ darfür / diese Statt Soissons, vnnd continuirte 15. tag gantz ernstlich: hergegen auch die in der Statt sich tapffer / mit Außfällen/ vnnd in andere weg / erzeigten.

Als aber hierauff/ die Zeitung ankommen/ wie daß der obernante Marquis d' Ancre hingerichtet were/ so hatte der Krieg/ vnnd zugleich auch diese Belägerung / ein ende: vnnd kamen die Fürsten wider nach Hoff. Der Continuator Histor. Thuani sagt kürtzlich also: Obsidio Augustæ Suessionum à Regis, quam urbem Meduanius præsidio firmaverat: at auditâ Anchoritani nece, potestatem Regis facit urbem ingrediendi, & claves Regi Lutetiam mittit, eoque ille & cæteri Principes ultrò veniunt: Mater autem Regis Blæsas se recipit.

Terouenne, Teruana, Teroane,

WEyland der Moriner Haubt-auch eine gewaltige vnnd Bischoffliche Statt/ an dem Wasser Lest, oder Leyt, schier in gleicher weite von Calais, vnnd Boulogne, einwarts im Lande/ gelegen/ so die Flanderer Terremerbergh nennen. Die Normannen haben dieselbe vnder jhrem 19. Bischoff Adalberto (der hernach deß Jahrs 869. gestorben/) geplündert / vnnd zerstöret; die aber Balduinus, oder Baudovin, der 25. Bischoff / bey Regierung Königs Roberti in Franckreich/ wider erbawet hat. Die Engelländer haben folgends disen Orth etlich mal eingenommen: vnd war auch zwischen den Frantzosen / vnnd den Niderländern/ jhrentwegen stätigs Streit/ in dem Jene Sie zu der Grafschafft Boulogne; diese aber zur Grafschafft von Artois ziehen wolten. Entlich hat Keyser Carl der Fünffte / im Jahr 1553. den 20. Brachmonats / als Anthonius von Crequy , der 59. vnnd letzte Bischoff alhie gewesen / durch seine Teutsche / vnnd Burgunder / vnter dem Gespräch halten/ diesen Orth einbekommen/ darüber Theils/ so man betretten/ nidergemacht: die Statt aber geplündert/ angezündet/ vnd gantz geschleifft worden: vnd hat Höchstgedachter Keyser / darauff den Orden Plaiz/ den Frantzosen (welchen Es noch der Zeit/ vnd nachher Boulogne gehörig/) mit dem Beding / oder Vorbehalt/ das Er nimmermehr mit Mawren vmbgeben werden solte/ überlassen. So viel aber das Bistum alda/ so im Jahr 531. gestifftet/ anbelangt/ so sein folgends dessen Einkommen in zween gleiche Theil getheilet/ vnnd der Frantzösische dem Bistumb zu Boulogne: der Niderländische aber weiter getheilet/ vnnd halb dem Newen Bistumb Ipperen; halb aber dem Bistumb S. Omer/ gegeben worden: wie hievon in meiner Beschreibung deß Burgundvnnd Niderländischen Creisses/ ein mehrers zu lesen ist.

* *
*

Register.

A.

Abbeville 14.
Aisne, fl. 31. 32.
Albert, Ort 16.
Ambianum, S. Amiens.
Amiens 14. seqq.
Ancona, fl. S. Aisne.
Ancre 16.
Anthy, fl. 22.
Anvain 16.
Ardres, Herrschafft 14. Statt 17.
Aubenron 21.
Augusta Suessionum, S. Soissons.
Augusta Veromanduorum, Suche S. Quentin.
Auregne, fl. 33.
Aury 14.
Authie, fl. 22.

B.

Bajonia, S. Boulongne.
Bayne, fl. 24.
Bentin 17.
Beunen, Beanen, S. Boulogne.
Blanes 24.
Blerancourt 17.
Bohain 23.
Bois, ein Fleck 26.
Bonoeul 19.
Bononia, S. Boulogne.
Boulogne, Grafschafft 13. 17. Statt 17. seqq.
Bray sur Some 21.
Brequesen 17.
Breteuil, Brettoeul 19.

C.

Cæsaromagus 33.
Calais 14. 19. seq.
Canche, fl. 17. 22.
Candy 26.
la Capelle 20.
Cardon, fl. 32.
la Cassine 31.
le Castelet, oder Chastellet 20.
Charleville 31.
Chauny 21. 25.
Clamecy 32.
Concy 25.
Conquelle 14. 29.
Conty 19.
Corbie 21.
Courtembrone 14.
Courteville 17.
Crecy 22.
Cresly 13. 21. ein anders 22.
Crevecoeur 13.
Crotoy, Crotosium 30.

D.

Donchery 31.
Doncy 32.
Dourlans 15. 22.

E.

Ene, fl. S. Aisne.
l'Escaut, fl. 20.
l'Eschelle 22.
Estaples 17. 22.

F.

Fanum S. Richerii, S. S. Riquier.
la Fete 22. seq.
Fervacq 30.
Formensen 17.

Franckreichs Lob 3. 12. 13. Deß Königs Titel / Gewalt / vnd Præeminentz 3. 7. 9. 31. Heylung der Kröpffe. 25. Wie es mit der Regierung solle gehalten werden 6. Von deß Königs Majorennität 7. Erbliche Nachfolg 3. Der Königlichen Kinder namen 3. Die Fürsten deß Königlichen Geblüts 4. Andere Fürsten / Marggraffen

graffen/Graffen/ vnd grosse Herren in Franckreich 5. seqq. Von den Hohen Aembtern der Cron/ 7. seq. Von den Aembtern deß Königs/ oder Königlichen Hoffs/ 9. seq. vnd daselbst auch von der Königlichen Huet/ oder Guardi. Von der Regierung/ vnd vnderschidlichen Räthen 9. seq. Die Stände 10. 11. Deß Geistlichen Standes Einkommen 10. Gubernatorn in den Ländern 10. seqq. in den vornehmbsten / sonderlich Gräntz-Stätten 10. Parlamenten 11. Reiches Täge / l'assemblée des Notables, vnnd Grands jours 11. seq. Le Ban, vnnd Arriereban. 11. Bailliages 11. Chastellenies 11. Presidiaux 11. Deß Connestable, der Marschalken/ deß Admiralen/ &c. Gerichtszwang 11. Deß Königs Gefäll/ vnd Einkommen 11. seq. Was Eslectio seye 11. Die Generalitäten 12. Rechen Cammern 12. Die Gerichte / vnnd Beambte deßwegen 12. Mäntz-Stätte 12.

G.

Gessoriacus portus 18.
Gournay 33.
Gré 16.
Guingcourt 15.
Guise 23.
Guisnes Grafschafft 14. Statt 24.

H.

Hames 29.
Han 24.
Hartincourt 14. 29.
Hesdain, Hesdin 26.
Hosterck 29.
Huncourt 24.

I.

Iccius portus 18.
S. Ingelberti Gebürg / S. Inglevert 14. 24.
Ingon, fl. 27.
S. Just 19.

L.

Laon, Statt 25. seq. Gebiett / oder Laonois 25.
Laudunum S. Laon.
Lest, Leyt, fl. 35.
Liance, Lyesse 25.

M.

S. Marcu, S. Marcoul. 25.
Marle 20.
Maye, fl. 32.
Mesieres 31.
Mojencourt 26.
Moncornet 20.
Montdidier 26.
Monstreuil, Montrevil 27. seq.
Mont-Hulin 27.
Mont-Thierry 33.
Morevil 26. 33.
Mouson 31.

N.

Nesle, Neslez, Nella 23. 27.
Nieulet, Nieuillay, oder Pont & Fort de Nieulet, oder Nieulay 19. 29.
Noviodunum 27.
Noviomagus S. Noyon.
Noyon 27. seqq.

O.

Oye, Grafschafft 14. Statt 29.
Oyse, fl. 21.

P.

S. Paul, oder S. Pol 29.
le Pays reconquis, 17.
Phrudis 13.
Pecquigny 13. 29.
Peronne 30.
Peuplinge, Peuplinque 14. 29.
Picardie 13. 25. der Nahm 29.
Ponthieu 13. 14.
Porcin 32.

Q.

S. Quentin 30.

R.

Rethel, Statt 31. Land / oder Rethelois 31.
Ribemont 32.
Richecourt 32.
S. Riquier 32.
Risban 19.
Rocroy 34.
Rouy 27.

Roye 33.
Rozoy, Rozza 33.
Rue 33.

S.

Samarobriga, S. Amiens.
Santerre 13. 30.
Schelde, S Escaut.
Serre, fl. 22.
Sisonne 33.
Soissons 34. 35.
Some, Somona, fl. 30.
Suessio, S. Soissons.

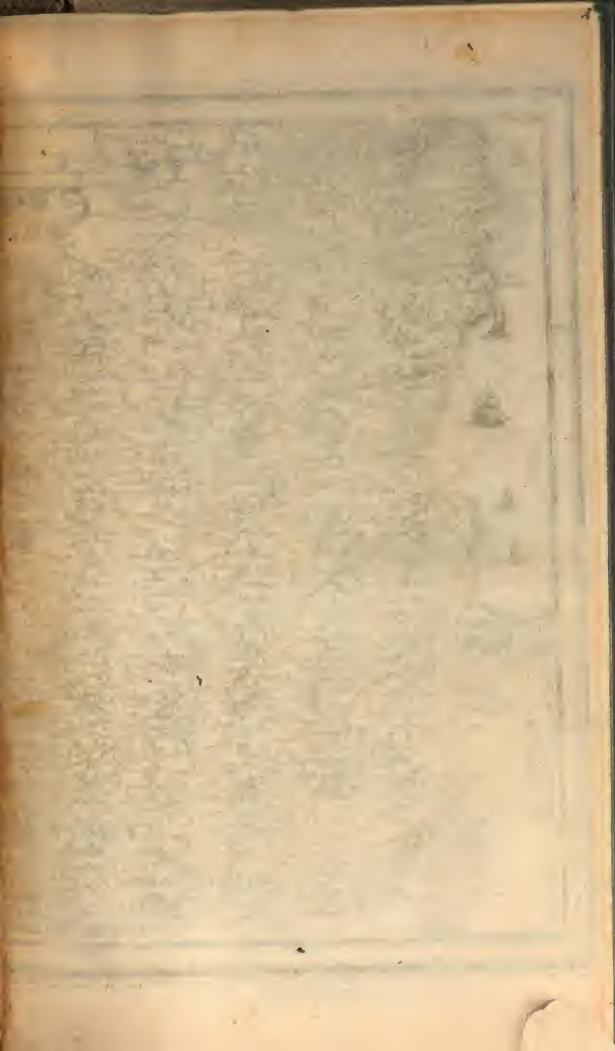
T.

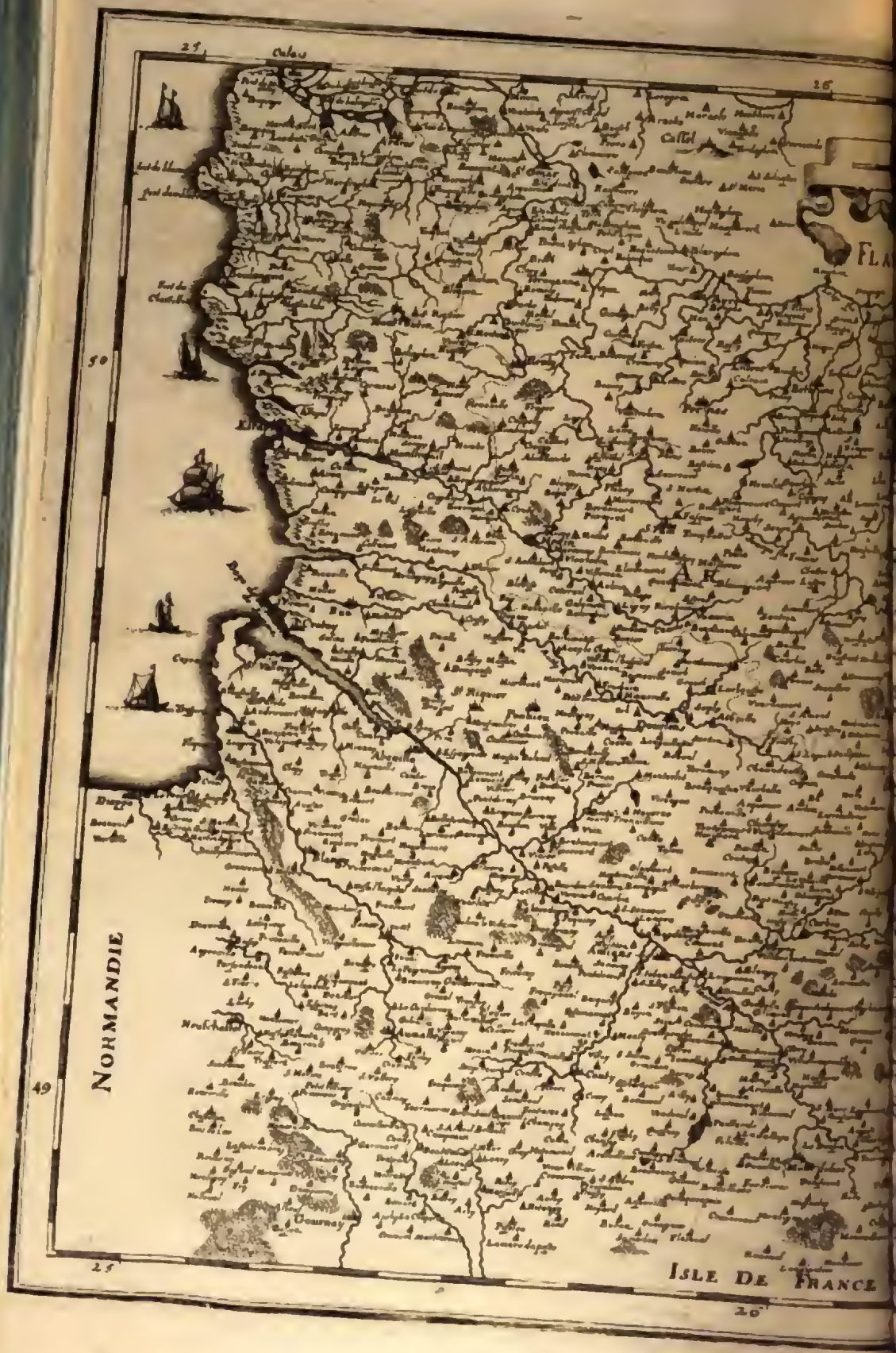
Tartenois 13.
Terrennerbergh 35.
Teroane, Teruana 35.
Tirasche 13.
la Tour d'Ordre 18.
Turnohensische Lustwalde 14.

V.

S. Vallery 14.
Vermandois 13.
Vervins 21. 33.
Vojenne 27.

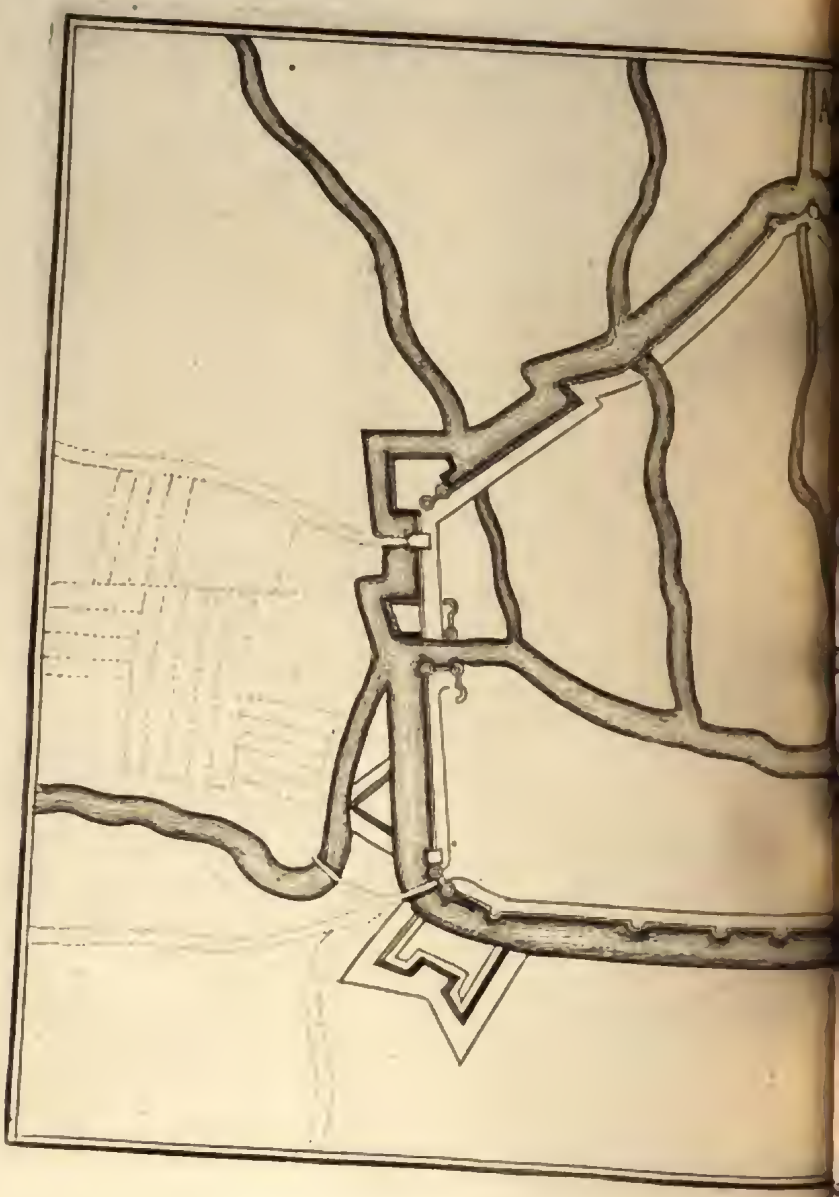
Ende deß Andern Theils.





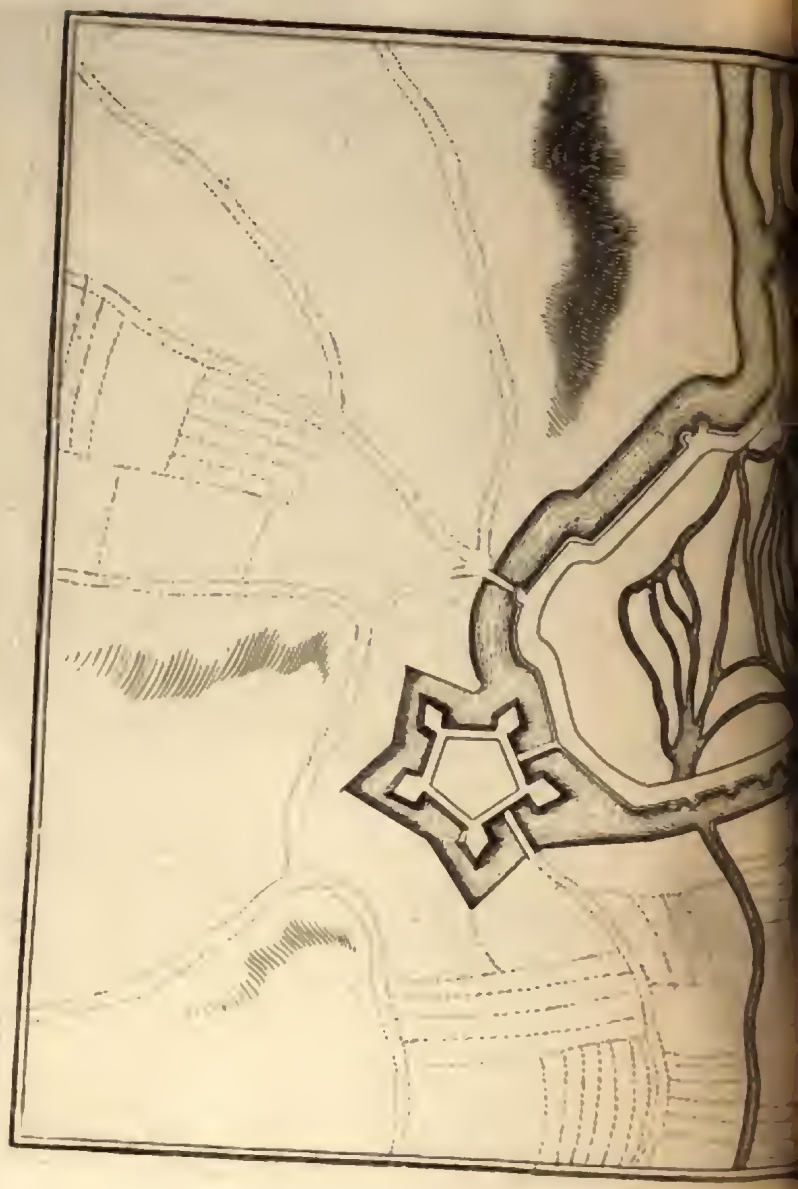
NORMANDIE
ISLE DE FRANCE

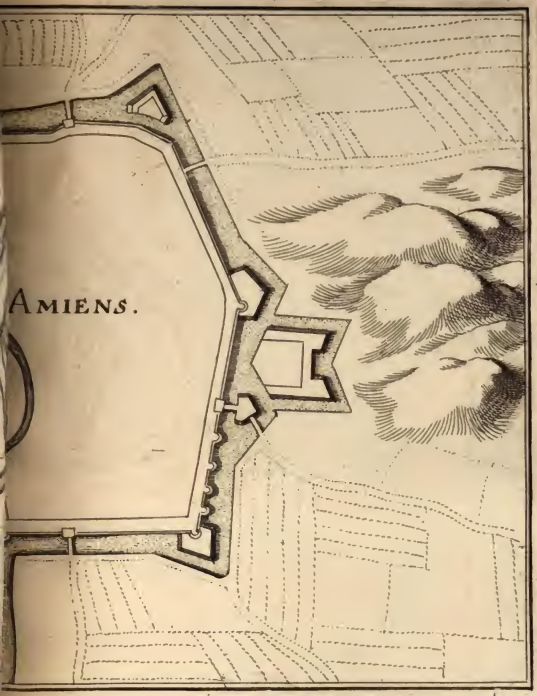
CARTE GENERALE
de Picardie.
CHAM
AGNE
50
49
27

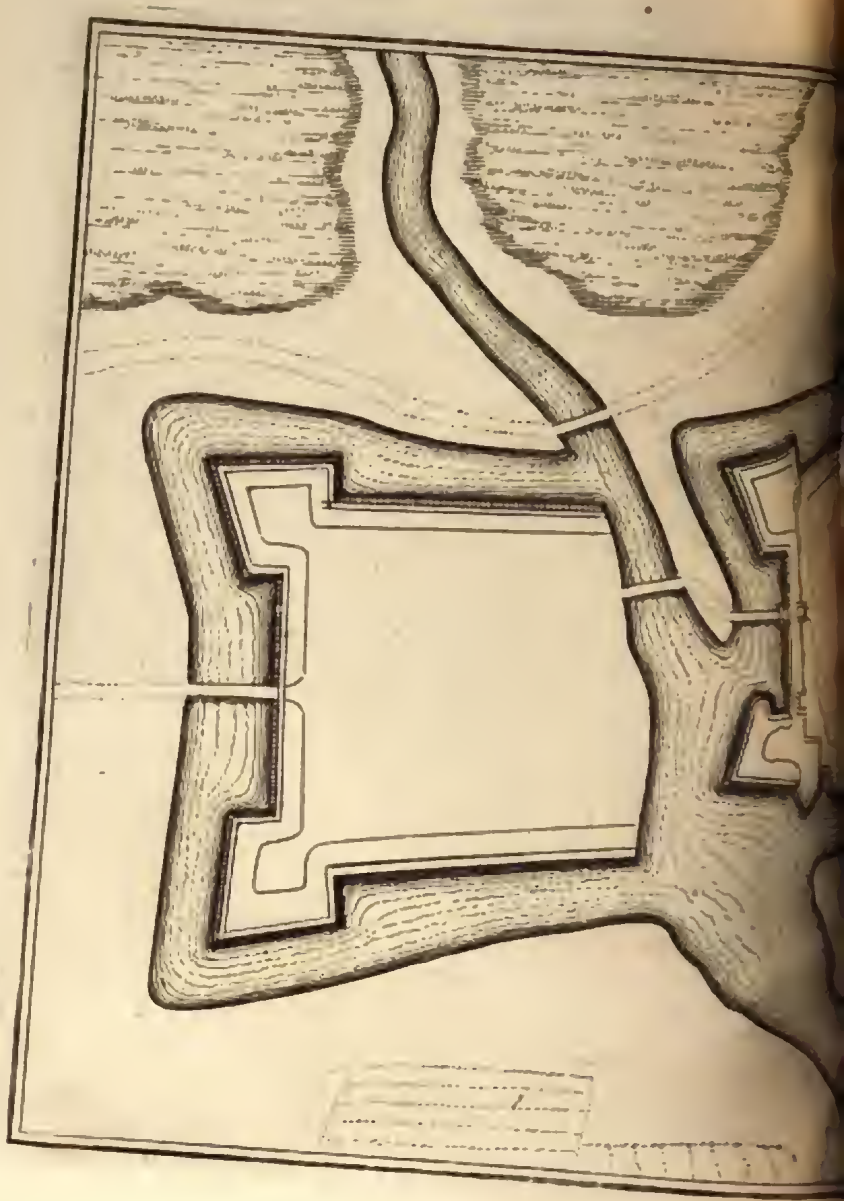


Maison de Ville
St Ian.

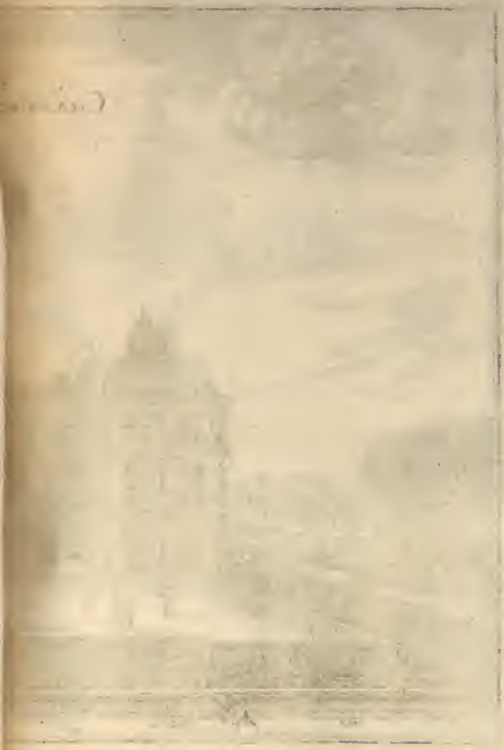
Mon Prieur.




AMIENS.



ES.

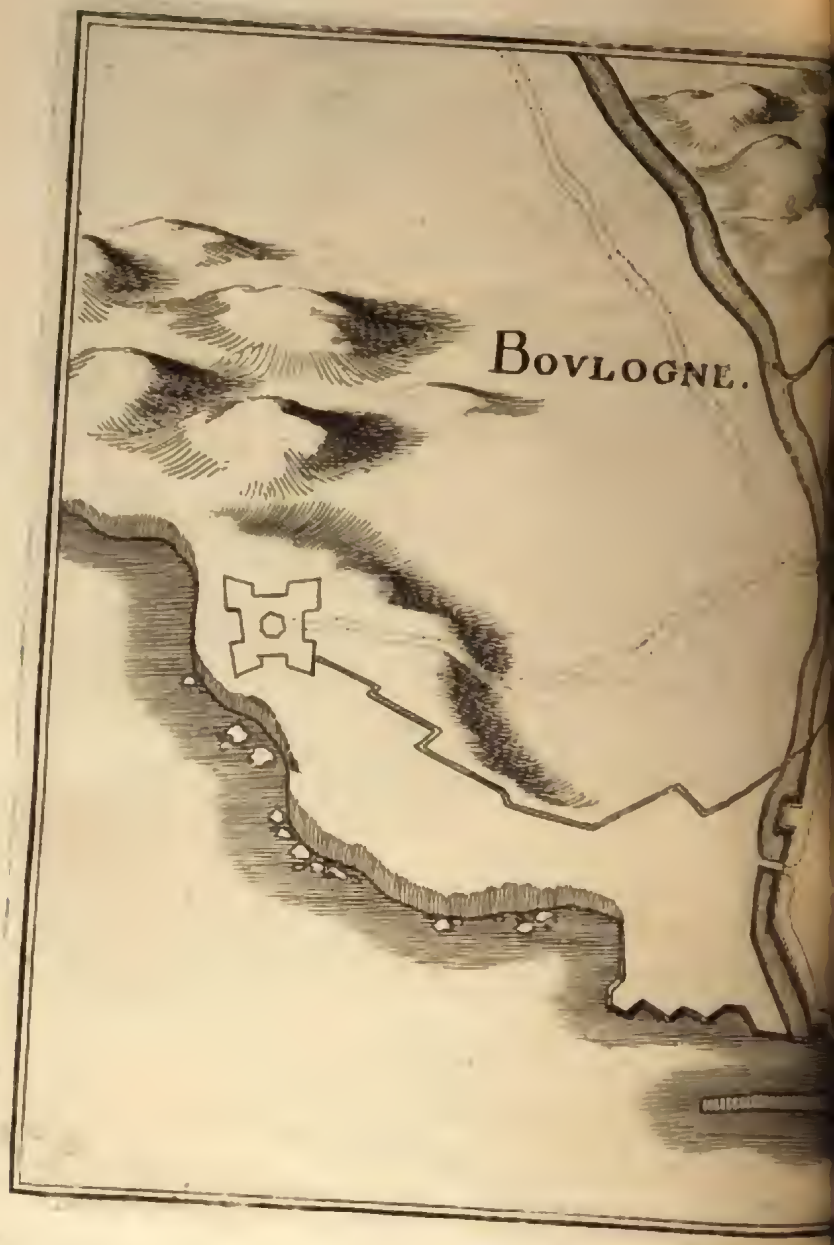


CHASTER

ourt.

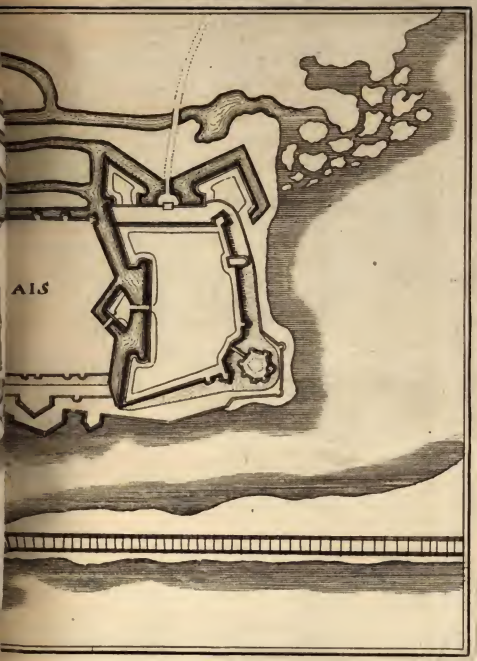
Grand Eglise
Jeh Peeters Delin.

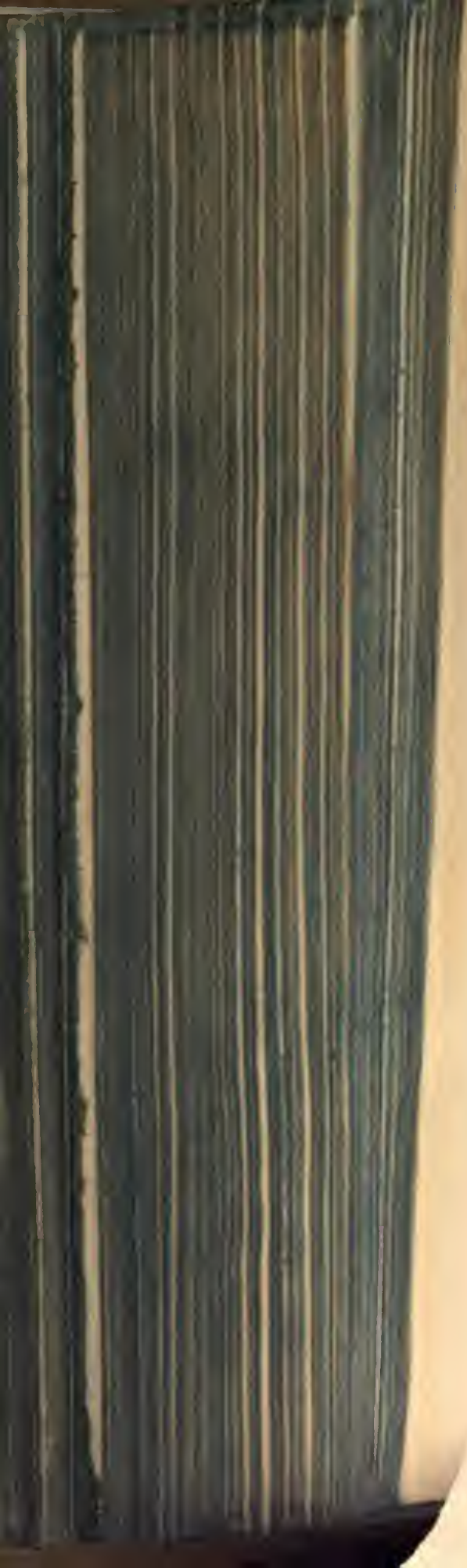
Digitized by Google

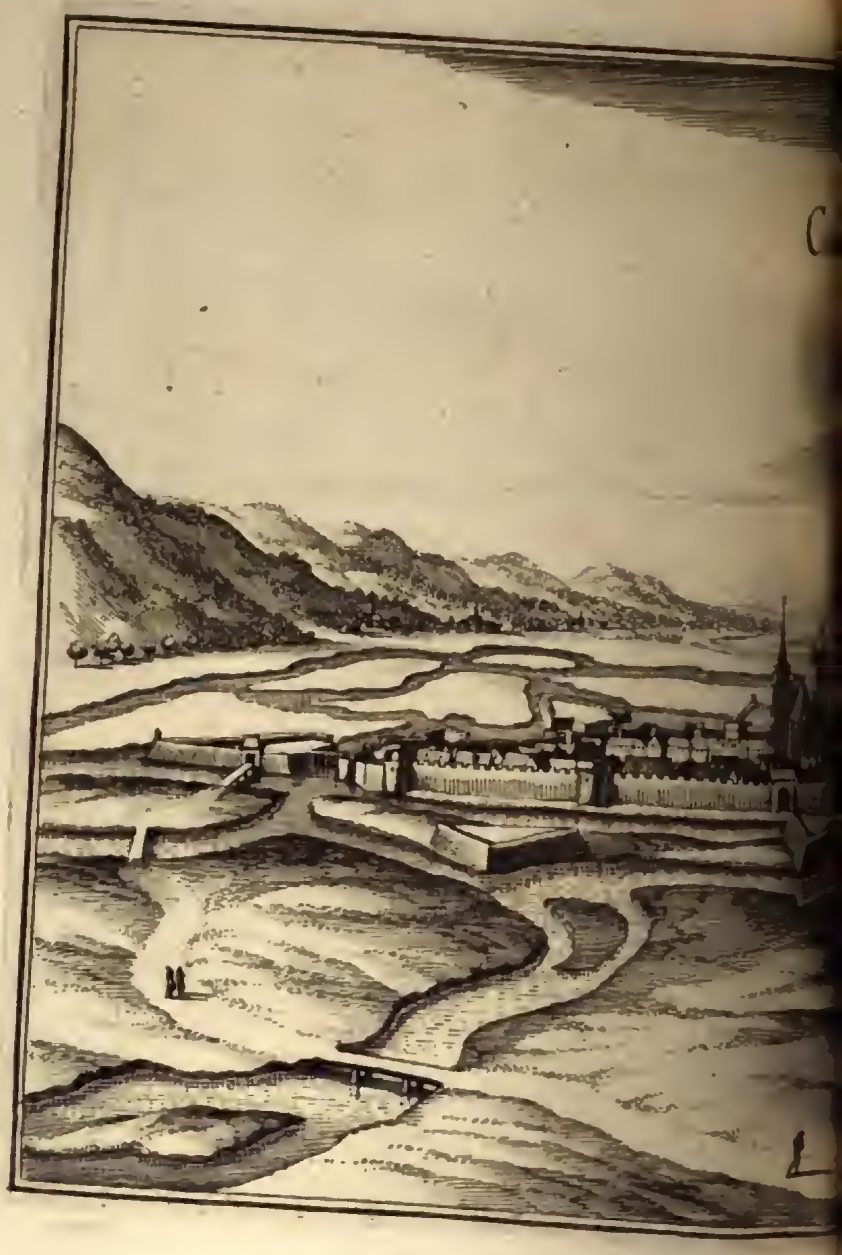

BOVLOGNE.

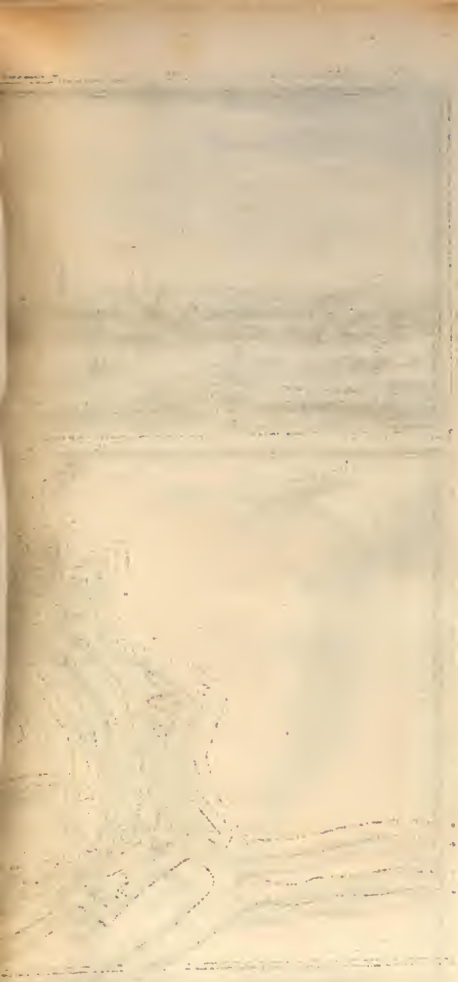
Eglise Noſtre

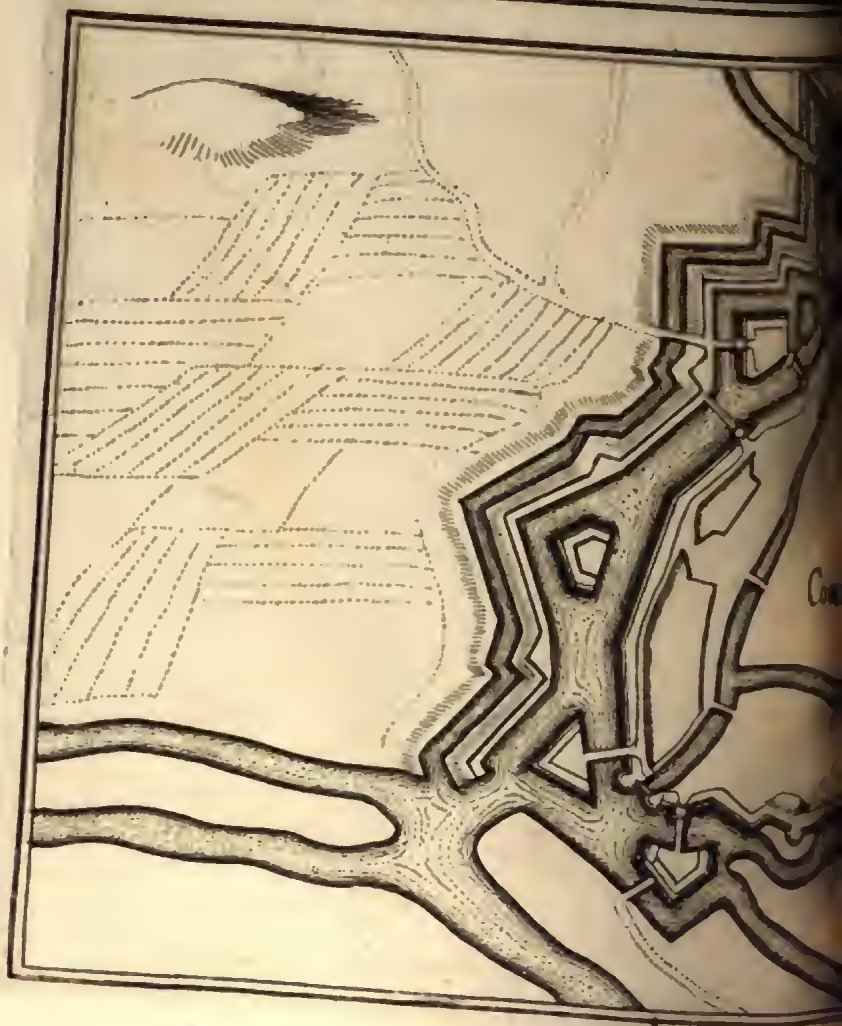
oullongne

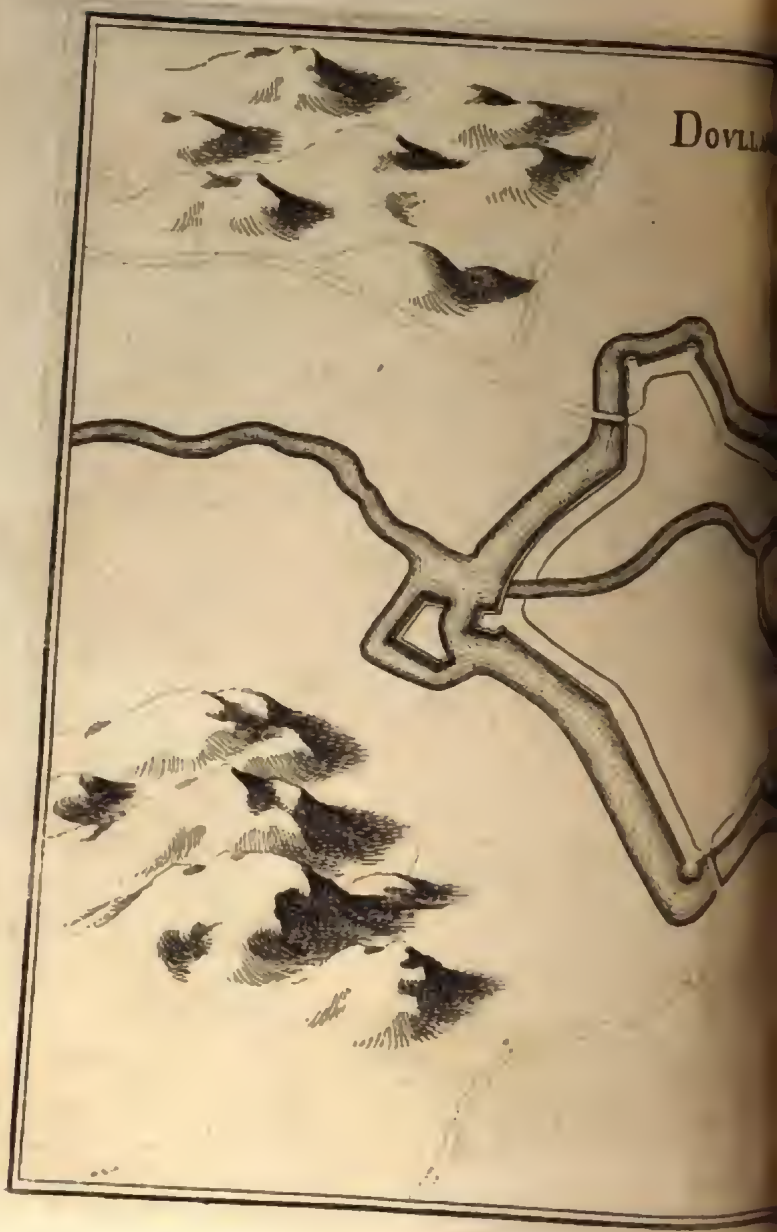

AIS









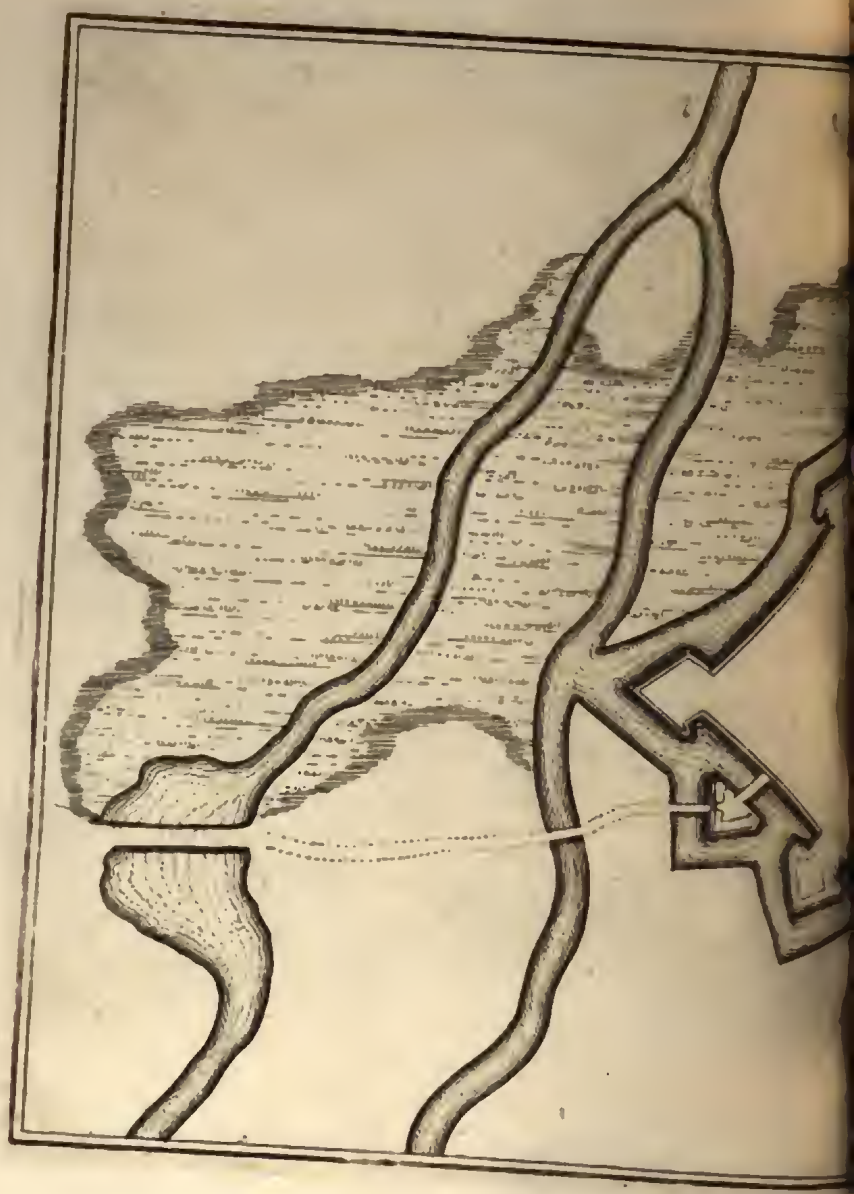

Dovll

Digitized by Google

Digitized by Google

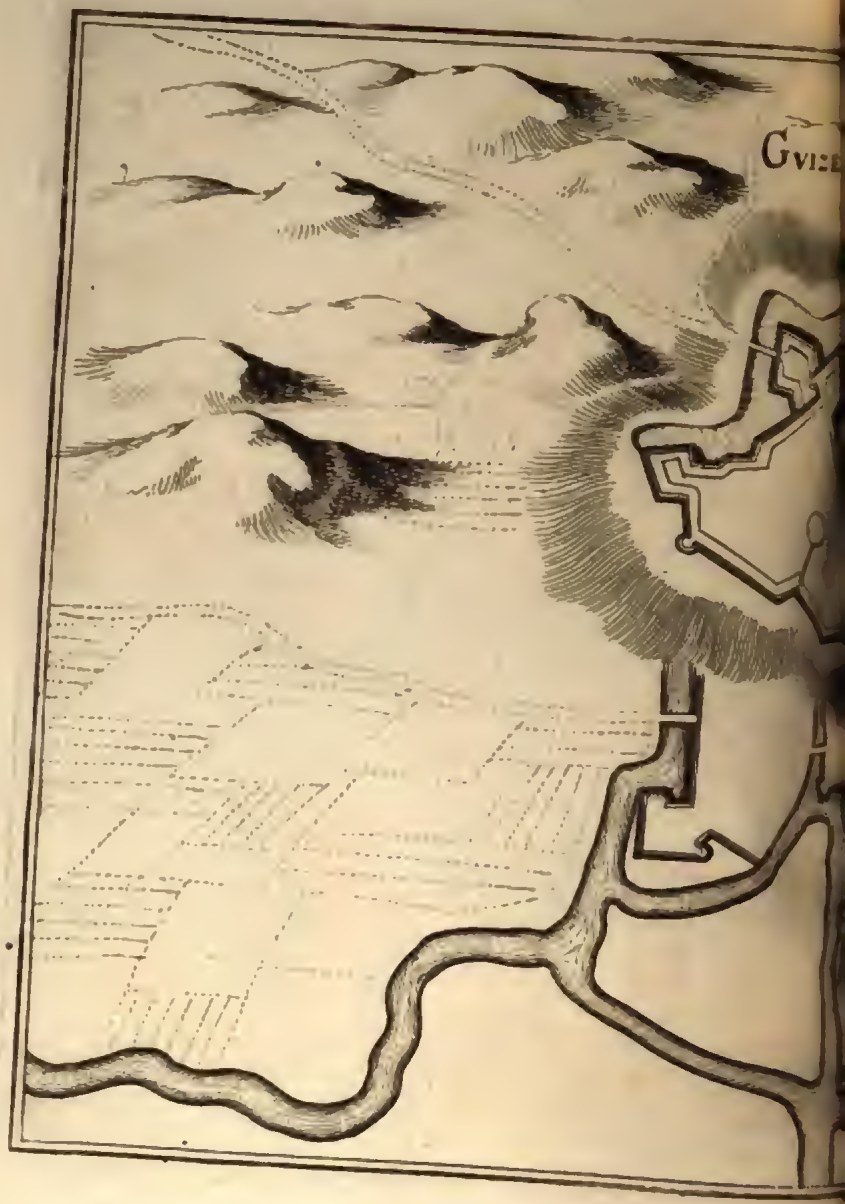
Pontefract
Oyre
Fle

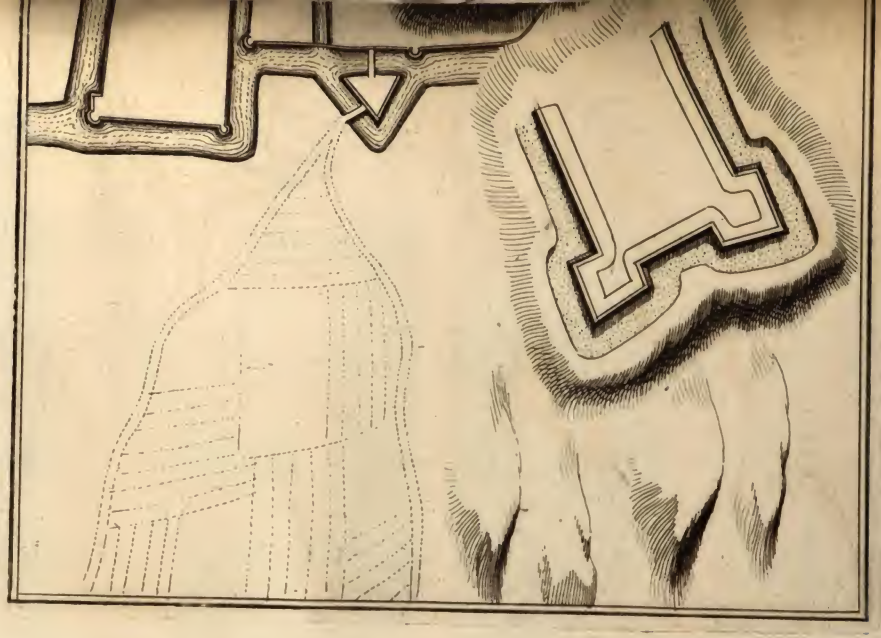
Digitized by Google



ÈRE.

Digitized by Google

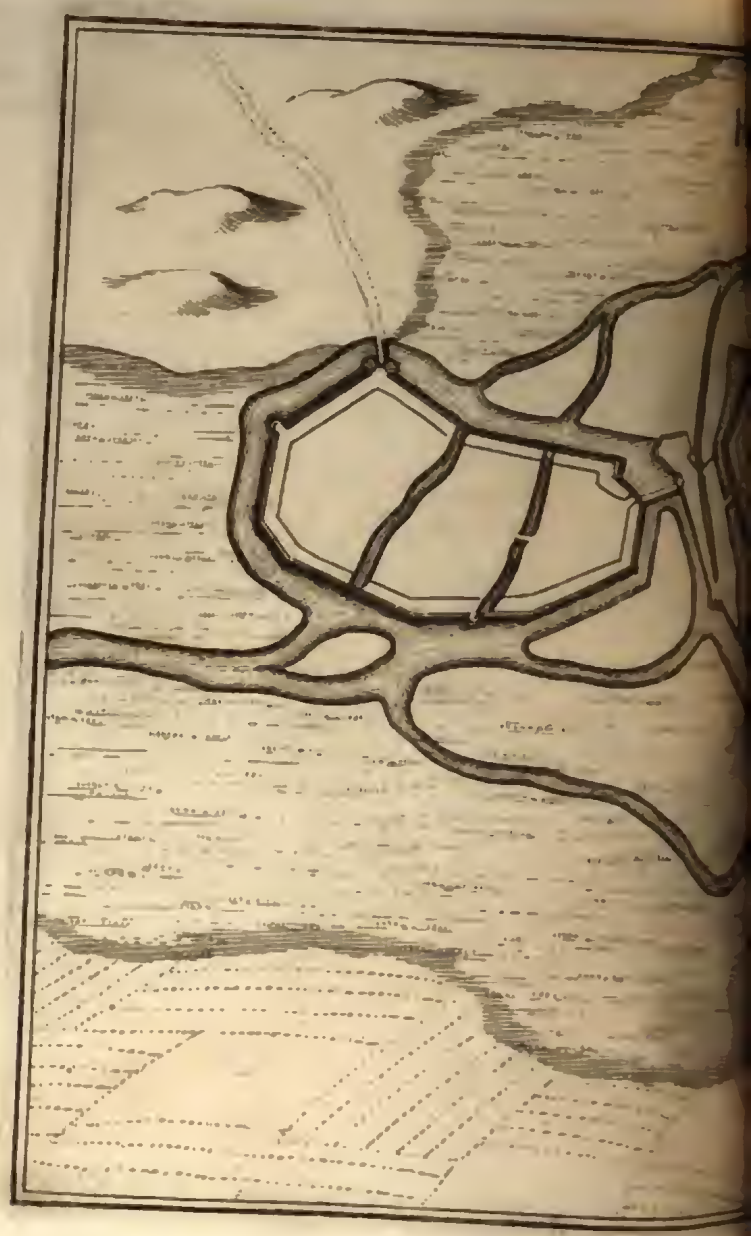

Gvize

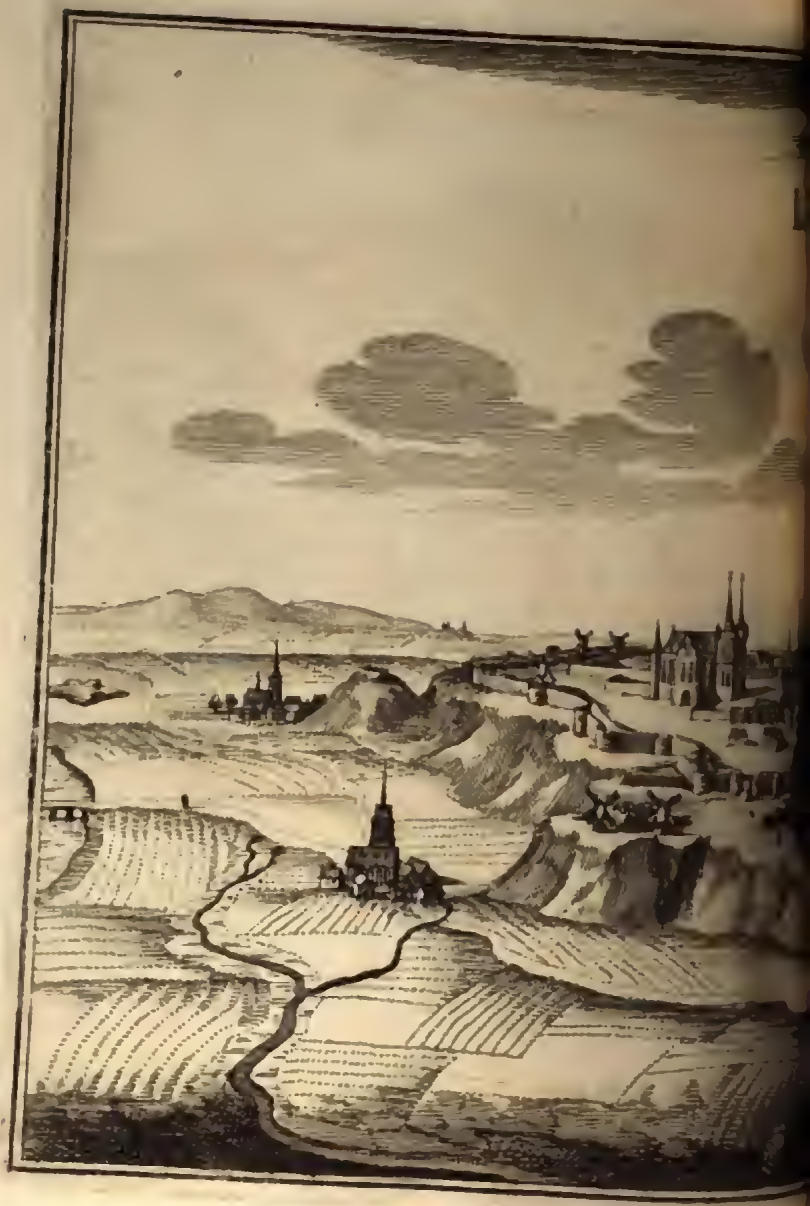


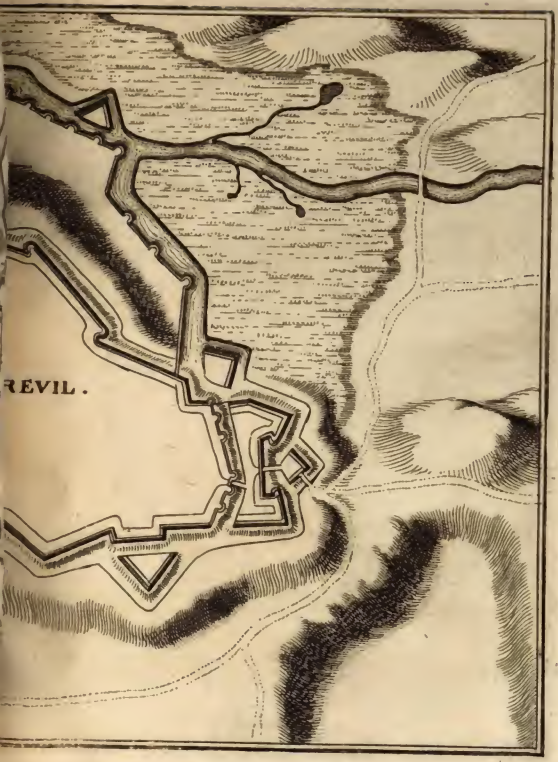
Digitized by Google

Oyse
Fl.
Oyse
Fl.
Fol. Pastors Delin.

Chasteau



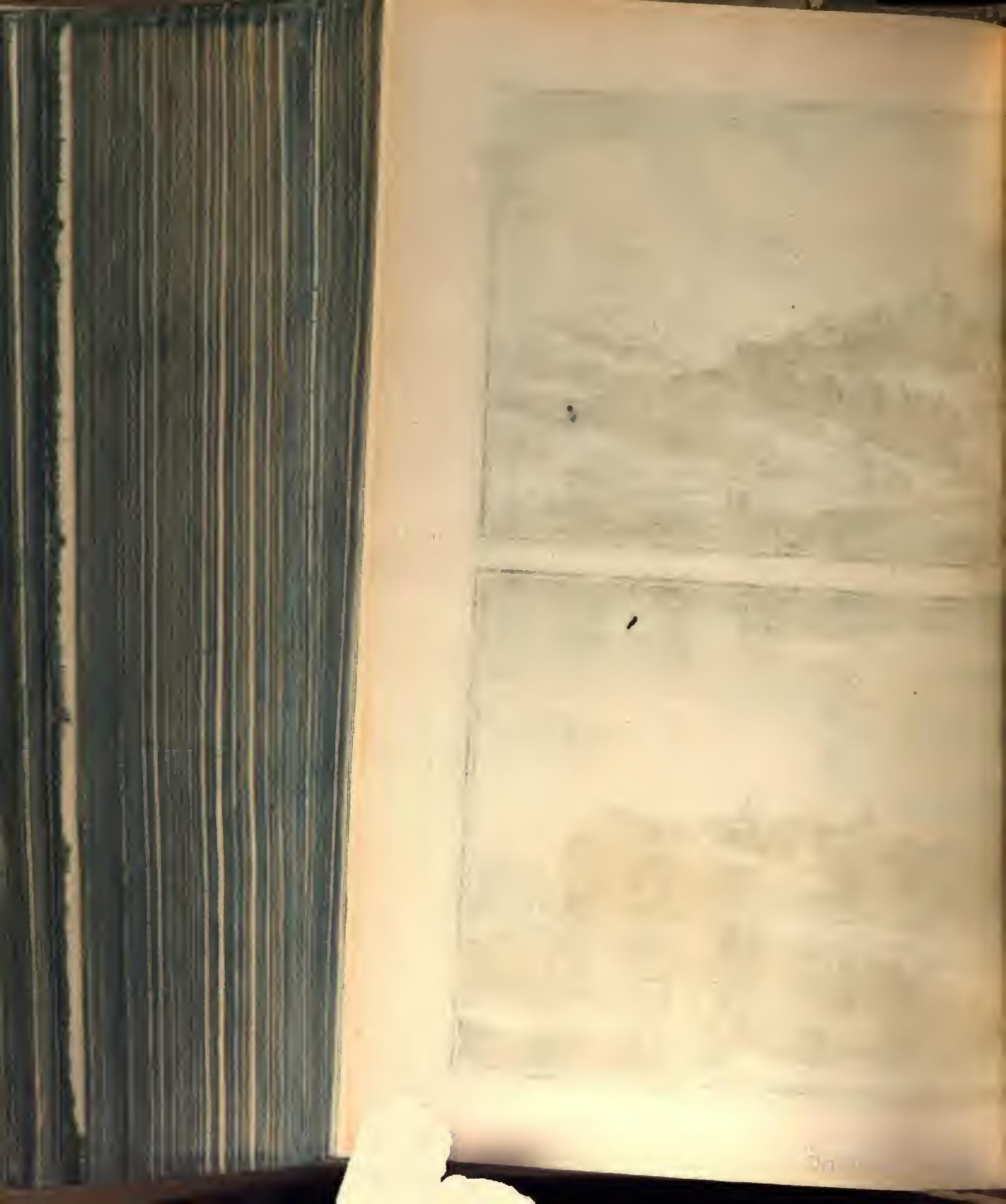


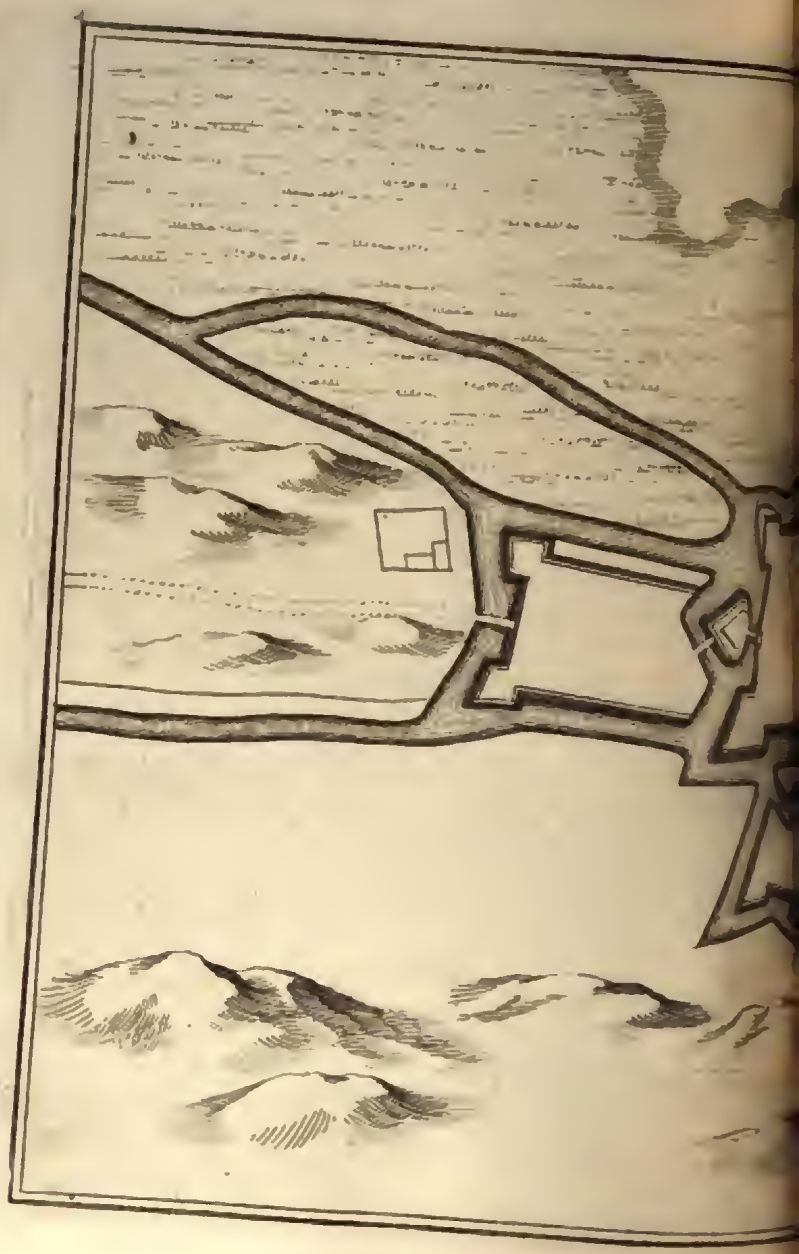

RÉVIL.

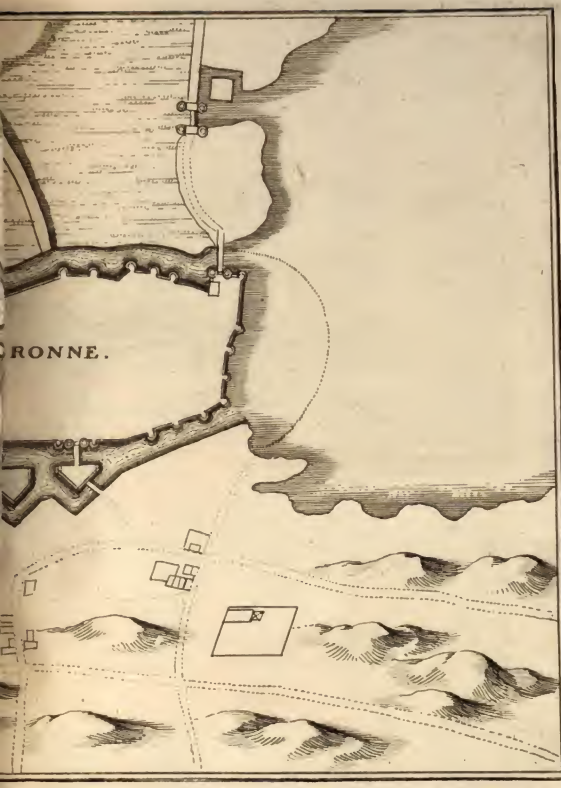
Lib. Pictore Delia

VIL.

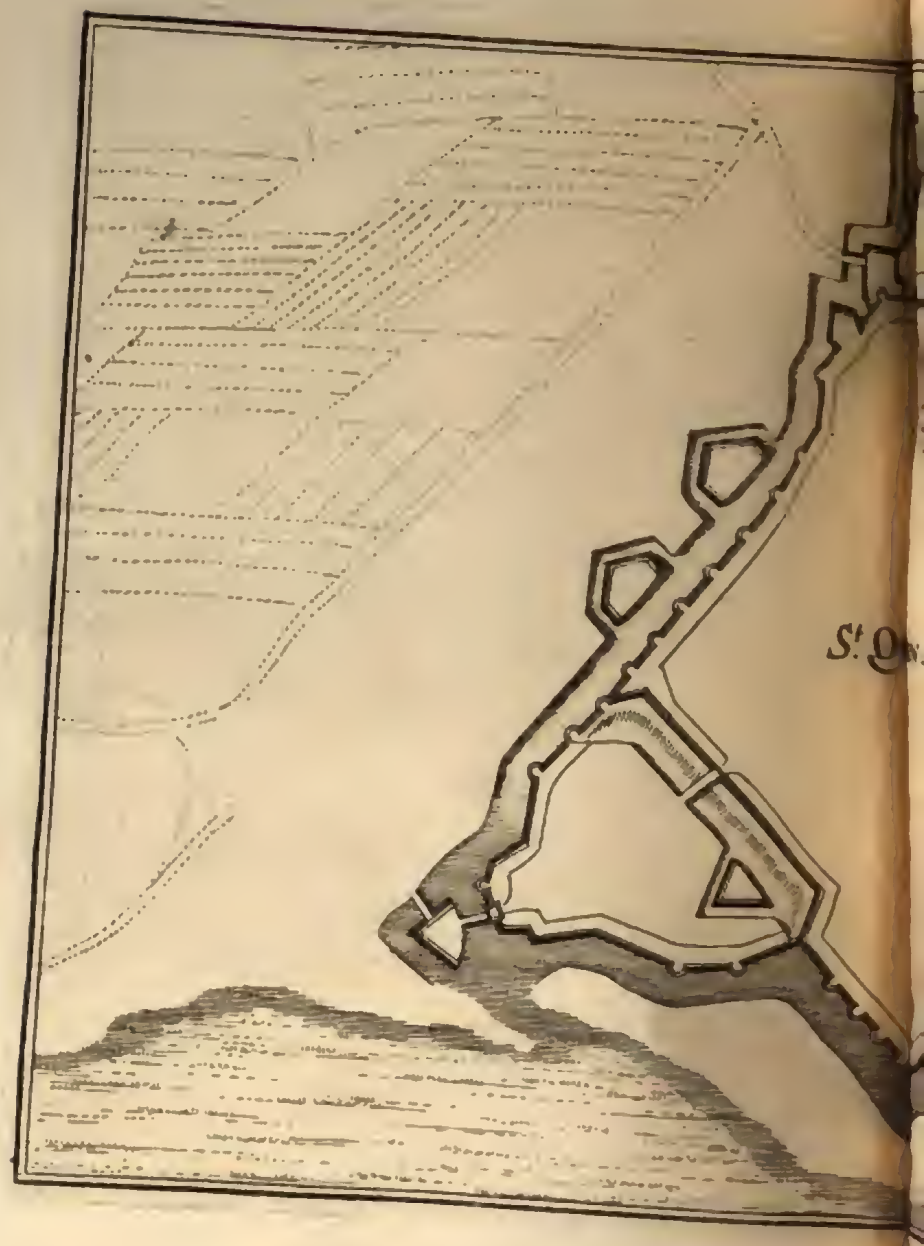
LIN.

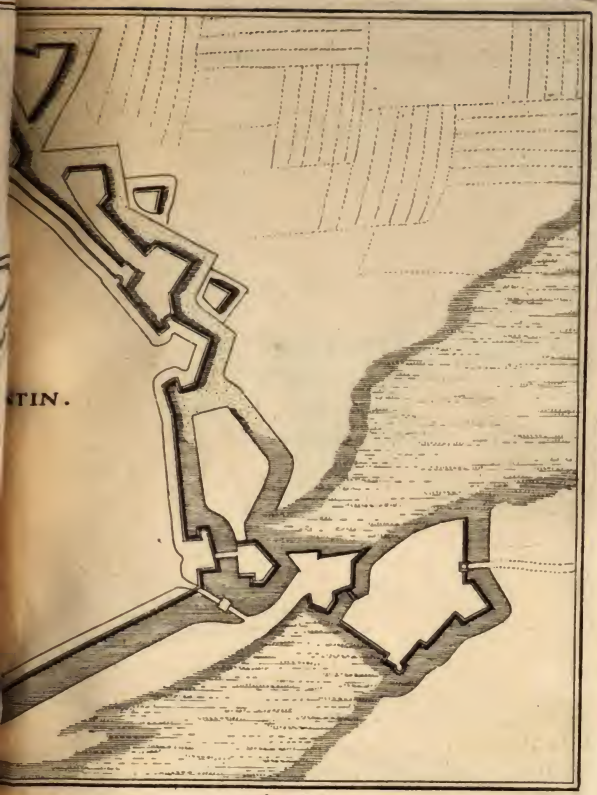




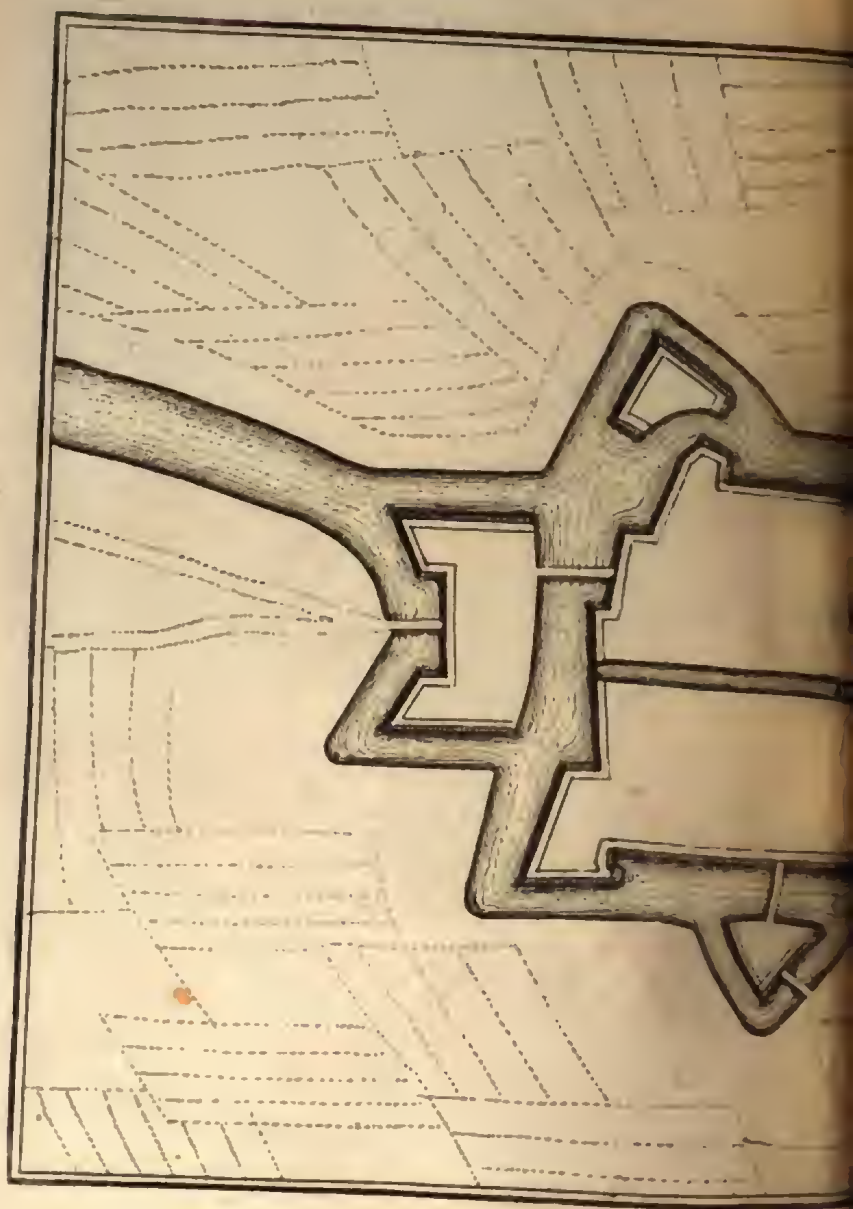

RONNE.

Digitized by Google


St O

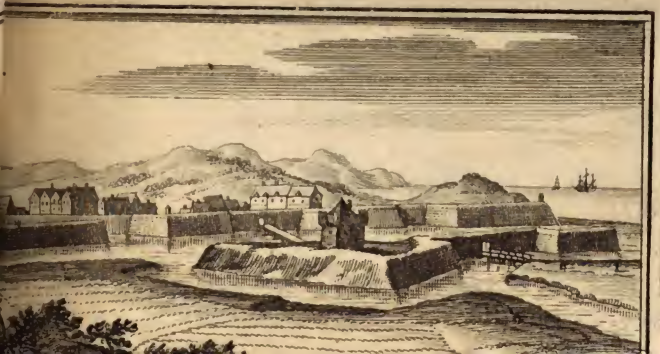


TIN.



Digitized by Google

Ret



Digitized by Google

Castrum
St Donian

Digitized by Google